



Bericht

der Landesregierung

Bericht über die Unterrichtssituation an den öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein im Schuljahr 2001/2002

Federführend ist das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur.

**Bericht über die Unterrichtssituation
an den öffentlichen allgemeinbildenden
und berufsbildenden Schulen
in Schleswig-Holstein
im Schuljahr 2001/2002**

Mai 2002

Bericht über die Unterrichtssituation an den öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein im Schuljahr 2001/2002

Inhalt

	<i>Seite</i>	<i>Tabellen im Anhang</i>
Vorwort		
I. Quantitative Entwicklungen und Prognosen	5	
1. Schüler- und Klassenzahlen, Klassenfrequenzen, Übergänge auf weiterführende Schulen/Orientierungsstufe	5	1.1 - 1.5 1.6 - 1.9
2. Prognosen.....	11	
2.1 Schülerprognose	11	1.1 - 1.2
2.2 Absolventenprognose	14	2.0 - 2.1
3. Unterrichtsversorgung.....	15	
3.1 Einstellungssituation für Lehrerinnen und Lehrer.....	15	6.1 - 6.2
3.2 Unterrichtsversorgung.....	17	3.1 - 4.1.5
3.3 Lehrerstunden für besondere Maßnahmen.....	22	4.2 - 4.2.6
3.4 Unterrichtsausfall.....	23	4.3 - 4.4
4. Schleswig-Holstein im Ländervergleich.....	26	5.1 - 5.2
II. Qualitative Aspekte des Unterrichtsangebots und der Bildungsarbeit ...	28	
1. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung	29	
1.1 Revision der Lehrpläne	29	
1.2 Externe schulische Evaluation im Team	30	
1.3 Stärkung schulischer Eigenverantwortung	32	
1.4 Personalentwicklung	33	
1.5 Weiterentwicklung der Lehrerbildung und der Schul- und Unterrichts- fachberatung	35	
1.6 Beteiligung an regionalen und überregionalen Aktionen und Programmen .	38	
1.7 Landesbildungsserver als Bildungsportal	46	
	<i>Seite</i>	<i>Tabellen</i>

2. Weiterentwicklung in einzelnen Schularten	48	
2.1 Betreuungsangebote an allgemeinbildenden Schulen	48	
2.2 Hauptschule: Qualitätssicherung in den Kernbereichen Deutsch und Mathematik	50	
2.3 Gymnasium: Erprobung eines achtjährigen Bildungsganges (G 8)	50	
2.4 Allgemeinbildende Schulen: Stärkung der Berufsorientierung - Vorbereitung auf die Arbeitswelt	51	
2.5 Berufsbildende Schulen: Weiterentwicklung zu Regionalen Berufs- bildungszentren	56	
3. Maßnahmen zur besonderen Förderung	57	
3.1 Sprachförderung im Elementarbereich (Altersstufe 3 - 6)	57	
3.2 Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einem Migrationshintergrund / Interkulturelles Lernen.....	58	Tab.7
3.3 Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Begabungen	60	
3.4 Integration von behinderten und nicht behinderten Schülerinnen und Schülern.....	60	Tab.8
3.5 Förderung benachteiligter Jugendlicher beim Übergang in die Berufliche Bildung	61	
3.6 Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler und Erwerb von Zusatzqualifikationen in der beruflichen Bildung	63	
4. Ausstattung von Schulen	65	
4.1 Moderne Informations- und Kommunikationstechniken	65	
4.2 Schulbauförderung	67	
Abkürzungsverzeichnis	69	
Tabellenverzeichnis	71	
Tabellenanhang	76	

VORWORT

Dem Schleswig-Holsteinischen Landtag ist auf Grund eines Beschlusses vom 16.03.1977 jährlich ein Bericht über die Unterrichtssituation an den schleswig-holsteinischen öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen vorzulegen (DRS. 8/663 vom 23.02.1977). In der Folge der Beschlüsse des Bildungsausschusses vom 10.10.1990 (Landtagsumdruck 12/1441) sowie des Landtages vom 27.08.1993 (Drs. 13/989 und 13/1126) enthält der Bericht zugleich auch Aussagen zu Art und Umfang derjenigen Unterrichtsstunden, die für besondere Maßnahmen erteilt werden, sowie über das Verfahren der Planstellenzuweisung und -verteilung.

Grundlage für den statistischen Teil des diesjährigen Berichts zur Unterrichtssituation ist das Ergebnis der Erhebung schulstatistischer Daten, die an den allgemeinbildenden Schulen in der Woche vom 17.09. bis 21.09.2001 und an den berufsbildenden Schulen in der Woche vom 15.10 bis zum 20.10.2001 durchgeführt worden ist. Darüber hinaus wurden auf der Basis der Länderprognose der neunten Koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung sowie der Ist-Daten des Jahres 2001/02 Prognosen über die Entwicklung der Schüler- und Absolventenzahlen erstellt.

Grundlage für den qualitativen Teil sind die Berichte des Ministeriums, des IPTS und der Schulen. Die aktuelle Diskussion und Reaktion auf die Ergebnisse der PISA-Studie sind einbezogen worden, soweit es sich um Maßnahmen handelt, die im Berichtszeitraum schon angelaufen sind.

Im Schuljahr 2001/02 wurden zur Sicherung der Unterrichtsversorgung neben der Wiederbesetzung aller frei werden Stellen 200 zusätzliche Stellen bereit gestellt. Durch die optimale Nutzung der Ressourcen konnte trotz nach wie vor steigender Schülerzahlen die Unterrichtssituation bei gleich bleibend niedrigen Klassenfrequenzen auf dem guten Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Gemäß dem o.g. Beschluss von 1977 ist der Unterrichtsausfall alle drei Jahre durch Teilerhebungen an allen Schularten der öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in drei Kreisen bzw. kreisfreien Städten festzustellen. Im Schuljahr 2001/02 wurde die Erhebung in den Kreisen Herzogtum Lauenburg und Nordfriesland sowie in der kreisfreien Stadt Lübeck durchgeführt. Das Ergebnis entspricht mit einem Durchschnittswert für alle Schularten von 4,3% dem langjährigen Durchschnitt von 3 bis 5% Unterrichtsausfall in Schleswig-Holstein.

Im laufenden Schuljahr wurden umfangreiche Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung begonnen oder fortgeführt. Sie betreffen gleichermaßen die qualitative Gestaltung des Unterrichts wie die Modernisierung der Schulverwaltung. Hervorzuheben sind die Erarbeitung neuer Lehrpläne für die Sekundarstufe II und die sonderpädagogische Förderung sowie die Maßnahmen zur Personalentwicklung.

I. Quantitative Entwicklungen und Prognosen (vgl. Anh. Tab. 1.1 - 2.1)
1. Schüler- und Klassenzahlen, Klassenfrequenzen, Übergänge auf weiterführende Schulen/Orientierungsstufe
- Schülerinnen und Schüler

An den schleswig-holsteinischen öffentlichen Schulen werden im Schuljahr 2001/02 insgesamt rd. 405.000 Kinder und Jugendliche unterrichtet, das sind gut 3.300 oder 0,8% mehr als im Vorjahr. Diese Zunahme kommt vollständig durch eine Zunahme der Schülerzahl an allgemeinbildenden Schulen zu Stande.

Die Schülerzahl an den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen ist in Schleswig-Holstein im Schuljahr 2001/02 auf eine Gesamtzahl von rd. 323.400 Schülerinnen und Schüler gestiegen. Das ist gegenüber dem Schuljahr 2000/01 eine Zunahme um 1% bzw. rd. 3.300 Schülerinnen und Schüler.

An den **Grundschulen** ist die Schülerzahl aufgrund der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung weiterhin rückläufig. Dort werden im laufenden Schuljahr insgesamt rd. 120.400 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das sind knapp 2,5% bzw. nahezu 3.000 Kinder weniger als im vergangenen Schuljahr. Der Rückgang der Einschulungen fällt mit einem Minus von 3,7% oder 1.062 Schülerinnen und Schüler gegenüber dem Vorjahr besonders deutlich aus. Er macht sich mittlerweile bis in die vierte Klassenstufe hinein bemerkbar, hier wurden im laufenden Schuljahr 1,8% weniger Schülerinnen und Schüler unterrichtet als im Schuljahr 2000/01.

Dagegen verzeichnen alle weiterführenden Schularten weiterhin noch einen Anstieg der Schülerzahlen. An den **Hauptschulen** lässt sich eine deutliche Zunahme von 3,9% bzw. rd. 1.600 Schülerinnen und Schüler feststellen. Den stärksten Zuwachs haben die **Realschulen** mit einer Steigerungsrate von 4,5% bzw. rd. 2.600 Schülerinnen und Schüler. Die **Gymnasien** haben eine Zunahme von 3% bzw. knapp 2.000 Schülerinnen und Schüler und die **Gesamtschulen** von 1,5% (rd. 240 Schülerinnen und Schüler) zu verzeichnen. Ein leichter Anstieg um 0,3% lässt sich auch an den **Sonderschulen** feststellen.

An den öffentlichen berufsbildenden Schulen ist die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben. Gleichzeitig sind innerhalb der einzelnen Schularten der berufsbildenden Schulen unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen. Die **Berufsschule** insgesamt weist einen Rückgang von rd. 1% bzw. rd. 660 Schülerinnen und Schüler auf. Besonders deutlich ist mit einem Minus von 2% die Zahl der **Jugendlichen in einem Ausbildungsverhältnis** um rd. 1.160 zurückgegangen. Die Hälfte dieses Rückgangs geht auf ein Sinken der Schülerzahl um rd. 600 in der ersten Klassenstufe zurück (vgl. Anh. Tab. 1.4.) Gleichzeitig sind in der Berufsschule die Zahl der Schülerinnen und Schüler im **Ausbildungsvorbereitenden Jahr** um rd. 90 bzw. 10,5% gestiegen und die Zahl der **Jugendlichen ohne Ausbildung** hat gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um knapp 200 (31%) zu verzeichnen. Ebenso sind die Schülerzahlen an der **Berufsfachschule** um rd. 350 (3,5%) und der **Fachoberschule** um rd. 240 (rd. 24%) deutlich angestiegen. Damit ist fest zu stellen, dass die Zahl der Vollzeitschüler gestiegen ist und den Rückgang im Teilzeitbereich ausgeglichen hat.

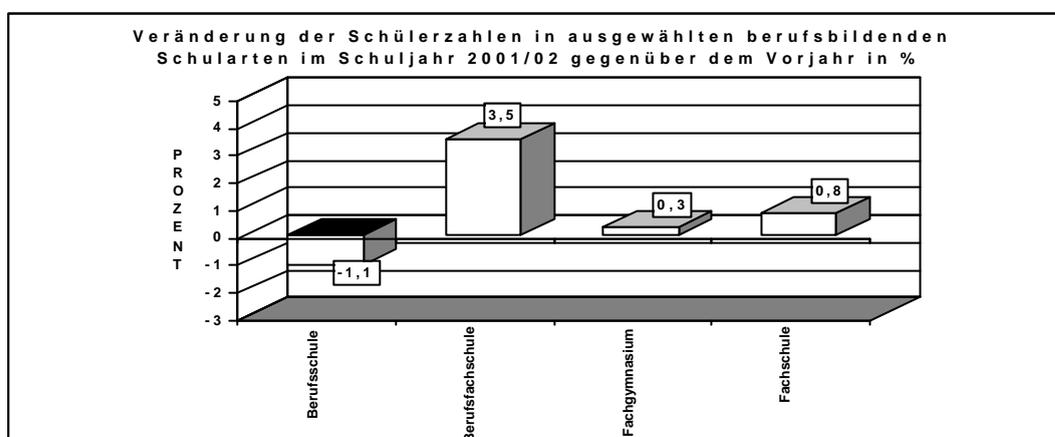
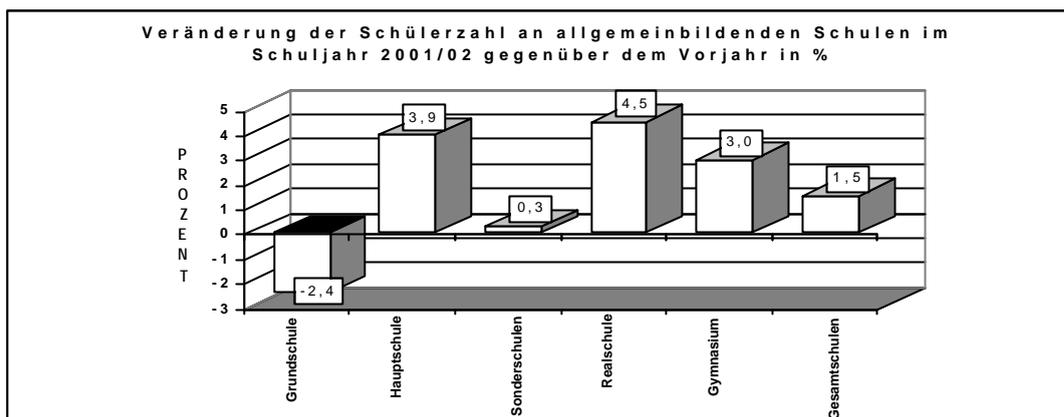
Entwicklung der Schülerzahlen an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Vergleich zum Vorjahr

Übersicht 1

Allgemeinbildende Schulen	Schuljahr 2000/2001	Schuljahr 2001/2002	Zu- bzw. Abnahme	
			absolut	in %
Grundschule	123.335	120.379	-2.956	-2,4
Hauptschule	41.615	43.258	1.643	3,9
Sonderschulen	11.922	11.953	31	0,3
Realschule	58.588	61.218	2.630	4,5
Gymnasium	66.151	68.107	1.956	3,0
Gesamtschulen	15.813	16.049	236	1,5
Allgemeinbildende Schulen insg.	320.110	323.445	3.335	1,0

Berufsbildende Schulen	Schuljahr 2000/2001	Schuljahr 2001/2002	Zu- bzw. Abnahme	
			absolut	in %
Berufsschule insg.	61.972	61.308	-664	-1,1
davon Jugendliche ...				
- in einem Ausbildungsvh.	57.224	56.062	-1.162	-2,0
- im Berufsgrundbildungsjahr	411	378	-33	-8,0
- im Ausbildungsvorbereit. Jahr	878	970	92	10,5
- in berufsvorbereitenden Maßn.	2.829	3.073	244	8,6
- ohne Ausbildung/Berufsvorb.	630	825	195	31,0
Berufsfachschule	9.984	10.333	349	3,5
Fachoberschule	982	1.222	240	24,4
Berufsoberschule	91	130	39	42,9
Fachgymnasium	5.661	5.678	17	0,3
Fachschule	2.754	2.776	22	0,8
Berufsbildende Schulen insg.	81.444	81.447	3	0,0

Abb. 1



Ein Vergleich der Geschlechter zeigt, dass die Zahl der **Schülerinnen** an den berufsbildenden Schulen zwar weiterhin leicht zugenommen hat, der Anstieg fällt aber mit insgesamt 0,4% deutlich niedriger aus als im Vorjahr (1,7% Plus). Der Zuwachs an Schülerinnen ist vor allen Dingen an Berufsfachschulen, Fachoberschulen und Berufsoberschulen festzustellen, während ihre Zahl an der Berufsschule leicht rückläufig ist. Der Anteil der Mädchen an den berufsbildenden Schulen insgesamt beträgt im Schuljahr 2001/02 46,2%, im Vorjahr lag er bei 46,0% (vgl. Anh. Tab. 1.4).

- Anzahl der Klassen

Die Entwicklung der Klassenzahl an den allgemeinbildenden Schulen entspricht in ihrem Verlauf der Entwicklung der Schülerzahl. Während in den Schulkindergärten, der Grundschule und den Sonderschulen die Klassenzahlen gegenüber dem Vorjahr gesunken

sind, haben die weiterführenden Schularten durch den Anstieg der Schülerzahlen eine Zunahme der Klassenzahlen zu verzeichnen.

Der Rückgang der Klassenzahl an den **Schulkindergärten** beläuft sich auf 13 Klassen, das entspricht rd. 9%. Die Zahl der Klassen an den **Grundschulen** ist insgesamt um 107 Klassen (rd. 2%) gesunken und an den **Sonderschulen** wurden im laufenden Schuljahr insgesamt 6 Klassen (0,5%) weniger gebildet als im Schuljahr 2000/01.

An den **Hauptschulen** hat die Klassenzahl um 46 Klassen zugenommen, das sind rd. 2% mehr als im Vorjahr.

Die **Realschulen** haben einen Anstieg um 83 Klassen bzw. rd. 3% zu verzeichnen.

An den **Gymnasien** sind bis einschließlich der 10. Klassenstufe 85 Klassen zusätzlich eingerichtet worden, die Steigerung beträgt rd. 4%. In der 11. Jahrgangsstufe ging die Klassenzahl um 4 Klassen bzw. knapp 2% zurück.

Die **Gesamtschulen** haben u.a. bedingt durch die Neugründung einer Gesamtschule mit insgesamt 7 neuen Klassen in den Klassenstufen 5-10 eine um rd. 1% höher liegende Klassenzahl als im Vorjahr. In der 11. Jahrgangsstufe wurden 3 Klassen mehr eingerichtet als im Vorjahr, das entspricht einer Zunahme von 7,3%.

Die Berufsbildenden Schulen verzeichnen über alle Schularten hinweg eine Abnahme von insgesamt 8 Klassen bzw. 0,2% bei insgesamt gleich bleibender Schülerzahl.

- Klassenfrequenzen

An den Schularten der allgemeinbildenden Schulen konnten durch Einrichtung zusätzlicher Klassen die im Landesdurchschnitt konstant niedrigen Klassenfrequenzen der Vorjahre erhalten bleiben und somit trotz steigender Schülerzahlen optimale Ausgangsbedingungen für eine effektive Unterrichtsversorgung geschaffen werden.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Frequenzen an den Hauptschulen, Realschulen Sonderschulen und Gymnasien sowie in der Gesamtschule in Klassenstufe 5-10 nur geringfügig angestiegen. An den Schulkindergärten, den Grundschulen, der Klassenstufe 11 der Gesamtschulen und den Abendschulen ist die Schülerzahl je Klasse zurückgegangen.

An den berufsbildenden Schulen ist die Klassenfrequenz im Vergleich zum Vorjahr an der Berufsschule zurückgegangen, an den übrigen Schularten sind entsprechend der steigenden Schülerzahlen höhere Klassenfrequenzen zu verzeichnen.

**Entwicklung der Klassenzahlen und -frequenzen im Schuljahr 2001/2002
in den einzelnen Schularten gegenüber dem Vorjahr**

Übersicht 2

Schulart	Klassen Ist - Zahlen 2000/01	Klassen Ist - Zahlen 2001/02	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr		Klassenfrequenzen	
			absolut	in %	2000/01	2001/02
Schulkindergarten	140	127	-13	-9,3	10,9	10,3
Grundschule	5.679	5.572	-107	-1,9	21,7	21,6
Hauptschule	2.045	2.091	46	2,2	20,3	20,7
zusammen	7.724	7.663	-61	-0,8	21,4	21,4
Förderschule	691	688	-3	-0,4	11,5	11,7
Schule f.Geistigbeh.	319	321	2	0,6	7,4	7,5
Sonst. Sonderschulen	179	174	-5	-2,8	8,9	8,6
Sonderschulen zus.	1.189	1.183	-6	-0,5	10,0	10,1
Realschule	2.531	2.614	83	3,3	23,1	23,4
Abendrealschule	30	30	0	0,0	24,5	24,2
Gymnasium (Kl.St. 5 - 10)	2.034	2.119	85	4,2	24,1	24,2
Gymnasium (Jg.St. 11)	257	253	-4	-1,6	23,1	23,3
Gesamtschulen (Kl.St. 5 - 10)	550	557	7	1,3	24,0	24,1
Gesamtschulen (Jg.St.11)	41	44	3	7,3	23,2	21,2
Berufsschule	3.355	3.347	-8	-0,2	18,5	18,3
darunter Jugendliche:						
mit Ausbildungsverhältnis	3.045	3.020	-25	-0,8	18,8	18,6
im ausbildungsvorb. Jahr	59	62	3	5,1	14,9	15,6
in berufsvorb. Maßnahmen	199	210	11	5,5	14,2	14,6
Berufsfachschule	451	465	14	3,1	22,1	22,2
Fachoberschule	47	50	3	6,4	20,9	24,4
Berufsoberschule	7	8	1	12,5	13	16,3
Fachgymnasium (Jg.St. 11)	90	90	0	0,0	24,9	25,5
Fachschule	148	149	1	0,7	18,6	18,6

- Übergänge auf weiterführende Schulen/Orientierungsstufe

Zu Beginn des Schuljahres 2001/02 sind insgesamt 30.350 Kinder von der Grundschule in die Orientierungsstufe der weiterführenden Schulen gewechselt, das sind rd. 860 (knapp 3%) mehr als im Schuljahr 2000/01.

Mit einem Zuwachs von 7% (abs. 159 Kinder) gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der neu aufgenommenen Schülerinnen und Schüler an den Gesamtschulen prozentual am

stärksten gestiegen, was vor allen Dingen auf die Neugründung einer Gesamtschule in diesem Schuljahr zurückzuführen ist. Den stärksten Zuwachs in absoluten Zahlen erlebten die Gymnasien mit einem Plus von 480 Schülern, das sind prozentual knapp 5% mehr als im Vorjahr. An den Realschulen stieg die Schülerzahl zu Beginn der Orientierungsstufe um knapp 2% bzw. 200 Schülerinnen und Schüler an, während sie an den Hauptschulen mit einem Plus von 0,3% oder 16 Kindern nahezu unverändert blieb.

Ähnlich wie in den vergangenen Jahren hat sich mit einer Quote von 36% der größte Teil der Eltern zu Beginn des Schuljahres dafür entschieden, dass ihre Kinder die Realschule besuchen, gefolgt von knapp 34%, die sich für das Gymnasium entschieden haben, knapp 20% haben eine Hauptschule und nahezu 8% eine Gesamtschule gewählt.

**Entwicklung der Übergänge auf weiterführende Schulen
im Schuljahr 2001/2002 im Vergleich zum Vorjahr**

Übersicht 3

	Zahl der neu aufgenommenen Schüler/innen		Veränderung gegenüber dem Vorjahr		Übergangsquote 2000/2001	Übergangsquote 2001/2002
	2000/2001	2001/2002	abs.	in %	in %	in %
Hauptschule	6.153	6.169	16	0,3	20,5	19,8
Realschule	10.996	11.202	206	1,9	36,7	36,0
Gymnasium	10.071	10.554	483	4,8	33,6	33,9
Gesamtschulen	2.266	2.425	159	7,0	7,6	7,8
Insgesamt	29.486	30.350	864	2,9	-	-

Die Verteilung der Übergangsquoten (gemessen an der 4. Klassenstufe der Grundschule) auf die weiterführenden Schulen der verschiedenen Schularten zeigt im Vergleich zu den Vorjahresdaten einen Rückgang des Übergangs an die Hauptschulen sowie der Realschulen um jeweils 0,7 Prozentpunkte. Dagegen haben die Gymnasien sowie die Gesamtschulen leichte Zuwächse von 0,3 bzw. 0,2 Prozentpunkten zu verzeichnen.

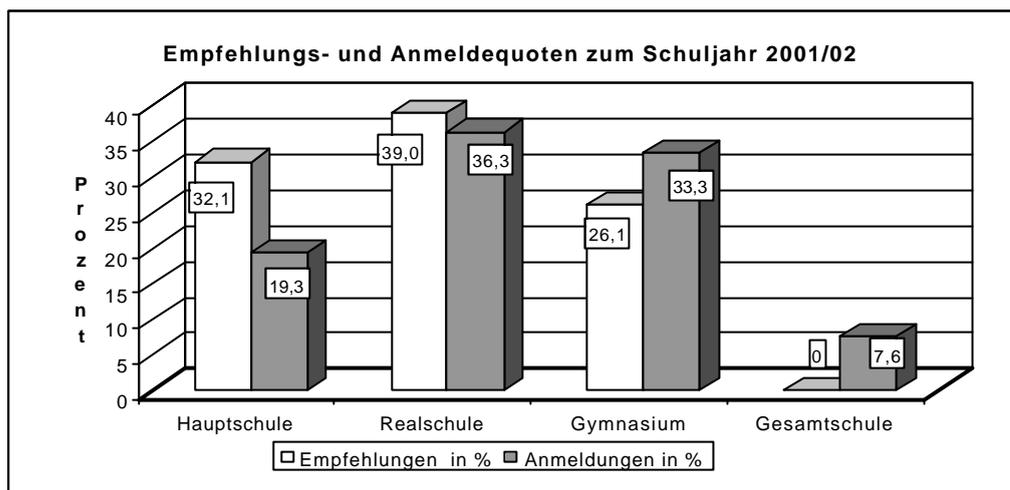
Die Differenzierung der Übergänge nach Geschlecht belegt, dass die Übergänge der Mädchen auf das Gymnasium mit knapp 36% deutlich über der Gesamtquote (rd. 34%) liegt, dagegen fällt der Übergang der Schülerinnen an die Hauptschule mit fast 18% eindeutig niedriger aus als die Gesamtquote (rd. 20%), während sie an Realschulen und Gesamtschulen der jeweiligen Gesamtquote entspricht (vgl. Anh. Tab. 1.7).

Aus einer Gegenüberstellung der Empfehlungsquoten mit den Anmeldequoten, die aus einer Sondererhebung in der 4. Klassenstufe ermittelt werden, wird deutlich,

dass die Anmeldequoten an den Hauptschulen und in geringem Maß auch an den Realschulen unter der Quote der Empfehlungen liegen, während die Zahl der Anmeldungen an den Gymnasien deutlich die Zahl der Empfehlungen überschreitet.

Insgesamt folgen bei der Wahl der weiterführenden Schule gut drei Viertel (77,4%) der Eltern der Schulartempfehlung des Entwicklungsberichtes, knapp ein Viertel wählte entgegen der ausgesprochenen Empfehlung eine andere Schulart .

Abb.2



2. Prognosen

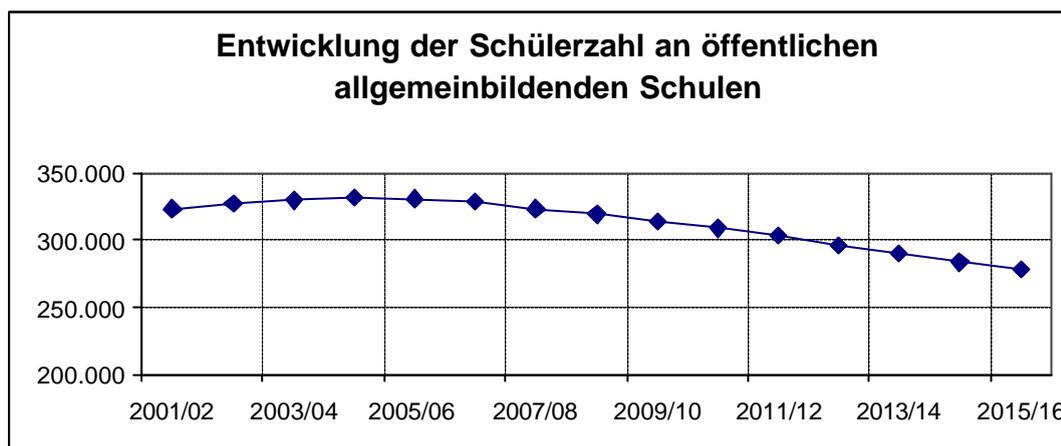
2.1 Schülerprognose (vgl. Anh. Tab. 1.1 und 1.2)

Die Schülerprognose basiert auf der landesinternen Bevölkerungsvorausberechnung der 9. koordinierten Bevölkerungsprognose des Bundes und der Länder aus dem Jahr 2000 sowie den Ist-Daten des Schuljahres 2001/02. Ein Vergleich der Schülerprognose mit der zuletzt erstellten Prognose im Jahr 2000 zeigt, dass bei einem unveränderten Verlauf die neu errechneten Werte insgesamt leicht unter den Werten der Vorprognose liegen. Diese Abweichung ist v.a. auf veränderte Ausgangsbedingungen, die aus demografischen sowie gesellschaftlichen Entwicklungen resultieren, zurück zu führen.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler **an den öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen** in Schleswig-Holstein wird von insgesamt 405.000 im Schuljahr 2001/02 bis zum Höhepunkt im Schuljahr 2006/07 um rd. 20.000 Schülerinnen und Schüler bzw. 5% auf voraussichtlich rd. 425.000 steigen und danach stetig zurückgehen. Im Jahr 2015/16 wird die Schülerzahl um ca. 8% niedriger liegen als im Ausgangsjahr 2001/02.

An den **öffentlichen allgemeinbildenden Schulen** wird sich die Schülerzahl von rd. 323.500 im Schuljahr 2001/02 bis zum Höhepunkt im Schuljahr 2004/05 um rd. 8.000 (rd. 2,5%) Schülerinnen und Schüler erhöhen und danach bis 2015 auf rd. 278.000 zurückgehen und um ca. 14% niedriger liegen als im Jahr 2001.

Abb. 3



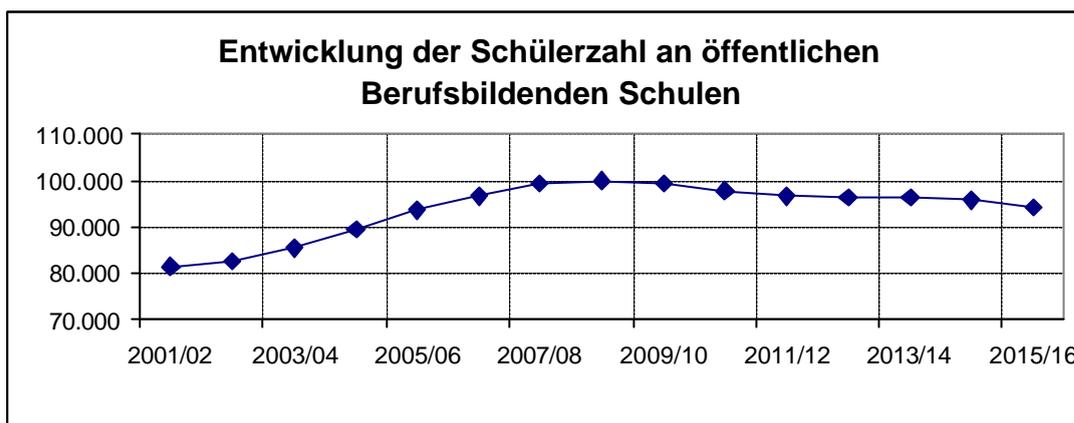
Veränderung der Schülerzahl bis zum Schuljahr 2015/16 gegenüber dem Schuljahr 2001/02

Übersicht 4

Allgemeinbildende Schulen	2001/02	Höchststand 2004/05		2010/11		2015/16	
	Schüler/-innen	Schüler/-innen	Veränderung gegenüber 01/02	Schüler/-innen	Veränderung gegenüber 01/02	Schüler/-innen	Veränderung gegenüber 01/02
	Ist		abs. | in %		abs. | in %		abs. | in %
Schulkindergarten	1.306	1.335	29 | 2,2	1.109	-197 | -15,1	1.022	-284 | -21,7
Grundschule	120.379	118.281	-2.098 | -1,7	103.037	-17.342 | -14,4	92.159	-28.220 | -23,4
Hauptschule	43.258	45.225	1.967 | 4,5	42.764	-494 | -1,1	37.504	-5.754 | -13,3
Sonderschulen	11.953	12.287	334 | 2,8	11.973	20 | 0,2	10.901	-1.052 | -8,8
Realschule	61.218	64.744	3.526 | 5,8	60.687	-531 | -0,9	53.773	-7.445 | -12,2
Gymnasium	68.107	71.663	3.556 | 5,2	70.140	2.033 | 3,0	63.655	-4.452 | -6,5
Gesamtschulen	16.049	17.484	1.435 | 8,9	18.633	2.584 | 16,1	18.329	2.280 | 14,2
Abendschulen	1.175	450	-725 | -61,7	450	-725 | -61,7	450	-725 | -61,7
Allg. Schulen zus.	323.445	331.469	8.024 | 2,5	308.793	-14.652 | -4,5	277.793	-45.652 | -14,1

An den **öffentlichen berufsbildenden Schulen** wird sich die Schülerzahl von rd. 81.500 im Schuljahr 2001/02 bis zum Höhepunkt im Schuljahr 2008/09 um rd. 18.500 (ca. 23%) Schülerinnen und Schüler auf voraussichtlich rd. 100.000 erhöhen und danach bis zum Schuljahr 2015/16 auf 94.000 zurückgehen. Demnach wird die Schülerzahl an den berufsbildenden Schulen 2015/16 um 15% über dem derzeitigen Stand liegen.

Abb. 4



Veränderung der Schülerzahl bis zum Schuljahr 2015/16 gegenüber dem Schuljahr 2001/02

Übersicht 5

Berufsbildende Schulen	2001/02	2004/05			Höchststand 2008/09			2015/16		
	Schüler/-innen Ist	Schüler/-innen	Veränderung gegenüber 01/02		Schüler/-innen	Veränderung gegenüber 01/02		Schüler/-innen	Veränderung gegenüber 01/02	
			abs.	in %		abs.	in %		abs.	in %
Jugendl.m.Ausb.verh.	56.062	61.617	5.555	9,9	70.282	14.220	25,4	66.724	10.662	19,0
im Berufsgrundbildungsjahr	378	476	98	25,9	503	125	33,1	464	86	22,8
im Ausbildungsvorb.Jahr	970	1.013	43	4,4	1.000	30	3,1	909	-61	-6,3
in berufsvorb. Maßnahme	3.073	3.327	254	8,3	3.334	261	8,5	3.038	-35	-1,1
ohne Ausbildung/Berufsvorb.	825	835	10	1,2	776	-49	-5,9	699	-126	-15,3
Berufsschule zus.	61.308	67.268	5.960	9,7	75.895	14.587	23,8	71.834	10.526	17,2
Berufsfachschule	10.333	11.767	1.434	13,9	12.348	2.015	19,5	11.254	921	8,9
Fachoberschule	1.222	1.232	10	0,8	1.502	280	22,9	1.473	251	20,5
Berufsoberschule	130	150	20	15,4	200	70	53,8	150	20	15,4
Fachgymnasium	5.678	6.076	398	7,0	6.864	1.186	20,9	6.404	726	12,8
Fachschule	2.776	2.948	172	6,2	3.208	432	15,6	2.934	158	5,7
Berufsbildende Schulen zusammen	81.447	89.441	7.994	9,8	100.017	18.570	22,8	94.049	12.602	15,5

2.2 Absolventenprognose (vgl. Anh. Tab. 2.0 und 2.1)

Dem Verlauf der Schülerzahlen entsprechend wird die Zahl der Absolventinnen und Absolventen an den allgemeinbildenden Schulen in den kommenden Jahren steigen. Da der Schülerberg immer stärker in die höheren Klassenstufen hinein wächst, während in den unteren Klassenstufen die Schülerzahlen bereits rückläufig sind, fällt die Zunahme der Absolventenzahlen im Vergleich zur Zunahme der Schülerzahlen verhältnismäßig stärker aus¹.

Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen an den allgemeinbildenden Schulen wird in der Sekundarstufe I von rd. 21.600 im Jahr 2001 bis zum Ende des Schuljahres 2006/07 auf 26.600 steigen und damit um rd. 23% über den Zahlen des Ausgangsjahres liegen. Im Jahr 2010 wird der Zuwachs noch rd. 15% betragen. Der stärkste Anstieg ist bei den Realschulabschlüssen mit rd. 30% im Jahr 2007 zu erwarten, während die Zahl der Hauptschulabschlüsse bis zu diesem Zeitpunkt um rd. 22% ansteigt.

Am Ende der Sekundarstufe II sind ab dem Jahr 2007 höhere Absolventenzahlen zu erwarten. Gegenüber 2001 wird die Zahl der Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulreife von rd. 6.000 bis zum Jahr 2007 um rd. 400 steigen und damit um rd. 7% höher liegen. Im Jahr 2010 wird die Differenz zum Ausgangsjahr 27% betragen, das ist eine Zunahme um rd. 1.600 Absolventen (vgl. Anh. Tab. 2.0).

Auch an den berufsbildenden Schulen werden Schulabschlüsse erreicht, die den Abschlüssen an den allgemeinbildenden Schulen gleichwertig sind. Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen wird in den kommenden Jahren durch einen Anstieg der Schülerzahlen zunehmen.

Die Schulabschlüsse an berufsbildenden Schulen werden sich wie folgt entwickeln: Die Hauptschulabschlüsse steigen vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2010 kontinuierlich von rd. 1.800 um 22% auf rd. 2.200. Die dem Realschulabschluss gleichwertigen Abschlüsse steigen im selben Zeitraum von rd. 4.200 auf rd. 5.400 um rd. 29% an und die Hochschulreife wird im Jahr 2010 von rd. 300 Absolventinnen und Absolventen (23%) mehr erreicht als im Jahr 2000 (vgl. Anh. Tab. 2.1).

¹ Während die allgemeine Darstellung in diesem Bericht sich auf das öffentliche Schulwesen bezieht, wurde die Absolventenprognose für die öffentlichen **und** privaten allgemeinbildenden Schulen errechnet, da als Basis für die Schülerprognose der berufsbildenden Schulen sämtliche Absolventen zu Grunde gelegt werden müssen.

3. Unterrichtsversorgung

3.1 Einstellungssituation für Lehrerinnen und Lehrer (vgl. Anh. Tab. 6.1-6.2)

- Bewerbungen und Einstellungen in den Schuldienst und Vorbereitungsdienst

Im Schuljahr 2001/02 haben alle durch Pensionierung frei werdenden Stellen zur Wiederbesetzung zur Verfügung gestanden. Um den unter Ziffer 2 dargestellten schülerbedingten steigenden Bedarf an Lehrkräften zu decken, sind - nachdem zum Schuljahr 2000/01 die ersten 200 Stellen bereitgestellt wurden - weitere 200 neue Stellen zum Schuljahr 2001/02 vom Landtag zur Verfügung gestellt worden. Sie verteilen sich folgendermaßen:

Grund- und Hauptschule	20
Sonderschule	15
Realschule	90
Gymnasium	30
Gesamtschulen	5
und berufsbildende Schulen	40 Stellen.

Insgesamt wurden für die Schulen des Landes 1.611 Lehrkräfte eingestellt.

Für die Einstellung in den Schuldienst lagen rund 3.370 Bewerbungen vor, davon 1.953 aus Schleswig-Holstein. 1.208 Lehrerinnen und Lehrer konnten zu Beginn des Schuljahres auf Dauer in den Schuldienst übernommen werden. Zusätzlich erhielten 403 Bewerberinnen und Bewerber befristete Verträge vorwiegend als Mutterschutzvertretungen. Um den Bewerberinnen und Bewerber möglichst schnell eine langfristige Perspektive bieten zu können, erfolgt die Übernahme in das Beamtenverhältnis auf Probe auch im laufenden Schuljahr, sobald eine Stelle für eine dauerhafte Besetzung zur Verfügung steht und im Einzelfall die beamtenrechtlichen Voraussetzungen vorliegen.

Für den Vorbereitungsdienst lagen rd. 910 fristgerecht und vollständig eingegangene Bewerbungen vor, davon rd. 600 von Bewerberinnen und Bewerbern² aus Schleswig-Holstein sowie rd. 310 von Bewerberinnen und Bewerber aus anderen Ländern der Bundesrepublik.

² Einschließlich Bewerbungen von Fachlehrer/-innen

Zum 1. August standen zusätzlich zu den frei gewordenen 66 neue Stellen zur Verfügung, so dass insgesamt 578 Bewerberinnen und Bewerber³ in den Vorbereitungsdienst eingestellt werden konnten; darunter sind 372 aus Schleswig-Holstein. 137 Laufbahnbewerbern (ohne Fachlehrerinnen und Fachlehrer) aus Schleswig-Holstein mit fristgerecht und vollständigen Bewerbungsunterlagen konnte aufgrund der begrenzten Zahl von Ausbildungsstellen und der damit verbundenen Auswahlnotwendigkeiten (z.B. Berücksichtigung der Durchschnittsnote des 1. Staatsexamens) kein Einstellungsangebot unterbreitet werden.

Aufgrund des in den nächsten Jahren steigenden Lehrerersatzbedarfs stehen für das Jahr 2002 zusätzlich 100 Anwärterstellen zur Verfügung. Von diesen Stellen wurden noch im Schuljahr 2001/02 - zum 1. Februar 2002 - 20 besetzt.

- Quereinstieg in den Lehrerberuf

Auf der 294. Sitzung hat sich die KMK (Mai 2001) im Rahmen der Maßnahmen zur Deckung des Lehrerberarfs auch mit dem Thema „Seiteneinstieg/Quereinstieg“ befasst und hierzu folgenden Beschluss verabschiedet: „Ungeachtet der vorrangigen Einstellung von grundständig ausgebildeten Lehrkräften ist in Mangelbereichen eine Öffnung für qualifizierte Seiteneinsteiger notwendig“.

Nach einem entsprechenden Presseaufruf in Schleswig-Holstein gingen ca. 2000 Anfragen zum Quereinstieg in den Lehrerberuf ein. Aus diesem Personenkreis haben inzwischen rund 1000 Interessenten, die die Grundvoraussetzung für den Einstieg in den Lehrerberuf erfüllt haben und einen Universitätsabschluss (Magister/Diplom) in schulrelevanten Fächern und Fachrichtungen vorlegen konnten, im Dezember 2001 einen Zwischenbescheid mit näheren Angaben zum weiteren Verfahren erhalten.

Es ist beabsichtigt, ab dem Schuljahr 2002/03 rd. 70 Personen Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger im Referendariat - und nur dieser Weg ist derzeit vorgesehen - in Mangelfächern auf im Haushalt ausgewiesenen Ausbildungsstellen einzustellen. Ab Mai 2002 erfolgt die Auswahl. Mangelfächer sind an den allgemeinbildenden Schulen derzeit die Fächer Kunst, Musik, Physik / Mathematik, evangelische Religion und Latein, an

³ Einschließlich Fachlehrer/-innen

den berufsbildenden Schulen sind es die Fachrichtungen Elektrotechnik und Wirtschaft / Verwaltung. Die Entscheidung über ein Einstellungsangebot in ein Referendariat wird zeitlich so erfolgen, dass die Interessenten sich beruflich darauf einstellen können.

Im Bereich der berufsbildenden Schulen wird die Einstellung von Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern in den Vorbereitungsdienst bereits erfolgreich praktiziert. Zum 01.02.2002 konnten dort 16 Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger berücksichtigt werden, davon 7 in technischen Fachrichtungen, 6 in der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung und 3 in der Fachrichtung Sozialpädagogik.

Im Hinblick auf den zu erwartenden ansteigenden Lehrkräftebedarf werden eine Broschüre für den Lehrerberuf und eine umfangreiche Info-Mappe mit regelmäßig aktualisierten Daten als Werbematerial zur Verfügung gestellt.

3.2 Unterrichtsversorgung (vgl. Anh. Tab. 3.1 - 4.1.5)

Das schülerbezogene Personalbemessungs- und Planstellenzuweisungsverfahren stellt innerhalb der einzelnen Schularten eine bedarfsgerechte und zwischen den Kreisen und Schulen ausgeglichene Unterrichtsversorgung sicher. Dabei werden regionale (z.B. Inseln), strukturelle (z.B. Schulgröße und Gliederungsvielfalt) sowie inhaltliche Gegebenheiten und Besonderheiten (z.B. bilingualer Unterricht) berücksichtigt.

In der nachfolgenden Übersicht 6.1 ist die Unterrichtsversorgung der öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Vergleich der Schuljahre 2000/01 und 2001/2002 dargestellt. Die Übersicht enthält aufgeschlüsselt nach Schularten die insgesamt erteilten Unterrichtsstunden, differenziert nach der Anzahl der Stunden bezogen auf die Fächer der Stundentafel und nach Stunden für Förder- und Differenzierungsmaßnahmen sowie Arbeitsgemeinschaften etc.. Daneben enthält die Übersicht die Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Klassen.

Die Entwicklung der Klassenzahlen und die aus den gegebenen Grunddaten ermittelte Relation "Schüler/-innen je Klasse"⁴ lassen erkennen, dass die erhöhte Schülerzahl zum größten Teil durch Klassenneubildungen aufgefangen wurde und zu einem geringeren Teil durch Aufnahme von Schülerinnen und Schülern in vorhandene Klassen.

In den Klassenstufen 1-10 der allgemeinbildenden Schulen⁵ ist die Zahl der Klassen um 111 gestiegen, die durchschnittliche Klassenfrequenz hat sich von 21,7 auf 21,8 erhöht.

An den berufsbildenden Schulen ist die durchschnittliche Klassenfrequenz im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben (vgl. I.1).

Der Indikator "Unterrichtsstunden je Schüler/-in" ist eine Messgröße, die anzeigt, wie viel Unterricht im Verhältnis zur Schülerzahl bereitgestellt wird. An seiner Entwicklung lässt sich ablesen, wie durch Ressourcenbereitstellung auf Veränderungen im Unterrichtsbedarf reagiert wird.

Durch die Bereitstellung zusätzlicher Lehrerstellen hat es trotz steigender Schülerzahlen in der Relation „Unterrichtsstunden je Schüler/-in“ nur geringfügige Veränderungen gegenüber dem Vorjahr gegeben. An den allgemeinbildenden Schulen ist der durchschnittliche Wert von 1,30 auf 1,29 gesunken, an den berufsbildenden Schulen ist er sogar von 0,88 auf 0,89 gestiegen.

⁴ Die Größe der Lerngruppe kann durch die Klassenfrequenz nur annähernd beschrieben werden, da die vielfältigen Differenzierungsmaßnahmen wie Kurse, Gruppenarbeit in Werkstätten, Wahlpflichtfächer, Wahlfächer etc. nicht eindeutig erfasst werden können. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler je Klasse kann nur für die Bildungsbereiche ermittelt werden, in denen der Unterricht im Klassenverband stattfindet.

⁵ Ohne Schule für Geistigbehinderte und Sonstige Behinderungsarten

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden
und der sich danach ergebenden Indikatoren an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen
in den Schuljahren 2000/2001 und 2001/2002

Übersicht 6.1

Schulart		Insgesamt erteilte Unterrichtsstunden ¹⁾ (Lehrerstunden) abs.	davon erteilt		Schüler/-innen	Klassen	Indikatoren	
			bezogen auf die Fächer der Stundentafel abs.	für Förderungs-, Differenzierungsmaßn., Arbeitsgemeinschaften etc. ²⁾ abs.			Klassenfrequenz	erteilte U-Stunden je Schüler/-in
Grundschule	2000/2001	131.067,1	119.032,6	12.034,5	123.335	5.679	21,7	1,06
	2001/2002	128.993,5	116.979,6	12.013,9	120.379	5.572	21,6	1,07
Hauptschule	2000/2001	60.705,5	53.459,0	7.246,5	41.615	2.045	20,3	1,46
	2001/2002	62.157,7	54.614,3	7.543,4	43.258	2.091	20,7	1,44
Förderschule	2000/2001	17.784,3	15.292,2	2.492,1	7.959	691	11,5	2,23
	2001/2002	17.768,9	15.244,5	2.524,4	8.031	688	11,7	2,21
Realschule ³⁾	2000/2001	77.160,7	71.666,2	5.494,5	58.588	2.531	23,1	1,32
	2001/2002	79.405,0	74.156,0	5.249,0	61.218	2.614	23,4	1,30
Gymnasium ³⁾ Kl.St. 5-10	2000/2001	63.122,0	57.892,1	5.229,9	49.107	2.034	24,1	1,29
	2001/2002	64.595,5	59.182,0	5.413,5	51.285	2.119	24,2	1,26
Gymnasium ³⁾ Jg.St. 11-13	2000/2001	31.757,0	31.757,0	0,0	17.044	.	.	1,86
	2001/2002	31.272,0	31.272,0	0,0	16.822	.	.	1,86
Gesamtschulen Kl.St. 5-10	2000/2001	20.387,1	17.644,0	2.743,1	13.212	550	24,0	1,54
	2001/2002	20.287,8	17.727,3	2.560,5	13.414	557	24,1	1,51
Gesamtschulen Jg.St. 11-13	2000/2001	4.845,0	4.845,0	0,0	2.601	.	.	1,86
	2001/2002	4.957,0	4.957,0	0,0	2.635	.	.	1,88
Allgemeinb. Schulen Kl.St. 1-10	2000/2001	370.226,7	334.986,1	35.240,6	293.816	13.530	21,7	1,26
	2001/2002	373.208,4	337.903,7	35.304,7	297.585	13.641	21,8	1,25
Allgemeinbildende Schulen zus.	2000/2001	406.828,7	371.588,1	35.240,6	313.461	.	.	1,30
	2001/2002	409.437,4	374.132,7	35.304,7	317.042	.	.	1,29
Berufsbildende Schulen insgesamt	2000/2001	71.550,1	63.506,8	8.043,3	81.444	4.008	18,9	0,88
	2001/2002	72.556,8	64.620,6	7.936,2	81.447	4.019	18,9	0,89
darunter								
Jugendliche mit Ausbildungsverhältnis	2000/2001	35.401,3	31.075,8	4.325,5	57.224	3.045	18,8	0,62
	2001/2002	35.230,3	31.009,5	4.220,8	56.062	3.020	18,6	0,63
Berufsfachschule	2000/2001	15.371,8	13.427,2	1.944,6	9.984	451	22,1	1,54
	2001/2002	15.898,1	13.962,2	1.935,9	10.333	465	22,2	1,54
Fachoberschule	2000/2001	1.443,0	1.325,0	118,0	982	47	20,9	1,47
	2001/2002	1.634,5	1.533,0	101,5	1.222	50	24,4	1,34
Berufsoberschule	2000/2001	231,0	218,0	13,0	91	7	13,0	2,54
	2001/2002	260,5	252,5	8,0	130	8	16,3	2,00
Fachgymnasium	2000/2001	9.290,0	8.995,0	295,0	5.661	.	.	1,64
	2001/2002	9.434,5	9.088,0	346,5	5.678	.	.	1,66
Fachschule	2000/2001	4.688,1	4.051,3	636,8	2.754	148	18,6	1,70
	2001/2002	4.691,4	4.111,9	579,5	2.776	149	18,6	1,69

¹⁾ ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden (2000/2001= 13.340,9 U-Std., 2001/2002 = 13.881,6 U-Std. - vgl. Tab. 4.2.7)

²⁾ Unterrichtsangebot für Schüler/innen in wechselnden Gruppen

³⁾ ohne Abendschulen

In der nachfolgenden Übersicht 6.2 sind für die Indikatoren „Schüler/-innen je Klasse“ und „Unterrichtsstunden je Schüler/-in“ zusätzlich zum Landesdurchschnittswert die sich in den Kreisen ergebenden Spannweiten aufgezeigt. Die Divergenz der Werte in den Kreisen ergibt sich aus der im Rahmen des Planstellenkontingents eigenverantwortlichen Entscheidung der Schulen bei der Festlegung der Klassenfrequenz und der Anwendung der Stundentafel.

**Darstellung der Unterrichtsversorgung
in den Kreisen und im Landesdurchschnitt für das Schuljahr 2001/2002**

Übersicht 6.2

Schulart	Klassenfrequenz			Unterrichtsstunden ¹⁾ je Schüler/-in			
	in den Kreisen von	bis	Landesdurchschnitt	in den Kreisen von	bis	Landesdurchschnitt	
Grundschule	20,6	22,8	21,6	1,04	1,16	1,07	
Hauptschule	19,4	22,1	20,7	1,35	1,55	1,44	
Förderschule	10,6	13,0	11,7	1,98	2,48	2,21	
Realschule	22,7	24,3	23,4	1,25	1,44	1,30	
Gymnasium	Kl.St. 5-10	23,0	25,1	24,3	1,21	1,36	1,26
	Jg.St. 11-13 ^{a)}	21,3	26,0	23,3	1,74	2,26	1,86
Gesamtschulen	Kl.St. 5-10	22,1	25,5	24,1	1,36	1,70	1,51
	Jg.St. 11-13 ^{a)}	19,0	24,0	21,2	1,83	2,44	1,88
Berufsschule zus. ²⁾	15,8	20,5	18,3	0,60	0,78	0,66	
darunter: Jugendl. mit Ausb.verh.	16,1	20,7	18,6	0,57	0,72	0,63	
Berufsfachschule	20,5	24,4	22,2	1,45	1,66	1,54	
Fachoberschule	14,7	29,0	24,4	1,03	2,12	1,34	
Berufsoberschule	13,7	22,0	16,3	1,64	2,27	2,00	
Fachgymnasium ^{a)}	23,7	27,8	25,5	1,51	1,80	1,66	
Fachschule	16,1	22,9	18,6	1,30	2,53	1,69	

a) Durchschnittliche Klassenfrequenzen in den Klassen der Jahrgangsstufe 11

1) ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden (2000/2001= 13.340,9 U-Std., 2001/2002 = 13.881,6 U-Std. - vgl. Tab. 4.2.7)

2) gem. § 18 SchulG (Berufsschulen in Teilzeitform einschl. Jugendl. im Berufsgrundbildungsjahr und Ausbildungsvorbereitenden Jahr)

Übersicht 6.3 enthält für die allgemeinbildenden Schulen neben den Angaben zu den insgesamt erteilten Unterrichtsstunden die Darstellung der **Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite** der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden gemäß der Planstellenzuweisungserlasse (vgl. Anh. Tab. 4.1).

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden an den allgemeinbildenden Schulen in den Schuljahren 2000/2001 und 2001/2002

Übersicht 6.3

		Insgesamt erteilte Unterrichtsstunden ¹⁾ (Lehrerstunden) abs.	davon erteilte Unterrichtsstunden bezogen auf die Fächer der geöffneten Stundentafel		für Förderungs-, Differenzierungsmaßnahmen, Arbeitsgemeinschaften etc.3)		Bandbreite der zu erteilenden Unterrichtsstunden nach der Stundentafel gem.d. Planstellenzuweisungserlasse (nur für Klassenstufen 1 - 10)	
			abs.	%	abs.	%	von	bis
Grundschule	2000/2001	131.067,1	119.032,6	90,8	12.034,5	9,2	118.690	131.878
	2001/2002	128.993,5	116.979,6	90,7	12.013,9	9,3	116.446	129.385
Hauptschule	2000/2001	60.705,5	53.459,0	88,1	7.246,5	11,9	55.366	61.518
	2001/2002	62.157,7	54.614,3	87,9	7.543,4	12,1	56.638	62.932
Förderschule	2000/2001	17.784,3	15.292,2	86,0	2.492,1	14,0	.	.
	2001/2002	17.768,9	15.244,5	85,8	2.524,4	14,2	.	.
Realschule ²⁾	2000/2001	77.160,7	71.666,2	92,9	5.494,5	7,1	68.375	75.973
	2001/2002	79.405,0	74.156,0	93,4	5.249,0	6,6	70.615	78.461
Gymnasium ²⁾ Kl.St. 5-10	2000/2001	63.122,0	57.892,1	91,7	5.229,9	8,3	53.625	59.583
	2001/2002	64.595,5	59.182,0	91,6	5.413,5	8,4	55.879	62.088
Gymnasium ²⁾ Jg.St. 11-13	2000/2001	31.757,0	31.757,0	.	.	.	.	.
	2001/2002	31.272,0	31.272,0	.	.	.	.	.
Gesamtschulen Kl.St. 5-10	2000/2001	20.387,1	17.644,0	86,5	2.743,1	13,5	16.624	18.471
	2001/2002	20.287,8	17.727,3	87,4	2.560,5	12,6	16.934	18.816
Gesamtschulen Jg.St. 11-13	2000/2001	4.845,0	4.845,0	.	.	.	.	.
	2001/2002	4.957,0	4.957,0	.	.	.	.	.
Allgemeinb. Schulen ⁴⁾ Kl.St. 1-10	2000/2001	352.442,4	319.693,9	90,7	32.748,5	9,3	312.680	347.423
	2001/2002	355.439,5	322.659,2	90,8	32.780,3	9,2	316.513	351.681
Allgemeinbildende Schulen zus.	2000/2001	406.828,7	371.588,1	91,3	35.240,6	8,7	.	.
	2001/2002	409.437,4	374.132,7	91,4	35.304,7	8,6	.	.

¹⁾ ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden (2000/2001= 13.340,9 U-Std., 2001/2002 = 13.881,6 U-Std. - vgl. Tab. 4.2.7)

²⁾ ohne Abendschulen

³⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen

⁴⁾ ohne Förderschulen

Die Öffnung der Stundentafel durch Festlegung von Bandbreiten dient der Profilbildung der Schulen in eigener Verantwortung. Die Ergebnisse lassen das Bemühen um eine optimale Unterrichtsversorgung erkennen. Unter Aufrechterhaltung der vergleichsweise niedrigen Klassenfrequenzen überschreiten die erteilten Unterrichtsstunden in nahezu allen weiterführenden Schularten den oberen Wert der Bandbreite. Bei den Grundschulen bleiben die erteilten Unterrichtsstunden knapp unter diesem Wert, bei den Haupt-

schulen unterschreiten die Unterrichtsstunden der geöffneten Studentafel den unteren Wert der Bandbreite.

3.3 Lehrerstunden für besondere Maßnahmen (vgl. Anh. Tab. 4.2 - 4.2.7)

Die Lehrerstunden für besondere Maßnahmen sind Unterrichtsstunden, die nicht grundsätzlich im Klassenverband, sondern in wechselnden Gruppen erteilt werden. Diese Lehrerstunden werden für Förderungs- und Differenzierungsmaßnahmen und Arbeitsgemeinschaften eingesetzt. An den berufsbildenden Schulen dienen sie insbesondere der zeitweiligen Teilung von Klassen in verschiedene Ausbildungsberufe und -fachrichtungen und dem Laborunterricht mit Lehrkräften der Fachtheorie und solchen der Fachpraxis. Die Angebote sind vielfältig und auf die jeweilige Lernsituation und individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler abgestellt.

Lehrerstunden für besondere Maßnahmen Anteil an der Gesamtzahl erteilter Unterrichtsstunden im Schuljahr 2001/2002 im Vergleich zum Vorjahr

Übersicht 7

	2000/2001	2001/2002
Grundschule	9,2	9,3
Hauptschule	11,9	12,1
Realschule	7,1	6,6
Förderschule	14,0	14,2
Gymnasium (KI.St. 5-10)	8,3	8,4
Gesamtschulen (KI.St. 5-10)	13,5	12,6
Berufsbildende Schulen zus.	11,2	10,9

Der Anteil der erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen an der Gesamtzahl erteilter Unterrichtsstunden liegt je nach Schulart zwischen 6,6% und 14,2%. Die Werte weisen gegenüber dem Vorjahr Zunahmen in der Grundschule, der Hauptschule, der Förderschule und dem Gymnasium auf. In der Realschule, an den Gesamtschulen und den berufsbildenden Schulen sind die Anteile leicht zurück gegangen.

Die nach Kreisen gegliederte Darstellung der Lehrerstunden für besondere Maßnahmen ist für die allgemeinbildenden Schulen den Tabellen 4.2. bis 4.2.6 im Anhang zu entnehmen. Der Umfang und die Aufgliederung der erteilten Lehrerstunden

für präventive und kompensatorische sowie integrative Maßnahmen der Förderzentren ist in Tabelle 4.2.7 dargestellt.

3.4 Unterrichtsausfall (vgl. Anh. Tab. 4.3-4.4)

- Ergebnisse der Teilerhebung über den Unterrichtsausfall im Schuljahr 2001/2002

Gemäß Beschlussfassung des Schleswig-Holsteinischen Landtages vom 16.03.1977 ist alle drei Jahre eine Teilerhebung über den Unterrichtsausfall in drei Kreisen bzw. kreisfreien Städten des Landes durchzuführen (DRS 8/663). Die Daten sollen jeweils an den Schulen zweier Kreise, davon ein Kreis aus dem Hamburger Randgebietes sowie einer kreisfreien Stadt erhoben werden. Die Ergebnisse sind im Bericht über die Unterrichtssituation darzustellen.

Die Erhebung im Schuljahr 2001/02 wurde in der Woche vom 19. bis zum 24. November in den Kreisen **Herzogtum Lauenburg** und **Nordfriesland** sowie in der kreisfreien Stadt **Lübeck** durchgeführt.

Der Unterrichtsausfall wurde an allen Schularten der öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen erhoben⁶.

Die Zahl der Schulen in den drei Kreisen entspricht 20,2% aller allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an diesen Schulen macht 19,7% aller Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen des Landes aus.

Die Zahl der berufsbildenden Schulen in Lübeck, Herzogtum Lauenburg und Nordfriesland macht insgesamt 24,4% aller berufsbildenden Schulen des Landes aus, die Zahl der Schülerinnen und Schüler 27,2%.

Für die einzelnen Schularten wurden aus den Teilerhebungen folgende Werte über den Unterrichtsausfall ermittelt:

⁶ Ohne Schulkindergärten, sonstige Sonderschulen und Abendschulen

Übersicht 8

Schulart	Schuljahr 1998/1999	Schuljahr 2001/2002
Grundschule	4,0	3,5
Hauptschule	6,8	6,7
Förderschule	4,4	4,5
Realschule	5,3	4,9
Gymnasium	4,2	3,7
Gesamtschule	11,1	2,5
Berufsbildende Schulen	3,5	4,1
allgemeinbildende und berufsbildende Schulen zus.	4,8	4,3

-- Die Erhebung fand an rd. 20% aller allgemeinbildenden öffentlichen Schulen und rd. 24% aller berufsbildenden Schulen statt. Sie bietet damit im Schnitt verlässliche Aussagen für alle Schulen des Landes. Das Gesamtergebnis entspricht mit 4,3% dem langjährigen Durchschnitt (seit 1980) von 3 bis 5% Unterrichtsausfall in Schleswig-Holstein.

-- An allen allgemeinbildenden Schularten - bis auf die Förderschule, an der ein leichter Anstieg erfolgte - ist der Anteil des Unterrichtsausfalls insgesamt gegenüber der Vorerhebung⁷ gesunken.

Die auffällige Abweichung der Angaben bei an den Gesamtschulen im Vergleich zur letzten Erhebung liegt darin begründet, dass damals an einer der Gesamtschulen zum Zeitpunkt der Erhebung ein SCHILF-Tag stattgefunden hat. Wegen der insgesamt kleinen Zahl der in die Umfrage einbezogenen Gesamtschulen ist der Wert für diese Schulart erhöht.

-- An den berufsbildenden Schulen sind Krankheit und Dienstbefreiungen in der Erhebungswoche die Gründe für den überdurchschnittlich hohen Unterrichtsausfall (7,5 %) in einem Landkreis. Dadurch wird das Gesamtergebnis für die berufsbildenden Schulen angehoben, allerdings nicht über den Durchschnitt hinaus.

⁷ Über den Unterrichtsausfall im Schuljahr 1998/1999 wurde mit dem „Bericht über die Unterrichtssituation an den öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein im Schuljahr 1998/1999 „ (Drs. 14/2416 vom 12.05.1999) informiert.

- Begrenzung von Unterrichtsausfall

Wie die oben dargestellten Zahlen zeigen, konnte der durchschnittliche Unterrichtsausfall insgesamt reduziert werden. Die in den letzten Jahren in den Schulen und in der Schulverwaltung weiter entwickelten Verfahren zu seiner Begrenzung zeigen offensichtlich Wirkung. Hierzu gehören u.a. die Herausgabe des Erlasses zur Verwendung von Zeiten nicht erteilten Unterrichts, der gezielte Einsatz von sog. Stundengebermitteln, die Möglichkeiten, kurzfristig erforderliche Mehrarbeit von Lehrkräften finanziell zu vergüten sowie ein umfangreiches Handlungsspektrum auf allen Verantwortungsebenen (siehe hierzu auch den Bericht über die Unterrichtssituation im Schuljahr 2000/01, Drs. 15/1052).

Die Ermittlung des durchschnittlichen Unterrichtsausfalls nach dem vom Landtag in seinem o.g. Beschluss vorgesehenen Verfahren ist ein auch in seinem Verwaltungsaufwand angemessenes und ausreichendes Instrument, um Methoden und wirksame Möglichkeiten zu entwickeln, den Unterrichtsausfall zu ermitteln und zu begrenzen. In erster Linie sind präventive Handlungsmöglichkeiten mit allen an Schule Beteiligten zu vereinbaren, um Unterrichtsausfall zu senken. So werden erstmalig für das kommende Jahr Zielvereinbarungen mit den Schulrätinnen und Schulräten sowie mit Schulleiterinnen und Schulleitern der Schulen, die keinem Schulamt zugeordnet sind, abgeschlossen, nach denen Unterrichtsausfall besonders in den ersten und zweiten Klassen mit allen zur Verfügung stehenden organisatorischen Möglichkeiten auf ein Minimum beschränkt werden soll.

Das bedeutet, dass die Grundschulen für verlässliche Schulzeiten besonders in diesen Klassen zu sorgen haben. Auch die Reduzierung der für Fortbildungsveranstaltungen aufzuwendenden Unterrichtszeit wird im Rahmen der Zielvereinbarungen erörtert. Immer stärker setzt sich auch die Auffassung durch, dass Unterrichtsstunden, die nicht von Lehrkräften erteilt werden können, von älteren Schülerinnen und Schülern als wertvolle Lernzeiten genutzt werden können zur eigenständigen Wiederholung und Vertiefung des Lernstoffes.

4. **Schleswig-Holstein im Ländervergleich** (vgl. Anh. Tab. 5.1 - 5.2.)

Grundlage eines Vergleichs Schleswig-Holsteins mit den übrigen Ländern der Bundesrepublik Deutschland ist die KMK-Dokumentation⁸ für das Schuljahr 2000/01, in der Ergebnisse für öffentliche und private Schulen aufgeschlüsselt nach Ländern dargestellt sind.

Der Vergleich wird an Hand der Indikatoren "Schülerinnen und Schüler je Klasse" sowie "erteilte Unterrichtsstunden je Schülerin und Schüler", wie sie bereits in Kap. II zur Darstellung der Unterrichtssituation in den öffentlichen Schulen verwendet worden sind, vorgenommen.

- Schülerinnen und Schüler je Klasse

Einer optimalen Lernbedingung durch relativ geringe Klassenfrequenzen wird in Schleswig-Holstein nach wie vor eine hohe Priorität beigemessen. Sie gewährleistet eine hohe Unterrichtsdichte und ermöglicht eine intensive pädagogische Begleitung der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrkräfte. So können Schwierigkeiten und beginnende Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. Dieses ist unter gesamtgesellschaftlichen Gesichtspunkten und aus Sicht von Eltern und Lehrkräften eine wichtige Voraussetzung für die Sozialisation von Kindern und Jugendlichen. Diese Zielsetzung hat durch die Ergebnisse der PISA-Studie eine besondere Betonung erfahren.

Ebenso wie in den vergangenen Jahren liegen die Klassenfrequenzen in allen Schularten in Schleswig-Holstein niedriger als die durchschnittliche Klassengröße der Länder, und sie liegen auch deutlich niedriger als in der Mehrzahl der anderen Bundesländer (vgl. Anh. Tab. 5.1).

⁸ KMK 2001: Schüler, Klassen Lehrer und Absolventen der Schulen 1991 bis 2000, Bd. 157 ; (www.kmk.org.de)

Schülerinnen und Schüler je Klasse (Klassenfrequenzen) im Schuljahr 2000/2001
Vergleich Schleswig-Holstein mit dem Länderdurchschnitt

Übersicht 9

	Grund- schule	Haupt- schule	Förder- schule	Real- schule	Gymnasium		Integr. Gesamtschule		Berufsb. Schulen	
					Kl.St.5-10	Jg.St.11-13	Kl.St.5-10	Jg.St.11-13	Vollzeitform	Teilzeitform
Schleswig-Holstein	21,6	20,2	11,3	23	24,1		23,8		20,1	18,5
Länderdurchschnitt	22,4	21,9	12,0	26,1	26,7	a)	26,0	a)	20,6	20,3

a) Angabe entfällt wegen des Kurssystems

Die sich für die einzelnen Länder ergebenden Werte sowie die Rangpositionen Schleswig-Holsteins sind im Anhang in der Tab. 5.1 dargestellt.

- Erteilte Unterrichtsstunden je Schülerin und Schüler

Der Grad der Unterrichtsversorgung lässt sich durch die Relation der bereitgestellten Unterrichtsstunden zur Schülerzahl darstellen und vergleichen. In Schleswig-Holstein lag die Zahl der erteilten Unterrichtsstunden je Schüler/-in in der Realschule, dem Gymnasium, der Oberstufe der Integrierten Gesamtschule und der berufsbildenden Schulen in Teilzeitform im Schuljahr 2000/01 über dem Bundesdurchschnitt (vgl. Anh. Tab. 5.2).

Erteilte Unterrichtsstunden je Schülerin und Schüler im Schuljahr 2000/2001
Vergleich Schleswig-Holstein mit dem Länderdurchschnitt

Übersicht 10

	Grund- schule	Haupt- schule	Förder- schule	Real- schule	Gymnasium		Integr. Gesamtschule		Berufsb. Schulen ¹⁾	
					Jg.St.5-10	Jg.St.11-13	Jg.St. 5-10	Jg.St. 11-13	Vollzeitform	Teilzeitform
Schleswig-Holstein	1,17	1,54	2,31	1,33	1,30	1,86	1,57	2,13	1,64	0,63
Länderdurchschnitt	1,20	1,62	2,65	1,30	1,24	1,73	1,61	1,82	1,73	0,59

¹⁾ ohne Schulen des Gesundheitswesens (in KMK-Abgrenzung)

Die sich für die einzelnen Länder ergebenden Werte sowie die Rangpositionen Schleswig-Holsteins sind im Anhang in der Tab. 5.2 dargestellt.

In den übrigen Schularten lagen die Werte unter dem allgemeinen Durchschnitt. Dieser Tatsache wurde bei der Zuweisung der zusätzlichen Lehrerstellen Rechnung getragen.

II. Qualitative Aspekte des Unterrichtsangebots und der Bildungsarbeit

Maßnahmen der Qualitätssicherung und -verbesserung sind fester Bestandteil bildungsplanerischer Arbeit. Umfassende und nachhaltige Veränderungsstrategien im Schulbereich beschränken sich nicht auf Sofortmaßnahmen, sondern zielen auf eine qualitätsfördernde Schulentwicklung insgesamt ab. Die durch die OECD in den letzten Jahren veranlassten Studien, insbesondere TIMSS III und PISA, haben gezeigt, dass das Lernklima der einzelnen Schule und die qualitative Gestaltung des Unterrichts von entscheidender Bedeutung für Lernerfolge sind.

Im schulischen Bildungsprozess sind anspruchsvolle Lernziele ebenso wie die Einhaltung von Mindeststandards wichtige Teilaspekte der Unterrichtsentwicklung, der Personal- und Organisationsentwicklung, der Verbesserung der Beratungs- und Unterstützungssysteme für Schule oder der Eigenverantwortung der Schulen. Die beabsichtigte Konkretisierung von Standards im Rahmen der Lehrpläne ist in eine Gesamtstrategie der Entwicklung von Schule und Unterricht eingebettet.

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat in Fortsetzung ihrer Beschlüsse von Konstanz (1997) und Husum (1999) zur Qualitätsentwicklung an Schulen den Rahmen gesetzt, der jetzt durch sieben Handlungsfelder⁹ konkretisiert wurde:

1. Maßnahmen zur Verbesserung der Sprachkompetenz bereits im vorschulischen Bereich
2. Maßnahmen zur besseren Verzahnung von vorschulischem Bereich und Grundschule mit dem Ziel einer frühzeitigen Einschulung
3. Maßnahmen zur Verbesserung der Grundschulbildung und durchgängige Verbesserung der Lesekompetenz und des grundlegenden Verständnisses mathematischer und naturwissenschaftlicher Zusammenhänge
4. Maßnahmen zur wirksamen Förderung bildungsbenachteiligter Kinder, insbesondere auch der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
5. Maßnahmen zur konsequenten Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Unterricht und Schule auf der Grundlage von verbindlichen Standards sowie eine ergebnisorientierte Evaluation
6. Maßnahmen zur Verbesserung der Professionalität der Lehrertätigkeit, insbesondere im Hinblick auf diagnostische und methodische Kompetenz als Bestandteil systematischer Schulentwicklung
7. Maßnahmen zum Ausbau von schulischen und außerschulischen Ganztagsangeboten mit dem Ziel erweiterter Bildungs- und Fördermöglichkeiten, insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit Bildungsdefiziten und besonderen Begabungen.

⁹ siehe <http://www.kmk.org/aktuell/home.htm?pm>

In der weiteren Entwicklung geht es darum, eine vernünftige Balance zwischen den einzelnen wichtigen Teilbereichen einer qualitätsfördernden Schulentwicklung zu gewährleisten. Dabei sind Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung und Organisationsentwicklung eng miteinander verbunden und bedingen sich gegenseitig.

1. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

1.1 Revision der Lehrpläne

Nach der Inkraftsetzung der neuen Lehrpläne für die Grundschule und die Sekundarstufe I zum Schuljahr 1997/98 sind die Lehrpläne für die gymnasiale Oberstufe (Gymnasium, Gesamtschule, Fachgymnasium) und für die sonderpädagogische Förderung revidiert bzw. neu erstellt worden. Sie treten mit dem Beginn des Schuljahres 2002/03 in Kraft. Damit sind in Schleswig-Holstein alle Lehrpläne (von der 1. Klasse bis zur Jahrgangsstufe 13) stufen- und schulartübergreifend nach einem gemeinsamen Grundbildungskonzept gestaltet worden.

Die Schwerpunkte dieses Konzeptes sind

- die Konzentration des Unterrichts auf den Erwerb von Kompetenzen und die Auseinandersetzung mit Kernproblemen,
- die Reduzierung der Stofffülle,
- das Lernen in thematischen und problemorientierten Zusammenhängen,
- die Förderung des fächerübergreifenden Lernens und des Projektlernens,
- die Stärkung der Berufsorientierung.

Ein solches durchgängiges Grundbildungskonzept ist die Voraussetzung für die Wirksamkeit curricularer Maßnahmen, wie sie jetzt auch in der Diskussion der PISA-Ergebnisse von Fachleuten eingefordert werden.

Im Rahmen der schleswig-holsteinischen Lehrplanentwicklung hat schon Mitte der 90er Jahre eine intensive Auseinandersetzung mit den Konzeptionen und den Ergebnissen der nationalen und internationalen Leistungsvergleichsuntersuchungen stattgefunden. Die didaktischen Konsequenzen, die in „PISA 2000“¹⁰ aus den Befunden in den einzelnen Untersuchungsbereichen gezogen werden, sind in den schleswig-holsteinischen Lehrplänen daher seit 1997 in Form unterrichtlicher Standards aufgenommen und durch

entsprechende Setzungen verbindlich gemacht worden. Die schleswig-holsteinischen Lehrpläne formulieren verbindliche Standards und verpflichtende Anforderungen sowohl in den Grundlagen, die für alle Fächer gelten, als auch in den fachlichen Konkretionen, in denen die Fächer jeweils ihre Spezifika ausweisen. Sie berücksichtigen dabei die Standards, die auf der KMK-Ebene für die jeweiligen Schulstufen und -arten vorgegeben sind.

Um die Umsetzung der Lehrpläne und ihrer Standards sicher zu stellen, und eine bessere Überprüfung der Unterrichtsergebnisse zu ermöglichen, werden auf der Grundlage der Lehrpläne praxisorientierte Umsetzungshilfen, sogenannte unterrichtspraktische Standards, entwickelt, die die Lehrplanstandards in Form von Handreichungen, Beispielaufgaben und -arbeiten konkretisieren. Für den Bereich der Hauptschule sind solche Handreichungen zur Qualitätssicherung schon in den letzten zwei Jahren erstellt worden, die den Schulen ab März 2002 für die Fächer Deutsch und Mathematik zur Verfügung stehen.

Alle Maßnahmen zur Sicherung der Qualität von Unterricht und Schule und zur Verbesserung der Professionalität von Lehrkräften gehen in Schleswig-Holstein von diesen in den Lehrplänen beschriebenen Grundlagen und verbindlichen Standards aus.

1.2 Externe schulische Evaluation im Team

Groß angelegte Leistungsvergleichsuntersuchungen¹¹ sorgen für eine umfangfassende Rückmeldung über die Leistungsfähigkeit eines Schulsystems, nicht aber einer einzelnen Schule. In Schleswig-Holstein wird daher eine bundesweit neue Form der externen Evaluation - ein Verfahren zur Überprüfung der Wirksamkeit pädagogischen Handelns - entwickelt. Das wesentliche Ziel dieser externen Evaluation liegt darin, schulische Entwicklung zu fördern. Aus der Spannung zwischen Innensicht und Außensicht sollen sich Entwicklungsimpulse für eine Schule ergeben. Das **Schulprogramm**, in dem eine Schule beschreibt, nach welchen pädagogischen Leitideen sie arbeitet, welche Vorha-

¹⁰ Baumert, Jürgen u.a. (Hrsg.), PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich, Opladen 2001

¹¹ Hierzu gehören z. B. die PISA-Studie oder die Grundschuluntersuchung IGLU.

ben sie plant und wie sie den Erfolg ihrer Arbeit mit Verfahren der internen Evaluation überprüfen will, bildet den **Ausgangspunkt der externen Evaluation**.

In jedem Schulaufsichtsbezirk werden Evaluationsteams gebildet, denen je ein Vertreter der Schulaufsicht, ein Schulentwicklungsberater des IPTS und eine Schulleiterin oder ein Schulleiter einer vergleichbaren Schule in der Region angehören, um

- für Transparenz und Kontrolle schulischer Qualität zu sorgen,
- eine Vergleichbarkeit von Qualitäts- und Leistungsstandards zu ermöglichen,
- den inner- und interschulischen Austausch zu fördern,
- schulische Weiterentwicklung anzuregen.

Zur Erreichung der genannten Ziele werden die Evaluationsteams auf der Grundlage klarer und abgesicherter Qualitätsmaßstäbe, die sich aus den gesetzlichen Rahmenvorgaben des Landes, den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung und allgemein anerkannten Maßstäben aus dem gesellschaftlichen Umfeld einer Schule ergeben, arbeiten.

Der in der Regel zweitägige Schulbesuch des Evaluationsteams wird sich auf zuvor verabredete „Qualitätsfelder“, auf die Ergebnisse von Datenerhebungen und auf Vergleichsarbeiten beziehen und umfasst im wesentlichen Zeit für Gespräche, standardisierte Beobachtungen und Rückmeldungen der Testergebnisse. Im Blickpunkt der externen Evaluation steht das wichtigste „Qualitätsfeld“ einer Schule, der Unterricht. Die Ergebnisse werden protokolliert und in und mit der Schule diskutiert. Der weitere Prozess wird schulaufsichtlich begleitet.

Den Schulen wird dieses Verfahren eine professionelle Evaluation ihrer Arbeit als Grundvoraussetzung erfolgreicher Entwicklung bieten, aber auch vielfältige Möglichkeiten öffentlicher Anerkennung auf der Grundlage des Arbeitsprotokolls des Evaluationsteams.

Zur Zeit werden die einzelnen Verfahrensschritte, Instrumente und Maßnahmen von einer Arbeitsgruppe im IPTS entwickelt; sie sollen im Herbst 2002 auf einer Fachtagung der bildungspolitischen Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Evaluationsteams sollen im Schuljahr 2002/03 in einer Pilotregion ihre Arbeit aufnehmen. Diese erste Phase wird wissenschaftlich begleitet und ausgewertet werden. In einem zweiten Schritt soll die ex-

terne schulische Evaluation im Team auf alle Schulaufsichtsbezirke Schleswig-Holsteins ausgeweitet werden.

1.3. Stärkung schulischer Eigenverantwortung

Im Projekt SINET (**S**chulentwicklung im **N**etzwerk), das Ende des Schuljahres 2001/2002 abgeschlossen wird, wurden zahlreiche überzeugende Erkenntnisse zur Qualitätsentwicklung durch Schulprogrammarbeit gewonnen. Lehrkräfte und Schulleitungen von 50 Schulen aller Schularten haben sich in drei Jahren im Netzwerk gemeinsam für Schulentwicklungs- und Evaluationsarbeit qualifiziert. Die erfolgreiche Schulentwicklungsarbeit im Netzwerk wird im kommenden Schuljahr durch das Folgeprojekt SINET-Plus verbreitet.

Um ihren sich ändernden Bildungs- und Erziehungsauftrag besser erfüllen zu können, brauchen Schulen auch erweiterte organisatorisch-administrative Freiräume. In Schleswig-Holstein wurden im Laufe des Projektes „Stärkung schulischer Eigenverantwortung“ Rechtsvorschriften zielgerichtet verändert, z. B. das Schulgesetz durch die Verankerung des Schulprogramms als verpflichtendes Instrument (§ 3 Abs. 1 SchulG) und durch die Möglichkeit für Schulleitungen, Rechtsgeschäfte im Auftrage des Landes oder des Schulträgers abzuschließen (§ 3 Abs. 2 SchulG).

In konsequenter Verfolgung dieses Ansatzes sollen sich alle Beruflichen Schulen im Lande in den nächsten Jahren zu regionalen Berufsbildungszentren weiterentwickeln. Mit dem inzwischen abgeschlossenen und in der Praxis bewährten Projekt „Dezentralisierung der Lehrpersonalverwaltung“ ist ein erster wichtiger Schritt bereits gegangen worden. In der Zuständigkeit der Schulen liegen folgende Aufgaben:

- Bewirtschaftung der zugewiesenen Planstellen/Stellen,
- Personalauswahl bei der Einstellung von Lehrkräften auf Planstellen/Stellen,
- Entscheidung über Anträge auf Teilzeitbeschäftigung, Vertragsänderungen, Beurlaubung, Versetzung und Abordnung,
- Verwendung von Mehrarbeits- und Stundengebermitteln sowie
- Durchführung der Bewerberauswahl für Beförderungen und Höhergruppierungen (ohne Funktionsstellen¹²).

¹² mit Ausnahme der A15-Auswahl an den beruflichen Schulen des Kreises Dithmarschen

Für die Gymnasien und Gesamtschulen in den Kreisen Nordfriesland, Rendsburg-Eckernförde, Pinneberg, Schleswig-Flensburg und in der Stadt Flensburg wurden die Zuständigkeiten für Personalangelegenheiten so ausgeweitet, dass die Schulen besonders ausgewiesene Stellen für Lehrkräfte landesweit ausschreiben und die Bewerberauswahl sowie die Einstellungsentscheidung treffen können. Es ist beabsichtigt, ab August 2002 für alle Gymnasien und Gesamtschulen dieses Verfahren einzuführen.

Die Grund-, Haupt-, Sonder- und Realschulen in der Landeshauptstadt Kiel und der Stadt Flensburg, den Kreisen Ostholstein, Plön, Pinneberg, Rendsburg-Eckernförde, Schleswig-Flensburg, Segeberg und Stormarn sind im Rahmen dieses Dezentralisierungsprojektes befugt, in Abstimmung mit den Schulämtern eine begrenzte Zahl von Stellen für Lehrkräfte zielgenau auf ihre Bedürfnisse hin landesweit auszuschreiben. Die Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber erfolgt durch die Schulen selbst, die administrative Umsetzung in den Schulämtern und im MBWFK. Auch in diesen Schularten wird die Dezentralisierung zum kommenden Schuljahr ausgeweitet.

Von den Schulleitungen und den Kollegien werden die bisherigen Erfahrungen ganz überwiegend positiv bewertet.

1.4. Personalentwicklung

Personalentwicklung ist ein wesentlicher Bestandteil einer qualitätsfördernden Schulentwicklung. Die Dialogfassung des Personalentwicklungskonzeptes aus dem Jahr 2001 ist den Verbänden, Gewerkschaften und weiteren an Schule Beteiligten bis März 2002 zur Anhörung gegeben worden. Deren Ergebnisse wurden ausgewertet und fließen in die Überarbeitung des Konzeptes ein. Durch diesen konstruktiven Dialog über Personalentwicklung soll die Erstellung eines von allen Beteiligten getragenen Konzeptes erreicht werden.

Die einzelnen Elemente wie

- Grundsätze der Zusammenarbeit und Führung,
- Anforderungsprofil für Führungskräfte,
- Mitarbeitergespräch,

- Rückmeldung für Führungskräfte,
- Potenzialanalyse,
- Externe Evaluation durch Kritische Freunde und
- Personalauswahl

dienen der Weiterentwicklung und Förderung der einzelnen Lehrkräfte und - in systemischen Zusammenhängen gedacht - der Weiterentwicklung und Qualitätssteigerung von Schule insgesamt. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei der Erkennung und der Qualifizierung des Führungskräfte-Nachwuchses zu. Zur Erkennung von Führungskräfte-Nachwuchs setzt das Ministerium auf das Instrument der Potenzialanalyse. In Personalentwicklungs-Seminaren werden potenzielle Führungskräfte in Bezug auf ihr Führungsverhalten beobachtet und sie erhalten darauf hin eine individuelle Rückmeldung zum wahrgenommenen Verhalten.

In einem Workshop im Januar 2002 wurde die konkrete Umsetzung des Personalentwicklungskonzeptes im Schulbereich thematisiert. Es ging um die engere Abstimmung der verschiedenen Aktivitäten im Rahmen der Personalentwicklung und um die Erarbeitung eines Konzeptes, wie zukünftig potenzielle Schulleiterinnen und Schulleiter insbesondere im Grund- und Hauptschulbereich gewonnen werden können. Auf der Basis der Workshop-Ergebnisse werden beide Ansätze weiter verfolgt und ausgestaltet.

Danach erfolgt die weitere Umsetzung des Konzeptes:

- durch die Leitung und die Mitglieder des Kollegiums einer Schule,
- durch die Unterstützungssysteme für Schulentwicklung, insbesondere durch Schulaufsicht, IPTS, Coaching im Schulbereich und Hochschule
- durch die Rahmensteuerung des Ministeriums.

Das IPTS bietet Fortbildungen zu verschiedenen Instrumenten der Personalentwicklung an. Das Ministerium unterstützt die Umsetzung des Personalentwicklungskonzeptes durch die folgenden, im Herbst 2001 gestarteten Projekte:

- Kollegiumsentwicklung, Schwerpunkt Teamentwicklung
- Qualifizierung von Führungskräften im Schulbereich in Kooperation mit der Wirtschaft
- Erweiterte Berufsorientierung im System Schule (EBISS)

- Training zur Übernahme von Führungsverantwortung (TÜF)

Zur Kommunikation des Personalentwicklungs-Konzeptes ist in der Veröffentlichungsschrift des Ministeriums „Schule aktuell“ eine Rubrik zur Personalentwicklung eingerichtet worden, die über die aktuellen Entwicklungen informiert. Weitere Veröffentlichungen zur Personalentwicklung, z. B. als Handreichungen, erscheinen im Frühjahr 2002.

1.5 Weiterentwicklung der Lehrerbildung und der Schul- und Unterrichtsfachberatung¹³

Das Vorhaben „Weiterentwicklung der Lehrerbildung und der Schul- und Unterrichtsfachberatung in Schleswig-Holstein“ zielt ab auf die Sicherung und Steigerung der Qualität von Lehrerbildung als Grundvoraussetzung für die notwendige Sicherung und Steigerung der Qualität schulischer Bildungsarbeit. Der Weiterentwicklungsprozess steht in einem weit gefächerten Begründungszusammenhang, der die anderen Maßnahmen zur Qualitätssicherung und –verbesserung, die Arbeitsergebnisse der KMK-Kommission „Lehrerbildung“, die Entwicklung der modernen Informations- und Kommunikationstechniken, die Erhöhung der Zahl der Lehrkräfte in Ausbildung, den Prozess der Verwaltungsmodernisierung und den Zwang zum effektiven Umgang mit begrenzten Ressourcen umfasst.

Das Neustrukturierungsvorhaben selbst ist breit angelegt: Es geht neben der Neugestaltung der Lehreraus- und -fortbildung in Schleswig-Holstein zugleich um das Gesamtfeld der Schul- und Unterrichtsfachberatung. Das bedeutet, nicht nur alle drei Phasen der Lehrerbildung in den Blick zu nehmen, sondern auch die Schulen, die Schulaufsicht und die Hochschulen, sofern dort Aufgaben der Lehrerbildung, der Schulentwicklung und der Fachberatung wahrgenommen werden.

Der Prozess wurde im Herbst 2000 mit der Einberufung einer Fachkommission begonnen. Dieser haben namhafte Fachleute aus den Bereichen Lehrerbildung, Schulentwicklung sowie Management und Organisation aus der Bundesrepublik Deutschland angehört. Die von der Fachkommission im März 2001 übergebenen Empfehlungen haben auf diesem Weg eine breite fachöffentliche Debatte angestoßen.

¹³ Siehe auch Landtagsbericht „Weiterentwicklung des IPTS“

Auf dieser Grundlage sind die Eckpunkte für die Weiterentwicklung der Lehrerbildung und der Schul- und Unterrichtsfachberatung entwickelt worden. Diese wurden im November 2001 von der Landesregierung beschlossen und danach in einer großen Informationsveranstaltung vorgestellt. Die Eckpunkte besagen im Einzelnen:

- Für die **1. Phase der Lehrerbildung** geht die Empfehlung an die Hochschulen, im Rahmen ihrer Zuständigkeiten „Zentren für Lehrerbildung und Unterrichtsforschung“ mit der Aufgabe der Koordination der Lehramtsstudiengänge und deren Elementen zu errichten.
- Die **2. Phase der Lehrerbildung**, der über alle Schularten hinweg überwiegend zwei Jahre umfassende Vorbereitungsdienst, wird mit dem Ziel der Modularisierung der Ausbildungsinhalte und der Flexibilisierung der Ausbildungsstruktur neu gestaltet. Individuelle zeitliche Verkürzungen werden in weit größerem Maße als bisher ermöglicht. Die „Ausbildungs- und Prüfungsordnung Lehrkräfte II (OVP)“ wird mit dem Ziel einer deutlichen Reduzierung des Prüfungsaufwandes überarbeitet. Für die Ausbildung bleiben Studienleiterinnen und Studienleiter zuständig; sie nehmen diese Aufgabe hauptamtlich, aber zeitlich befristet wahr. Bei Verschlankung der Leitungsstrukturen wird die Ausbildung in den Regionen stattfinden, während die Koordinierung zentrale Angelegenheit bleibt. Struktur und Aufgabenbeschreibung der Regional- und Landesseminare in der jetzigen Form werden nicht weiter bestehen bleiben.
- Die **3. Phase der Lehrerbildung**, die Fortbildung der Lehrkräfte, wird stärker bedarfsorientiert organisiert. Nachfrager sind in erster Linie die Schulen. Diese entwickeln eigene Fortbildungsprogramme, für deren Umsetzung sie ein Budget erhalten. Gelder von Schulfördervereinen und Sponsoren sowie Drittmittel können das Fortbildungsvolumen vergrößern. Die vom MBWFK gewünschte Fortbildung wird im Rahmen zugewiesener Mittel unmittelbar vom Land finanziert.

Für den **Bereich der IuK-Techniken** werden das Landesmedienzentrum, die bisherigen auf Unterricht und Lehrerbildung bezogenen IT-Projekte und der Landesbildungsserver zu einem eigenen Geschäftsbereich zusammengeführt.

Im Unterschied jedoch zum Votum der Fachkommission, die eine Aufteilung in drei große selbstständige Institutionen vorgeschlagen hat, werden die drei Arbeitsbereiche unter **einem** Verwaltungsdach arbeiten. Dies bedeutet:

- Das IPTS wird unter Fortführung seiner bisherigen Aufgaben und Übernahme neuer Aufgaben (u.a. Zusammenarbeit 1. und 2. Phase, Lehrplanimplementation und -evaluation; Modellversuche; Schul- und Unterrichtsentwicklung) in ein „Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH)“ umgewandelt.
- Das IQSH wird ein eigenes Budget und die Personalhoheit erhalten. Über die Frage der Rechtsform wird im Einvernehmen mit dem Finanz- und dem Innenministerium noch gesondert zu entscheiden sein. Die Grundsatzzuständigkeiten des MBWFK als oberster Landesbehörde bleiben unberührt.
- Das IQSH wird drei große Dienstleistungsbereiche umfassen:
 - Lehrerbildung (Lehramtsstudium, Berufseinführung, Fort- und Weiterbildung),
 - Schulentwicklung (Lehrplanentwicklung, Modellversuche, Fachberatung),
 - Informations- und Kommunikationsdienste (Landesmedienzentrum, Landesbildungsserver; Schule und Computer; *on-line*-Fortbildung).

In allen drei Bereichen können grundsätzlich Einnahmen erzielt und Drittmittel eingeworben werden.

- Für die Aus-, Fort- und Weiterbildung der an Schule beteiligten Gruppen werden regionale Kompetenz- und Kommunikationszentren als Außenstellen des IQSH eingerichtet. Die Wahl der Orte erfolgt mit Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und privaten Bildungseinrichtungen und richtet sich nach den jeweiligen regionalen Angeboten. Sie erfolgt nach Anhörung der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen Landesverbände und in Abstimmung mit kommunalen und anderen Kooperationspartnern. Die Arbeitsschwerpunkte und damit die personelle Zusammensetzung der jeweiligen regionalen Teams hängt vom Bedarf der jeweiligen Region ab.

Mit der Verabschiedung der Eckpunkte sind viele Detailfragen noch nicht unmittelbar beantwortet. Dies geschieht in Arbeitskreisen sowie in einer großen Reihe von Expertenteams, zu denen sich über 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IPTS unter Federführung der Projektmanagerin zusammengefunden haben.

Die Umsetzung der Eckpunkte wird sich vom kommenden Schuljahr an schrittweise vollziehen. Die jetzige Struktur wird jeweils in dem Umfang angepasst bzw. verändert, wie es die jeweilige personelle, verwaltungstechnische und vertragsmäßige Lage erlaubt. Die Eckpunkte bieten die Chance, das Schulwesen bei der Zukunftsorientierung wirkungsvoll und nachhaltig zu unterstützen.

1.6 Beteiligung an regionalen und überregionalen Aktionen und Programmen

Die Teilnahme an Modellversuchen, Leistungsvergleichen und Programmen fördert die Entwicklung innovativer und effizienzsteigernder Konzepte.

- Teilnahme an Modellversuchsprogrammen der Bund-Länder-Kommission

Modellversuche der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) verfolgen die Intention, neue methodisch-didaktische Ansätze zu konzipieren und modellhaft zu erproben, um sie im Anschluss möglichst breitflächig zu implementieren. Die BLK hat im Rahmen der strukturellen und inhaltlichen Veränderung der Modellversuchsprogramme ab 1998 neue inhaltliche Schwerpunkte gewählt, die sich an den aktuellen Bedürfnissen im Bildungsbereich orientieren. Schleswig-Holstein beteiligt sich mit ca. 90 Schulen an fast allen Programmen und hat für drei von ihnen die Federführung übernommen¹⁴.

Zu diesen Programmen¹⁵ gehören:

- Steigerung der Effizienz im Mathematisch- Naturwissenschaftlichen Unterricht (Sinus),

- Lebenslanges Lernen (LLL),

- Qualitätsverbesserung in den Schulen und Schulsystemen (QuiSS),

- Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BLK-„21“),

- Systematische Einbeziehung von Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien in Lehr- und Lern-Prozesse (SEMIK),

¹⁴ Nachfolgend durch Fettdruck hervor gehoben.

¹⁵ Diese sind in vorangegangenen Berichten näher vorgestellt worden (www.lernnetz-sh.de/blk.htm).

- Neue Lernkonzepte in der dualen Berufsausbildung (NLKOBÄ),
- Kooperation der Lernorte in der beruflichen Bildung (Kolibri),
- **Innovative Fortbildung der Lehrer und Lehrerinnen an berufsbildenden Schulen (Innovelle).**

Im Rahmen der Transferaktivitäten fand am 27. Februar 2002 der erste landesweite BLK-Fachtag in Schleswig-Holstein statt.

Im April 2002 startete ein weiteres Modellversuchsprogramm mit dem Titel „**Demokratie lernen und leben**“. Das Vorhaben möchte Hauptschulen, Realschulen und Gesamtschulen, die für sich in diesem Bereich einen Handlungsbedarf erkannt haben, gezielt unterstützen. Im Verlauf der Versuchsdurchführung können Schulen im Rahmen der durch das Schulgesetz gegebenen demokratischen Mitbestimmungsmöglichkeiten neue Partizipationsformen entwickeln.

- Teilnahme am internationalen Schul- und Unterrichtsqualitätsvergleich SAW

Über die BLK-Programme hinaus nehmen einige schleswig-holsteinische Schulen an einem internationalen Schul -und Unterrichtsqualitätsvergleich teil, der von insgesamt neun Ländern durchgeführt wird: „Schools around the world - Schulen auf der ganzen Welt“ (SAW)

Das SAW-Projekt beruht auf der Annahme, dass die entscheidenden Standards für guten Unterricht durch die Lehrerinnen und Lehrer im Klassenzimmer gesetzt werden. Was dabei „gut“ heißt, wird durch Schülerarbeiten dokumentiert.

Alle kompletten Beispiele werden zusammen mit den Aufgabenstellungen, den Bewertungshinweisen und den Schülerarbeiten ins Internet eingestellt. Die Beispiele aus anderen Teilnehmerstaaten werden zur Fortbildung und für die Nutzung im eigenen Unterricht herangezogen. Dazu finden auch internationale Online-Seminare statt.

Der gegenseitige Erfahrungsaustausch in der eigenen Schule, in Deutschland und mit interessierten Menschen weltweit führt zu einer neuen Bewertung der jeweiligen Qualitätsmaßstäbe und zu einer Verbesserung des Unterrichts.

- Beteiligung Schleswig-Holsteinischer Schulen an internationalen Tests zur Vergleichbarkeit von Schulleistungen

Programme for International Student Assessment/PISA

Im Dezember 2001 sind die Ergebnisse der in 32 Ländern der Erde durchgeführten internationalen **PISA-Studie**¹⁶ veröffentlicht worden. Mit diesem von der OECD entwickelten Vergleichsverfahren soll ermittelt werden, in welchem Maße die Bildungssysteme der an der Studie teilnehmenden Länder die jungen Menschen auf die Anforderungen der Zukunft vorbereiten. Im Rahmen der **internationalen Erhebung** würden und werden Kompetenzen (literacies) von 15-jährigen Schülerinnen und Schülern in den Bereichen Leseverständnis, Mathematik und Naturwissenschaften auf einer verlässlichen, national repräsentativen Basis ermittelt. Neben fachspezifisch definierten Inhalten und Kompetenzen werden auch außercurriculare bzw. überfachliche Kompetenzen erfasst, wie z.B. selbstreguliertes und kooperatives Lernen, soziale Kompetenz und leistungsbezogene Selbsteinschätzungen. PISA gibt auch Hinweise zum Zusammenhang zwischen familiärem Hintergrund und Schulleistungen, zum Lernumfeld der Schüler und der Schulorganisation und zu geschlechtsspezifischen Leistungsunterschieden.

Die darüber hinaus von der KMK in Auftrag gegebene nationale erweiterte Erhebung (**PISA-E**)¹⁷ dient der Identifizierung von Ansatzpunkten für konstruktive schulische Interventionsmaßnahmen im jeweiligen Bundesland. Neben einem ersten Bericht zum 30.06.2002, der auf der internationalen Metrik beruht und die Bundesländer untereinander vergleicht, wird es in einem zweiten Bericht zum 30.11.2002 spezifische Daten zur Situation einzelner Schulen in Schleswig-Holstein geben.

In Schleswig-Holstein haben ca. 3.700 Schülerinnen und Schüler an 96 Schulen an der PISA-E-Untersuchung teilgenommen. Damit ist der 1. Zyklus der PISA-Studie abgeschlossen. Es folgen zwei weitere, die in den Jahren 2003 und 2006 in 32 OECD-Ländern durchgeführt werden. Für Deutschland liegt die wissenschaftliche Leitung der zweiten Erhebungswelle beim Leibniz-Institut der Universität Kiel.

¹⁶ a.a.O. (vgl. Fußnote 11)

¹⁷ Die Auswertung wird zum 30. Juni 2002 als Bericht vorliegen.

Die PISA-Studie 2000 hat Probleme aufgezeigt, die zur Zeit analysiert und diskutiert werden. Seitens des Ministeriums gibt es zahlreiche Maßnahmen im Bereich der Rezeption der Ergebnisse. In einem ersten Schritt wurden alle Schulen durch Zusendung einer Zusammenfassung der Ergebnisse informiert, darauf folgten Informationsveranstaltungen für die bildungspolitisch interessierte Öffentlichkeit.

Seit März 2002 finden in den einzelnen Kreisen sogenannte PISA-Foren statt. Diese sollen engagierten und interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, sich für eine Verbesserung der Lernsituation an den einzelnen Schulen einzusetzen. Im Rahmen der PISA-Foren werden Vertreter der Kommunen, der regionalen Tageszeitungen, Kindergärten, des örtlichen Handwerks, der Industrie, der Schulleitungen, der Lehrerschaft, der Eltern und der Schülerschaft gemeinsam Handlungsstrategien für ihre Region entwickeln.

Im Dezember vergangenen Jahres haben sich die KMK und die Lehrerverbände auf gemeinsame Handlungsfelder zur Verbesserung der schulischen Bildung geeinigt.¹⁸ Dazu werden in Schleswig- Holstein folgende Maßnahmen zügig vorbereitet:

- Ausbau von Ganztagsangeboten mit dem Ziel erweiterter Bildungs- und Fördermöglichkeiten, insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit Bildungsdefiziten oder besonderen Begabungen,
- intensivere Nutzung von Lernzeiten durch ergänzende Angebote und vermehrte Fördermöglichkeiten, insbesondere im vorschulischem Bereich und in der Grundschule,
- erweiterte Professionalisierung von Lehrkräften hinsichtlich ihrer methodischen und fachdidaktischen Fähigkeiten sowohl durch eine praxisnahe Erstausbildung als auch durch intensivierte Weiterbildung,
- Qualifizierung von Lehrkräften für die frühzeitige Erkennung und gezielte Förderung leseschwacher Schülerinnen und Schüler,
- Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung durch externe Evaluation, um Mindeststandards zu sichern,

- Überprüfung der Schullaufbahnregelungen, insbesondere zum Einschulungszeitpunkt, zur Klassenwiederholung und zu Übergangentscheidungen, im Hinblick auf Fördereffekte und die optimale Nutzung von Lernzeiten,
- verstärkte Anstrengungen in der Lehr- und Lernforschung sowie in der fachdidaktischen Forschung.

Die KMK lässt sich über die Maßnahmen der Länder in diesen Handlungsfeldern berichten und diskutiert vertiefend Konsequenzen, die diese Maßnahmen bundesweit haben könnten.

Das MBWFK hat zusammen mit Bayern die Federführung dieses Vorhabens übernommen.

- Progress in International Reading Literacy Study (PIRLS)

(Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung/IGLU)

Mit PIRLS/IGLU wird international vergleichend das Leseverständnis von Schülerinnen und Schülern der vierten Jahrgangsstufe getestet. Davon ausgehend, dass einige Grundlagen für Fehlentwicklungen in der Lernfähigkeit bereits im Grundschulalter angelegt werden, stellt diese Untersuchung einen weiteren Baustein bei der Ermittlung von Steuerungswissen für den gesamten Bildungsbereich und insbesondere für Unterrichtseinrichtungen und die dort initiierten Lernprozesse dar. Das MBWFK Schleswig-Holstein hat für dieses Vorhaben die Federführung übernommen.

Die Haupterhebung für diese Studie ist im April/ Mai 2001 durchgeführt worden und befindet sich in der Auswertung. Schleswig-Holstein nimmt an einer ergänzenden nationalen Erhebung teil, die zusätzlich Auskunft über die Kompetenzen der Viertklässler im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich geben wird. Die ersten Ergebnisse werden im April 2003 veröffentlicht. Wie die Erfahrungen im Umgang mit der PISA-Studie zeigen, sind auch hier eine Fülle von Aussagen mit großer Relevanz für die Lernprozessgestaltung, die Lehrerbildung, die Lehrplanarbeit und die Schulentwicklung der Primarstufe im Allgemeinen zu erwarten.

¹⁸ Nachzulesen im Internet unter <http://www.kmk.org/aktuell/home.htm>; Pressemitteilungen 2001.

- Europäisches Jahr der Sprachen 2001

Das Europäische Jahr der Sprachen 2001 (EJS), eine Initiative von Europarat und Europäischer Kommission, bot auch für Schleswig-Holstein die hervorragende Möglichkeit, einer breiten Öffentlichkeit die Bedeutung von Sprachen, sowohl die der modernen Fremdsprachen als auch die der Regional- und Minderheitensprachen, darzustellen. Schleswig-Holstein ist seiner Rolle als Brückenland zwischen Deutschland und Skandinavien gerecht geworden. Auf beiden Seiten der nördlichen Grenze wohnen zahlenmäßig beträchtliche Minderheiten. So ist es nicht verwunderlich, dass ein Schwerpunkt des EJS in Schleswig-Holstein aus Sprachprojekten der autochthonen Minderheiten der Dänen und Friesen bestand. Das Spektrum der Veranstaltungen reichte von deutsch-dänischen Sportveranstaltungen über grenzüberschreitende Lehrerkontakte bis zu dem mit EU-Mitteln geförderten Projekt „sprachfreundliche Gemeinden in Nordfriesland“. Mehrere Veranstaltungen im Bereich "Regionalsprache: Niederdeutsch" rundeten diesen die Heimatverbundenheit betonenden Schwerpunkt ab.

Ein zweiter Schwerpunkt lag in der Arbeit mit Kindern unterschiedlicher Altersstufen in verschiedenen Zielsprachen. So ermöglichte das Projekt der Arbeitsgemeinschaft Deutsches Schleswig (ADS) rund 1.650 Kindern in den ADS-Kindergärten die Begegnung mit Dänisch, Friesisch und Niederdeutsch.

Grundschulkindern hatten vier Monate lang an verschiedenen Standorten in Schleswig-Holstein die Gelegenheit, in einem Londoner Doppeldeckerbus¹⁹ eine virtuelle Reise durch London durchzuführen, um auf spielerische Weise Interesse für die englische Sprache zu entwickeln. Darüber hinaus konnten sich an sechs „Gläsernen Samstagen“ Eltern und Lehrkräfte im Doppeldeckerbus und in gastgebenden Grundschulen über das Konzept des Fremdsprachenlernens in der Grundschule informieren. Das IPTS hat die diesbezügliche Qualifizierung der Grundschulkkräfte weiter ausgebaut.

Die positive Resonanz auf das Europäische Jahr der Sprachen 2001 mit seinen über 60 Veranstaltungen hat viele Projektanbieter veranlasst, eine Wiederholung ihrer Veranstaltungen in Betracht zu ziehen.

- Jahr des Schulsports 2002

¹⁹ Dieser wurde vom Sponsor Domino-Verlag, München, bereitgestellt.

Die bewegungsfreundliche Schule fördert bessere Lernerfolge. Das enge Beziehungsgeflecht motorischer, emotionaler, psychosozialer und kognitiver Entwicklung und die Bedeutung der Bewegung für die ganzheitliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler stehen im Jahr des Schulsports im Blickpunkt. Dem Schulsport kommt nicht nur für die Bewegungserziehung, sondern eben auch für Umwelterziehung, Gesundheitserziehung und Wertevermittlung hohes Gewicht zu. Die isolierte Betrachtungsweise des Fachs Sport wird überwunden.

Kinderärzte weisen in den letzten Jahren zunehmend auf die gravierenden Bewegungsstörungen ihrer Patienten hin. Die Bewegungskultur unserer Schülerinnen und Schüler muss insgesamt auf ein höheres Niveau gebracht werden.

Hier setzt das Projekt „Jahr des Schulsports 2002“ an. Über 500 Veranstaltungen geben in vier Aktionsfeldern Impulse, die über das Aktuelle hinaus nachhaltig zu einem quantitativ und qualitativ höherwertigen Bewegungsangebot führen werden.

Aktionsfeld 1: Wettkämpfe und Wettbewerbe

Eine stark besuchte Auftaktveranstaltung im Februar 2002 im Sportforum der Christian-Albrecht-Universität, die zentralen Finalwettkämpfe des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ im Juni in Lübeck und das Abschluss-Sportfest im Dezember in Flensburg mit geplanten jeweils etwa 1.500 Teilnehmenden bilden die Eckpunkte. Nach entsprechender Vorbereitung wird am 20. September 2002 an zirka 300 Orten für über 50.000 Schülerinnen und Schüler der Startschuss für den Ausdauerlauf des überaus erfolgreichen Laufabzeichenwettbewerbs erfolgen. Ein Marathonlauf auf Helgoland, ausgeschrieben als Staffel, ist ein weiterer Höhepunkt. Für die 400 Startplätze auf der Insel liegen fast 2.000 Bewerbungen vor. An den Stränden werden Beach-Handball, -Volleyball und -Fußballturniere mit hohen Teilnehmerzahlen zur Austragung kommen. In den Kreisen stehen Inline-Skating und Kletterwochen neben den vielen traditionellen Schulsportfesten auf den Veranstaltungskalendern.

Aktionsfeld 2: Lehrkräfte und Unterricht

Im Bereich der Lehrerfortbildung sind zusätzliche Angebote für Grundschullehrkräfte ausgeschrieben. In den meisten Kreisen findet ein Sportlehrertag statt. Etwa 1.200

Sportlehrer/innen werden hierbei in Workshops aktuelle Schulsportthemen erarbeiten. Auch der traditionelle Sportlehrertag des Sportlehrerverbandes wird nicht fehlen. Das Sportinstitut der CAU stellt seine Ringvorlesung 2002 unter das Thema „Schulsport - quo vadis?“ und bietet außerdem einen Katalog von Veranstaltungen für Lehrer und Lehrerinnen an.

Aktionsfeld 3: Projektarbeiten

Landesweite, regionale und schulinterne Projekte wirken über das Jahr 2002 hinaus auf den Schulsport ein. Viele Schulen haben ihre Projekttag unter das Thema „Spiel, Sport und Bewegung“ gestellt und zum Teil, unterstützt von den örtlichen Sportvereinen, mit großem Erfolg schon realisiert. „Sport und Ernährung“, „Sport in den Printmedien“, „Sport und Gesundheit“, „Sport und Gestaltung“ stehen als Beispiele für umgesetzte Projekte im Jahr des Schulsports.

Aktionsfeld 4: Öffentlichkeit

Die Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse ist ausgebaut worden. Durch die sehr positive Berichterstattung über die Aktionen im ersten Teil des Jahres konnte der Schulsport einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Einen Einblick in die Möglichkeiten von gutem Schulsport geben die Wanderausstellungen, die in mehr als 30 Sparkassen-zweigstellen aufgebaut wurden.

Zunehmend wird das Internet als Informationsquelle über die vielen Veranstaltungen, über Adressen und Projekte genutzt. Unter www.schulsport.lernnetz.de findet man Interessantes zum Schulsport in Schleswig-Holstein.

Die Bewegung als Baustein für bessere Leistungen, zur Steigerung des Selbstbewusstseins, der Frustrationstoleranz und der sozialen Kompetenz hat in vielen Schulprogrammen ihren Niederschlag gefunden und wird durch das Jahr des Schulsports auch bei Eltern, Nicht-Sportlehrkräften und Schulleitungen größere Beachtung finden.

1.7 Landesbildungsserver als Bildungsportal²⁰

Der Landesbildungsserver ist die Informations- und Kommunikationsplattform für den Bildungsbereich in Schleswig-Holstein. Als aktuelle Abbildungsebene für Innovation in Schule und Bildung ist er der Knotenpunkt für die Nutzung elektronischer Medien und Wissensmanagement. Er macht bildungsrelevante Informationen für Interessenten aus dem schulischen und außerschulischen Bereich zentral zugänglich, konzentriert entsprechende Aktivitäten und vermittelt und fördert Medienkompetenz. Zugleich bildet er eine Schnittstelle zu außerschulischen Bildungspartnern aus dem sozialen und wirtschaftlichen Bereich. Zur Zeit werden an jedem Schultag im Schnitt 180.000 Abrufe vom Landesbildungsserver gezählt bei ständig steigender Tendenz.

Der Landesbildungsserver trägt durch die Bündelung technischer und personeller Ressourcen zur Kosteneinsparung bei. Grundprinzip ist die interaktive Nutzung von Datenbanken, die vernetzt sind.

- Information und Kommunikation

Die Materialdatenbank enthält inzwischen mehr als 3.500 geprüfter und gepflegter Einträge mit Hunderttausenden für den Unterricht direkt verwendbarer Seiten. Die Lehrplandatenbank wird ständig ausgebaut und verbessert. Die Schuldatenbank stellt Informationen zur Kontaktaufnahme zwischen Schulen zur Verfügung und informiert auch über das Profil der einzelnen Schulen.

Der Landesbildungsserver hält auch die Fortbildungsdatenbank FoWeb-SH mit den Angeboten der meisten Fortbildungsanbieter im Lande vor.

Die Redaktion stellt täglich Bildungsnews aktuell zusammen, die auch als „Newsletter“ online zu abonnieren sind. Über 2.500 Interessierte erhalten regelmäßig Post durch die Mailinglisten des Landesbildungsservers. Zudem arbeiten auf dem BSCW-Server²¹ für ortsunabhängige Projektarbeit mehr als 2.000 Kollegen landesweit an Projekten.

²⁰ Adressen: Landesbildungsserver: www.lernnetz-sh.de; Bildung online: <http://www.lernnetz-sh.de/l3n/start.html>; Kulturnetz SH: <http://www.kulturnetz-sh.de/>

²¹ BSCW-Server: <http://bscw.lernnetz-sh.de>

Im Bereich OpenSource finden Kolleginnen und Kollegen im Land eine Plattform für freie Software. Hier sind speziell für den Schuleinsatz Linux-CD's (10.000 verteilte Exemplare) entwickelt worden, die kostenlos erhältlich sind und ohne Vorkenntnisse auf Computern installiert werden können. Sie enthalten neben dem Internet-Zugang ein „Office“-Programm und etwa 250 fertig installierte Programme für den Unterricht.

Die Lehrplandatenbank im Internet ist das strukturgebende Element des Landesbildungsservers. Zur Zeit wird daran gearbeitet, sämtliche in Schleswig-Holstein gültigen Lehrpläne zu erfassen und für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen. Folgende Nutzungsmöglichkeiten sind zur Zeit bereits vorhanden:

- Stichwortsuche mit Anzeigen des Kontextes
- einfache Auswahlansichten nach Fach und Gliederungsabschnitt
- Verknüpfung mit der Materialdatenbank und der Fortbildungsdatenbank
- Rückmeldungen/Kommentare zu bestimmten Abschnitten im Lehrplan z.B. im Rahmen der Erprobung/Evaluation

- zentrale Abbildungsplattform im Bildungsbereich

Eine Vielzahl von Projekten und Initiativen sind auf dem Landesbildungsserver zentral zugänglich, wie z.B. die „Informationen zur Berufswahl“ (Kooperation mit dem Landesarbeitsamt), Schulungsnetz (siehe 4.1), Beratungsnetz (siehe 4.1), Bereich „Schule@Wirtschaft“, „Jahr des Schulsports 2002“, Bildungsmesse und Kongress „ProNetS“, „Schools around the World“ und andere Projekte im Bildungsbereich.

- eTeaching

Mit dem Landesbildungsserver wird auch das IPTS-Projekt ‚Fortbildung online‘ realisiert. Es setzt eine professionelle eTeaching-Software ein und bietet über den Landesbildungsserver bundesweit seine im Bildungsbereich einmalige Fortbildungsplattform an. Alle Veranstaltungen sind bis auf die selbst zu tragenden Internetgebühren kostenfrei.

Die Teletutorinnen und -tutoren geben ihr Wissen an Lehrkräfte aller Schulen und Schularten, die dafür lediglich einen handelsüblichen PC mit Soundkarte und Headset benötigen, in Form von synchronem eTeaching weiter. Bis jetzt haben etwa 3.000 Teilnehmer an über 350 Echtzeitfortbildungen teilgenommen.

- Service vom Landesbildungsserver

Mehr als 300 Schulen nutzen den Landesbildungsserver zur Darstellung Ihrer Internetpräsentation („Homepage“).

Ein besonderer Service ist die Bereitstellung internetspezifischer Dienstleistungen für die Lehreraus- und -fortbildung, Schulen, das MBWFK, landeseigene Behörden und Einrichtungen der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit.

Noch in diesem Schuljahr wird es möglich sein, in einem Online-Shop gegen eine geringe Schutzgebühr Materialien online individuell auf einer CD zusammenzustellen. Ebenso können Schulen Plattenplatz zur Speicherung von Daten („Lernbox“) beim Landesbildungsserver belegen, um ortsunabhängiges Arbeiten zu ermöglichen. Dieser Bereich kann von Schulen selbst administriert werden.

Einen zentralen Arbeitsschwerpunkt stellen gegenwärtig Entwicklung, Aufbau und Pflege eines Online-Kommunikationsnetzes zwischen MBWFK, Schulaufsicht und Schulverwaltung zum Austausch von Dienstpost und zur Abwicklung und Auswertung der Schulstatistik dar. Dieses in der Erprobung befindliche Kommunikationsnetz soll zum Beginn des Schuljahres 2003/2004 für alle Schulen im Land eingeführt werden.

2. Weiterentwicklung in einzelnen Schularten

2.1 Betreuungsangebote an allgemeinbildenden Schulen

Die unterschiedlichen Betreuungsangebote an Schulen tragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei. Darüber hinaus ermöglichen sie Schülerinnen und Schülern, Schule nicht nur als Lern-, sondern auch als Lebensort zu erfahren. Die Angebote am Nachmittag bieten Schülerinnen und Schülern bei Sicherstellung der Betreuung eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung. Ausbau und Weiterentwicklung von Ganztagsangeboten eröffnen für die Schulen erweiterte Gestaltungsmöglichkeiten.

Die **Betreute Grundschule** ist mittlerweile an mehr als der Hälfte der Grundschulen und an einzelnen Förderschulen in Schleswig-Holstein zu einem festen Bestandteil von Schule geworden, der den Schulalltag für die hier betreuten Kinder positiv verändert hat. In diesem Schuljahr werden in über 400 Betreuungseinrichtungen an Grund- und Förderschulen rd. 12.000 Kinder vor und nach dem Unterricht betreut.

Mehr als ein Viertel dieser Betreuten Grundschulen werden auf der Grundlage der Richtlinie zur Förderung von Betreuungsangeboten an Grund- und Förderschulen durch das

Land finanziell unterstützt, 646.800 € stehen im Haushaltsjahr 2002 für diesen Zweck zur Verfügung. Oft ist es erst mit Hilfe dieser Förderung dem jeweiligen Träger möglich, sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse mit den Betreuerinnen und Betreuern abzuschließen und dadurch eine größere Kontinuität in der pädagogischen Betreuung der Grundschulkindern sicherzustellen.

Auf der Grundlage der in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen wurde die seit 1998 geltende Förderrichtlinie überarbeitet. Die zum 1.2.2002 in Kraft getretene überarbeitete Richtlinie ermöglicht eine vereinfachte Handhabung für Antragsteller und Verwaltung, ein flexibleres Reagieren auf Veränderungen des Betreuungsangebotes und gewährleistet eine an die Größe der Einrichtung besser angepasste Förderhöhe. Bedingt durch die gewachsenen Strukturen vor Ort hat sich für Schleswig-Holstein eine Vielzahl von Lösungen für die betreute Grundschule ergeben; ihr Kennzeichen ist die Vielfalt. Die Weiterentwicklung der bestehenden Betreuungseinrichtungen und der Ausbau des Angebots an betreuten Grundschulen sind wichtige Vorhaben der Landesregierung.

Mit der Einführung von **Ganztagsangeboten an Schulen**, die vom nächsten Schuljahr an vom Land gefördert werden, besteht für Haupt- und Sonderschulen sowie Gesamtschulen, die keine Ganztagschulen sind, die Möglichkeit, im Mittags- und Nachmittagsbereich für Schülerinnen und Schüler außerschulische Bildungs- und Freizeitangebote zu machen.

Im Rahmen von Ganztagsangeboten ergeben sich neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe. So können sich aufgrund der im Nachmittagsbereich gemachten Erfahrungen auch neue Perspektiven für den Vormittag eröffnen. Der Mittags- und Nachmittagsbereich ist in der Regel offener strukturiert als der Unterrichtsvormittag. Zum Beispiel ist die Teilnahme an den nachmittäglichen Angeboten freiwillig, wobei sich die Schülerinnen und Schüler jedoch für einen festgelegten Zeitraum zur Teilnahme verpflichten. Es werden freizeitorientierte Angebote aus dem sportlichen und musischen Bereich, aber auch Angebote aus dem berufsorientierenden Bereich vorgehalten. In den meisten Fällen gehört auch ein Mittagessen sowie eine Hausaufgabenhilfe dazu.

Die Gestaltung des Ganztagsangebotes liegt in der Verantwortung des Trägers und der Schule und ist am Bedarf vor Ort orientiert. Hinweise zur Einrichtung eines Ganztagsangebotes enthält die Richtlinie zur Förderung von Ganztagsangeboten an Schulen sowie ein Handlungsleitfaden, beides unter www.lernnetz-sh.de/ganztag im Internet abrufbar.

2.2 Hauptschule: Qualitätssicherung in den Kernbereichen Deutsch und Mathematik

Im Rahmen der Stärkung der Hauptschule und vor dem Hintergrund der Ergebnisse der PISA-Studie wird das Ministerium in den kommenden Jahren weiter an der Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler arbeiten. Dazu sind zunächst zwei Arbeitsschwerpunkte gebildet worden: Qualitätssicherung in den Kernbereichen Deutsch und Mathematik der Klassenstufen 7 bis 9 und Stärkung der Berufsorientierung.

Im Schuljahr 2001/02 wurden den Hauptschulen Handreichungen zur Qualitätssicherung für die Fächer Deutsch und Mathematik in einer Erprobungsfassung zur Verfügung gestellt.²² Diese Standards sind zugleich ein erster Beitrag zur Entwicklung vergleichbarer Standards auf der Ebene der Kultusministerkonferenz. Mit ihnen erhalten die Schulen ein zusätzliches Instrument für die Praxis, mit dem Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler sowie das Erreichen von Zielen festgestellt werden können. Die Ergebnisse dienen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften sowie Eltern zur besseren Orientierung hinsichtlich der persönlichen Lernplanung. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse Grundlage für einen stärker individualisierenden Unterricht in der Hauptschule sein.

Die Handreichung zur Qualitätssicherung steht allen Interessierten auf dem Landesbildungsserver zur Verfügung (www.lernnetz-sh.de/schulen).

2.3 Gymnasium: Erprobung eines achtjährigen Bildungsganges (G 8)

Am Gymnasium wird seit diesem Schuljahr der Schulversuch „Achtjähriger gymnasialer Bildungsgang“ durchgeführt. Nach sehr breit angelegter Information der Lehrkräfte der vierten Grundschulklassen und nachfolgend der Eltern in den Einzugsbereichen derjeni-

²² Siehe <http://www.lernnetz-sh.de:8085/qualitaetssicherung/content>

gen Gymnasien, die einen Antrag auf Einrichtung eines G 8-Zuges gestellt hatten, ergibt sich für das nächste Schuljahr folgendes Bild:

An der Klaus-Groth-Schule in Neumünster wird auch im zweiten Jahr der Erprobung der gesamte Schülerjahrgang einbezogen, einzelne Züge werden auch im zweiten Jahr am Sophie-Scholl-Gymnasium in Itzehoe und am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Quickborn eingerichtet werden. Die Kieler Gelehrtenschule, das Elsensee-Gymnasium in Quickborn, das Karl-Friedrich-von Weizsäcker-Gymnasium in Barmstedt, die Herderschule in Rendsburg und das Gymnasium Kronshagen werden zum ersten Mal einen G 8-Zug einrichten.

Damit ist eine breite Grundlage für die Erprobung geschaffen, die zugleich seit Beginn durch das Institut für Pädagogik der Christian-Albrechts-Universität wissenschaftlich begleitet wird.

2.4 Allgemeinbildende Schulen: Stärkung der Berufsorientierung - Vorbereitung auf die Arbeitswelt

Berufsorientierung bereitet umfassend auf die Berufs- und Arbeitswelt vor. Sie zeigt den Jugendlichen, wie sie sich später durch eigenständiges Lernen erfolgreich in neuen, häufig wechselnden beruflichen Umgebungen zurechtfinden können. Die schulischen Aktivitäten stehen dabei unter der Zielsetzung, Schülerinnen und Schülern mehr Einsichten in arbeitsbedingte Notwendigkeiten für ihr Leben mit auf den Weg zu geben. Dazu gehören die Förderung von Schlüsselqualifikationen, die fächerübergreifende Vermittlung von ökonomischen Kenntnissen sowie die Verbesserung der Berufswahlvorbereitung.

Bei der **Lehrplanreform** der vergangenen Jahre wurde die fächerübergreifende Integration der ökonomischen Bildung in bestehende Schulfächer umgesetzt. Für alle Schularten wird die ökonomische Bildung in zwei der fünf Kernproblemen („Strukturwandel“ und „Partizipation“) direkt zum Thema gemacht. Die Aufarbeitung und Darstellung der Kernprobleme in den einzelnen Fachlehrplänen haben dazu geführt, dass die ökonomische Bildung in fast allen Lehrplänen im fachthematischen Bezug erwähnt und in die Fachlehrpläne umfassend eingearbeitet worden ist. „Arbeit und Beruf gelten als Angelpunkte des menschlichen Lebens, dienen als materielle Existenzgrundlage und bieten

so die Grundlage für die elementare Bedürfnisbefriedigung. Das menschliche Verhalten und die soziale Stellung werden durch Arbeit und Beruf stark geprägt.²³

Darüber hinaus ist es Anliegen der Lehrpläne, die Motivation zur unternehmerischen Selbstständigkeit schon in der allgemeinbildenden Schule zu stärken. Das umfassende und sehr viel komplexere Ziel der Erziehung zur Selbstständigkeit wird in den Lehrplänen aller Schularten schon seit einigen Jahren ausdrücklich in den Vordergrund gerückt - auf der Ebene der Ziele ebenso wie auf der der Themen und der Methoden. Die Lehrplanrevision für die Klassenstufen 1 - 13 ist in diesem Sinne abgeschlossen worden. Der Erwerb von Selbstkompetenz wird in den Lehrplänen u.a. dadurch gefördert, dass Arbeits- und Lernformen verbindlich gemacht werden, die überhaupt erst das Lernen von mehr Selbstständigkeit möglich machen. So haben in den letzten Jahren projektorientierte, handlungsorientierte, an der beruflichen Praxis orientierte Lernformen in allen Schularten erheblich an Bedeutung gewonnen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Berufsorientierung an den allgemeinbildenden Schulen ist das **Betriebspraktikum** für Schülerinnen und Schüler. Zur Zeit werden im Land flächendeckend Praktika in den Klassen 8 und 9 der Haupt- und Sonderschulen sowie in Klasse 9 der Realschulen durchgeführt. Den Schulen in Schleswig-Holstein sind für den berufsorientierenden Unterricht und zur Durchführung von Betriebspraktika Hinweise in der Form einer Handreichung bereits im Mai 2001 zur Verfügung gestellt worden. Diese Handreichung ist auch über den Landesbildungsserver zu bekommen. Die Gymnasien führen flächendeckend in der Oberstufe das Wirtschaftspraktikum und mit steigender Tendenz²⁴ am Ende der Mittelstufe ein Betriebspraktikum durch.

Für die Oberstufen der Gymnasien und Gesamtschulen und die Fachgymnasien Schleswig-Holsteins ist eine Handreichung „Berufliche Orientierung und Praktika“ erstellt worden. Die Handreichung fasst in knapper Form das breite Spektrum der Angebote der beruflichen Orientierung und der Möglichkeiten der Begegnung mit der Arbeitswelt zusammen. Die drei Schwerpunktbereiche, in denen sich die Begegnung und das Vertrautwerden der Schülerinnen und Schüler mit der Berufs- und Arbeitswelt voll-

²³ Lehrplan für Schleswig-Holstein, Wirtschaft/Politik, Sekundarstufe I, S.35

²⁴ Zur Zeit ca. 60 % der Gymnasien.

zieht, sind die berufliche Orientierung, die Praktika und die zusätzlich qualifizierenden Angebote in Kooperation mit der und durch die Wirtschaft.

Den Schulämtern ist es mit der Unterstützung von Kreisfachberatern für Berufsorientierung gelungen, die praxisorientierte Arbeit der Hauptschulen zu stärken. Durch zusätzliche Betriebserkundungen und Betriebstage lernen Schülerinnen und Schüler weitere Berufsfelder kennen, die ihnen nach der Schulzeit offen stehen.

Werkstattunterricht - häufig angeboten von außerschulischen Bildungsträgern - besitzt gerade in der Phase der Berufsorientierung durch das Kennenlernen verschiedener Berufsfelder einen für die Berufswahl hohen Stellenwert. Schülerinnen und Schüler werden von betrieblich geschulten Ausbildern an das Arbeitsleben heran geführt. Der Werkstattunterricht kann bei Schülerinnen und Schülern dazu beitragen, falsche und unrealistische Vorstellungen von der Arbeitswelt zu revidieren.

Lehrkräfte können dann überzeugend Berufswahlorientierung in der Schule betreiben, wenn sie selbst Einblick in moderne Betriebsabläufe genommen und sich vor Ort mit den Anforderungen auseinandergesetzt haben, die an Auszubildende heute gestellt werden. Von besonderer Bedeutung ist das Erschließen neuer Berufsfelder, die nicht männertypisch sind für Jungen, sowie solcher, die nicht frauentypisch sind für Mädchen. Zur Verbesserung einer solchen Beratungskompetenz ist das **Lehrerbetriebspraktikum** in Zusammenarbeit mit der „Initiative für Beschäftigung“ Schleswig-Holstein²⁵ intensiviert worden. Für die Durchführung ist der Regionalisierung der Vorzug vor einer zentralen Veranstaltung gegeben worden. Daher finden seit Beginn des Schuljahres 2001/02 Lehrerbetriebspraktika in Verantwortung der Schulämter in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsverbänden und Kammern statt.

Zur Umsetzung einer verbesserten Berufsorientierung trägt die gute Kooperation zwischen **Schule** und **Arbeitsverwaltung** auf der Grundlage der Vereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung im Lande Schleswig-Holstein vom 29. März 1999 bei. Mit ihren vielen Aktivitäten wie dem Berufs- und Informationszentrum

²⁵ www.initiative-fuer-beschaeftigung.de (Regionale Netze, Schleswig-Holstein)

(BIZ), durch Literatur, Zeitschriften oder durch den sog. „Spielplan Ausbildung“ haben sich Personen aus der Berufsberatung als verlässliche Partner auf diesem Gebiet erwiesen. Gemeinsam werden regional bedeutsame Informationen zur Berufs- und Studienwahl aktuell auf dem Landesbildungsserver präsentiert (<http://berufswahl.lernnetz.de/index.htm>). Weitere informative Angebote befinden sich auf dem Landesbildungsserver auf der Seite **Schule@Wirtschaft** (www.lernnetzsh.de/suw/).

Auch die Wirtschaft selbst hat sich in den letzten Jahren sehr stark der Berufsorientierung angenommen und zahlreiche Projekte initiiert. Zu nennen sind hier vor allem die Arbeitskreise Schule/Wirtschaft und das Projekt Juniorfirmen.

Die Bundesregierung fördert mit dem **Programm Schule - Wirtschaft / Arbeitsleben** im Zeitraum 1999 - 2004 bundesweit die Zusammenarbeit der beiden Systeme Schule und Wirtschaft. An diesem Programm beteiligt sich Schleswig-Holstein mit den Projekten „Flexibilisierung der Übergangsphase²⁶ und Berufswahlpass“ (Flexipass) und „Erweiterte Berufsorientierung im System Schule“ (EBISS) sowie über die Projektträgerschaft der „Stiftung der deutschen Wirtschaft“ am Projekt TRANS-JOB.

Das **Projekt Flexipass** (www.flexipass.org) wird im sogenannten Nordverbund mit den Ländern Hamburg, Niedersachsen, Brandenburg, Berlin, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt. Das Projekt des Nordverbundes begann am 1.10.1999 und endet am 30.9.2002. Es wird vom Bund finanziert und vom Land mit Ausgleichsstunden unterstützt. Aus Schleswig-Holstein nehmen neun Schulen (vier Hauptschulen, drei Förderschulen, eine kombinierte Haupt- und Förderschule, eine Integrierte Gesamtschule) an diesem Projekt teil. An den beteiligten Schleswig-Holsteinischen Schulen wird ein Berufswahlpass als Instrument zur Förderung des selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens der Schülerinnen und Schüler und zur individuellen Lernplanung im Bereich der Berufsorientierung entwickelt und erprobt. Er soll dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler Projekte und Maßnahmen, Praktika und Zusatzleistungen zur Vorbereitung auf den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt selbstständig planen, durchführen und dokumentieren. Darüber hinaus soll der Berufswahlpass auch Anlass für die Schule sein, ihr schuleigenes Berufsorientierungscurriculum, auch in Kooperation mit

²⁶ Der Projektteil „Flexibilisierung der Übergangsphase“ wird unter II.3.5 dargestellt.

der regionalen Wirtschaft und der zuständigen Arbeitsverwaltung, zu formulieren und zu präzisieren und mehr in den Mittelpunkt ihrer Unterrichtsarbeit zu rücken.

Das Projekt **EBISS** baut auf ersten Erfahrungen im Rahmen des Programms „Schule - Wirtschaft/Arbeitsleben“ auf. Es strebt an, dass Schule und Wirtschaft direkt, kontinuierlich und systematisch miteinander kooperieren. Die Erweiterung umfasst auch die außerschulischen Lernorte Wirtschaft und Verwaltung. Zur Stärkung der Berufsorientierung soll die Kooperation zwischen bislang nicht beteiligten Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung mit betrieblichen Führungskräften initiiert, Praxiserfahrungen der jeweiligen Funktionsstellen ausgetauscht und betriebliche Führungs- und Leitungsstrategien auf die Anwendbarkeit im System Schule geprüft und ggf. übertragen werden. Praktika sind daher sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrkräfte und Schulleitungen vorgesehen. Die einzelne Schule entwickelt dazu ein Konzept der Lehrerfort- und -weiterbildung in Kooperation mit Betrieben und Berufsberaterinnen und Berufsberater der Arbeitsverwaltung.

Auch die Ausbildung von Multiplikatoren/innen für Berufsorientierung ist Bestandteil des Projekts EBISS. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Berufsorientierung an den allgemeinbildenden Schulen sollen Lehrerinnen und Lehrer in Inhalten und Methoden einer schüler-, schul- und wirtschaftsgerechten Berufsorientierung geschult werden und zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet werden. Diese bilden später ihrerseits Lehrkräfte, vorrangig die Schulbeauftragten für Berufsorientierung, aber auch fachlich nicht unmittelbar betroffene Kolleginnen und Kollegen in dieser Thematik aus. Übergeordnetes Ziel ist es, der Berufsorientierung in den allgemeinbildenden Schulen eine neue Qualität zu geben; sie soll Teil einer umfassenden ökonomischen Bildung werden.

Im Rahmen des **Projekts TRANS-JOB** (www.sdw.org) werden Schülerinnen und Schüler durch eine kontinuierliche und systematische Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen befähigt, selbst- und mitverantwortlich am Arbeits- und Wirtschaftsleben teilzunehmen. Sie erhalten durch eine neue Form der Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen bessere Voraussetzungen für den Übergang von der Schule in den Beruf / das Studium. In Schleswig-Holstein nehmen sechs Gymnasien teil, die mit insgesamt 22 Firmen kooperieren. Die regelmäßige Präsenz von Unternehmensvertretern und Auszubildenden in der Schule, deren aktive Teilnahme am Unterricht und die vielfäl-

tigen Möglichkeiten des Lernens außerhalb der Schule, im jeweiligen Partnerbetrieb, gehören zum Alltag der teilnehmenden Schulen.

Im Rahmen des **Netzwerkes „Wege ins Studium“** hat in Zusammenarbeit mit dem Landesarbeitsamt Nord im Februar 2002 die Fachtagung „Wege ins Studium“ stattgefunden. In zahlreichen Workshops wurden Projekte präsentiert, die dazu dienen, Schülerinnen und Schüler über das Studium an einer Hochschule zu informieren und dessen Attraktivität zu veranschaulichen. Eingeladen waren neben den an Schule und Hochschule beteiligten Gruppen Vertreter der Wirtschaft und der Arbeitnehmer.

2.5 Berufsbildende Schulen: Weiterentwicklung zu Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ)

Zur Verbesserung der Qualität der schulischen beruflichen Bildung und des Ressourceneinsatzes ist beabsichtigt, die öffentlichen berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein im Rahmen der Verwaltungsreform in Regionale Berufsbildungszentren umzuwandeln und ihnen weitgehende Selbstständigkeit zu geben, damit sie verantwortlich in den Dialog über berufliche Aus- und Weiterbildung in der Region einbringen können. Im Oktober 2001 ist eine Konzeptstudie in die Anhörung gegangen. Aus den Stellungnahmen ergab sich eine Reihe offener Fragen, die seit Januar 2002 in Form eines laufend aktualisierten Fragen- und Antwortenkatalogs im Landesbildungsserver veröffentlicht werden.²⁷

Ab August 2002 sollen sich in einer Erprobungsphase zunächst fünf Berufliche Schulen zu Regionalen Berufsbildungszentren weiterentwickeln. Die Erkenntnisse aus der Erprobungsphase sollen den anschließenden Umgestaltungsprozess aller berufsbildenden Schulen wesentlich bestimmen. In diesem Prozess wirken Land und Kommunen eng zusammen.

Die drei Jahre dauernde Erprobungsphase wird mit größtmöglicher Offenheit durchgeführt. Das bedeutet im Einzelnen:

²⁷ Siehe <http://www.lernnetz-sh.de/rbz/>

- Die Entscheidung über die Ausgestaltung der auf alle Schulen zu übertragenden rechtlichen Form der RBZ soll am Ende der Erprobungsphase fallen.
- Für die Umwandlung der Beruflichen Schulen zu RBZ werden gesetzliche Änderungen notwendig. Welche dies im Einzelnen sind und wie sie zu gestalten sind, wird im Laufe der Erprobungsphase zu klären und zu erarbeiten sein.
- Darüber hinaus wird die innere Struktur jedes RBZ auf das jeweilige RBZ zugeschnitten werden; dies kann durch Satzung geschehen.
- Die öffentliche Aufgabe (Kernaufgabe) wird wie bisher durch das Land und die Kommunen finanziert. Darüber hinaus liegt die Finanzverantwortung (Personal- und Sachkostenausstattung) beim RBZ.
- Während der Erprobungsphase werden verschiedene Formen der Geschäftsführung eines RBZ geprüft.

Mit diesem Höchstmaß an schulischer Eigenverantwortung soll erreicht werden, dass sich Berufliche Schulen stärker als bisher durch eigenverantwortliches Handeln als Partner von Betrieben, Kammern, Bildungsträgern und Arbeitsverwaltung in der Gestaltung beruflicher Bildungs- und Qualifizierungsprozesse präsentieren. Die Beruflichen Schulen sollen flexibel, differenziert, aktuell und kompetent auf die regionalen Anforderungen der Wirtschaft und der Gesellschaft in der beruflichen Bildung allgemein und in der beruflichen Aus- und Weiterbildung insbesondere reagieren können.

3. Maßnahmen zur besonderen Förderung

3.1 Sprachförderung im Elementarbereich (Altersstufe 3 - 6)

Das sprachheilpädagogische Fördernetz im Elementarbereich bereitet die zukünftigen Schulkinder auf eine erfolgreiche Schullaufbahn vor. Die frühzeitige Förderung deutlich sprachgestörter Kinder wurde weiter ausgebaut. Von den 124 Sprachheilambulatorien - wurden -abgesehen von zusätzlichen Beratungsfällen - ca. 6500 Kinder sprachheilpädagogisch betreut, ca. 73 % davon im Vorfeld der Schule.

Die in allen Kreisen und kreisfreien Städten des Landes fest etablierten einjährigen Fortbildungskurse für Erzieherinnen und Erzieher in allgemein sprachfördernden Maßnahmen wurden inhaltlich auf die Förderung der „Phonologischen Bewusstheit“ ausgedehnt. Eine frühzeitige Förderung von Kindern in diesen Bereich wirkt sich deutlich positiv auf den späteren Schriftspracherwerb aus. Zusätzlich wird mit der Sprachförderung

von Migrantenkindern eine weitere Aufgabe in die Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher aufgenommen.

Die beiden letztgenannten Bereiche gewinnen besonders vor dem Hintergrund der PISA-Studie an Bedeutung. Dies gilt auch für die notwendige Intensivierung der Kooperation von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Innerhalb des sprachheilpädagogischen Fördernetzes nimmt die Zusammenarbeit von Elementar- und Schulbereich aufgrund der Thematik „Vorbereitung auf einen erfolgreichen Schriftspracherwerb“ bereits einen hohen Stellenwert ein.

3.2 Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einem Migrationshintergrund/ Interkulturelles Lernen

Im Schuljahr 2001/2002 wurden in den allgemein- und berufsbildenden Schulen des Landes Schleswig-Holstein 28.828 Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache unterrichtet. In dieser Gruppe sind Schülerinnen und Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit, Spätaussiedler und Spätaussiedlerinnen, Flüchtlinge, Asylsuchende sowie kleinere Gruppen wie z. B. die jugendlichen unbegleiteten Flüchtlinge zusammengefasst. Die Gesamtzahl setzt sich wie folgt zusammen:

- **17.340** ausländische Schülerinnen und Schüler in den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen
- **8.474** spätausgesiedelte Schülerinnen und Schüler in den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen²⁸,
- **3.014** ausländische Schülerinnen und Schüler in den berufsbildenden Schulen.²⁹

Die Landesregierung hat ihre Bemühungen um die schulische Integration dieser Gruppe auch im Schuljahr 2001/2002 weiter verstärkt. Langfristig wird angestrebt, dass Migrantinnen und Migranten in allen Bildungs- und Ausbildungsbereichen Abschlussquoten erzielen, die deutlich stärker als bisher an die Erfolgsquoten der deutschen Schülerinnen und Schüler heranreichen. Der Arbeitsschwerpunkt zur Umsetzung dieser Zielvorgabe lag im Berichtszeitraum wiederum auf der Evaluation und Verbesserung der Umsetzung der geltenden Rahmenbedingungen. Dies betrifft im Detail die folgenden Bereiche:

²⁸ Das Aussiedlermerkmal ist im Schulkindergarten und den Abendschulen nicht Gegenstand der Schulstatistik.

²⁹ Das Aussiedlermerkmal ist in den berufsbildenden Schulen nicht Gegenstand der Schulstatistik.

- Sprachliche Integration:

Für die sprachliche Integration im Bereich Grund-, Haupt- und Realschulen wurden insgesamt 220,33 Planstellen zweckgebunden für den Unterricht Deutsch als Zweitsprache zugewiesen. Auch den Gymnasien und den Gesamtschulen wurden zweckgebunden Planstellenkontingente zur sprachlichen Förderung zur Verfügung gestellt (7 Stellen).

- Fortbildung und Fachberatung:

Das IPTS deckt mit einem siebenköpfigen Moderatorenteam schulart- und fachübergreifend den Fortbildungs- und Fachberatungsbedarf in den Bereichen Interkulturelle Bildung und Erziehung sowie Deutsch als Zweitsprache ab.

- Projekt EIS (Entwicklung eines interkulturellen Schulprofils):

Ziel dieses Projektes ist es, die interkulturelle Akzentuierung der Schulprogramme zu fördern. Die an derzeit 7 Schulen in Lübeck und Kiel stattfindenden Teilprojekte beschäftigen sich mit speziellen Aspekten von Unterricht und Erziehung, die für eine erfolgreiche Integration von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Muttersprache bedeutsam sind. Die Themenschwerpunkte sind Deutsch als Zweitsprache, interkulturelle Elternarbeit sowie die Förderung in der Eingangsstufe der Grundschule. Momentan laufen auch punktuelle Versuche, die Mütter an Sprachfördermaßnahmen teilnehmen zu lassen.

- Schulpflichtige Kinder und Jugendliche mit nicht gesichertem Bleiberecht:

In den Aufnahmeeinrichtungen Lübeck und Neumünster wurde durch die Bereitstellung von 3,75 Planstellen die unterrichtliche Grundversorgung für die dort lebenden Kinder und Jugendlichen gesichert.

- Die Landesregierung hat die Erarbeitung eines Konzeptes zur Integration von Migrantinnen und Migranten als Querschnittsaufgabe in ihr Arbeitsprogramm aufgenommen. Das Konzept, an dessen Erarbeitung das MBWFK intensiv mitgewirkt hat, wird demnächst dem Landtag zur Beratung vorgelegt. Es wird getragen von dem Gedanken, die Integration von Migrantinnen und Migranten als verbindliche dauerhafte Aufgabe zu definieren. Für das MBWFK bedeutet das im Wesentlichen,

1. begonnene Maßnahmen fortzuführen und zu professionalisieren (u.a. Spracherwerb Deutsch, interkulturelles Lernen als Querschnittsaufgabe von Schulen, Verbesserung von Sprachstandsbeobachtungen)
2. neue Schwerpunkte u.a. in folgenden Bereichen zu setzen:

- a. die Einstellung von Lehrkräften mit Migrationshintergrund auszuweiten,
- b. Kontakte mit anderen Ressorts und Einrichtungen zu intensivieren
(u.a. Sozialministerium und Kindertagesstätten).

3.3 Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Begabungen

Im Rahmen eines Pilotprojektes im Kreis Pinneberg werden mehr als 130 Kinder mit besonderen Begabungen gefördert. In 14-tägig stattfindenden Sonnabendkursen an zwei Schulen, dem Quickborner Elsensee-Gymnasium und der Elmshorner Elsa-Brändström-Schule, werden Kurse in Chinesisch, Mathematik, Astronomie, kreativem Schreiben etc. angeboten. Diese Kurse bieten Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen zusätzliche Herausforderungen zu den in den Lehrplänen vorgesehenen Lerninhalten. Die Lehrkräfte werden zum Teil vom Land gestellt, zum Teil von der Kreissparkasse Pinneberg bezahlt, die Räume werden vom Schulträger gestellt, weitere Kosten trägt eine Stiftung der Kreissparkasse. Das Projekt findet in enger Zusammenarbeit mit dem schulpsychologischen Dienst des Kreises Pinneberg statt. Die Bilanz nach den ersten zwei Jahren ist sehr positiv: Die Schülerinnen und Schüler lernen begabungsgerecht mit großem Erfolg und Einsatz. Die Zahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler und der angebotenen Kurse erhöht sich kontinuierlich. Dies zeigt die Akzeptanz bei den Eltern.

Eltern und Lehrkräften wird Beratung zum Thema Hochbegabung an zwei Beratungstelefonen angeboten, die zu bestimmten Sprechstunden von erfahrenen Lehrkräften und auch von den schulpsychologischen Diensten besetzt sind. Für Lehrkräfte hat das IPTS in Zusammenarbeit mit dem schulpsychologischen Dienst eine Fortbildungsveranstaltung durchgeführt.

Die Möglichkeit, eine Klassenstufe zu überspringen, wird in zunehmendem Maße genutzt: Im Schuljahr 2001/2002 haben 600 Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen, 65 im Gymnasium eine Klassenstufe übersprungen.

3.4 Integration von behinderten und nicht behinderten Schülerinnen und Schülern

Prävention, Integration und Unterricht in der Sonderschule sind die drei Aufgabenfelder der sonderpädagogischen Förderung. Dabei kommt der integrativen Förderung im gemeinsamen Unterricht eine besondere Bedeutung zu (siehe § 5 Abs.2 SchulG). Im Schuljahr 2001/2002 werden 28,8 % der Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem

sonderpädagogischen Förderbedarf in Grundschulen und weiterführenden allgemeinbildenden Schulen unterrichtet, 71,2 % in Sonderschulen³⁰.

Die Relation der behinderten Schülerinnen und Schüler in Integrativen Maßnahmen und in Sonderschulen ist im Bereich der sieben Sonderschularten unterschiedlich. Während fast alle blinden- und sehbehinderten Schülerinnen und Schüler integriert beschult werden, besuchen nur 10 von 100 Schülerinnen und Schülern mit geistiger Behinderung allgemeinbildende Schulen; 90 von 100 besuchen Schulen für Geistigbehinderte.

Etwa zwei Drittel der integriert beschulten Schülerinnen und Schüler besuchen Grundschulen, ein Drittel weiterführende allgemeinbildende Schulen. Bereits im vierten Jahr werden einzelne Schülerinnen und Schüler mit geistigen Behinderungen integrativ in Beruflichen Schulen unterrichtet.

Die neue Landesverordnung und der neue Lehrplan Sonderpädagogische Förderung (www.lernnetz-sh.de) wurden der Schulöffentlichkeit ein halbes Jahr zur Anhörung übergeben. Nach Einarbeitung von Verbesserungsvorschlägen sollen beide zum Schuljahr 2002/2003 in Kraft treten, der Lehrplan zunächst zur Erprobung.

3.5 Förderung benachteiligter Jugendlicher beim Übergang in die Berufliche Bildung

Förderzentren, Hauptschulen und berufsbildende Schulen arbeiten eng mit dem Arbeitsamt, mit Arbeitgebern, Kammern, Maßnahmeträgern und Kostenträgern in der Region zusammen, um den Übergang von der allgemeinbildenden Schule in die berufliche Bildung für benachteiligte Jugendliche zu verbessern, die Berufswahlvorbereitung zu intensivieren und den Abbruch von berufsvorbereitenden Maßnahmen zu vermeiden. Dazu werden im Schuljahr 2001/2002 im Rahmen des Landesprojektes **Fördernetzwerke zur Integration behinderter und benachteiligter Jugendlicher in die Berufliche Bildung (FÖN)** im gesamten Land Einzelprojekte gefördert, die im Rahmen von ASH 2000³¹ in der neuen Förderperiode 2000 - 2006 mit jährlich bis zu 255.000 € aus dem Europäischen Sozialfonds unterstützt werden.

³⁰ Siehe Anhang, Tabelle 8

³¹ Ziel: Arbeit für Schleswig-Holstein 2000. Richtlinien 2000 – 2006, hrsg. v. Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz, IX PS, Kiel

Das Landesprojekt **FÖN** hat seit 6 Jahren in über 120 Einzelprojekten vor allem an Förderschulen und berufsbildenden Schulen konkrete Beispiele dafür geliefert, wie verschiedene Institutionen und Schulen gemeinsam Netzwerke bilden können, um Schülerinnen und Schüler in sehr praxisnahen Projekten auf die Anforderungen der Arbeitswelt vorzubereiten. Seit mehreren Jahren werden auch Schülerinnen und Schüler mit geistiger Behinderung, die integrativen Unterricht in den Schularten der Sekundarstufe I bzw. eine Schule für Geistigbehinderte durchlaufen haben durch das FÖN-Projekt gefördert. Sie nehmen nunmehr in berufsbildenden Schulen an berufsvorbereitenden Maßnahmen teil.

Begleitend zum Projekt FÖN setzt das Vorhaben **trio-B** einen Schwerpunkt bei der Förderung der Benachteiligten in den Hauptschulen. In allen Kreisen und kreisfreien Städten sind regionale trio-B- Koordinatorinnen und Koordinatoren eingesetzt, die die Zusammenarbeit von Schule und Berufsausbildung verstärken sollen.

Das Projekt „**Flexible Ausgangsphase**“ bzw. „**Flexibilisierung der Übergangsphase ...**“³² (www.flexipass.org) soll durch organisatorische und inhaltliche Veränderungen leistungs- und motivationsschwache Schülerinnen und Schüler an Haupt- und Förderschulen zu einem Schulabschluss führen. Dabei können die Schülerinnen und Schüler die letzten beiden Schuljahre der Hauptschule auch in drei Jahren durchlaufen, so dass bei gleichbleibenden Anforderungen mehr Lernzeit zur Verfügung steht. An allen teilnehmenden Schulen wird die Mitwirkung externer Partner als wichtiger Schritt zur Stärkung der Ausbildungsfähigkeit der Jugendlichen angesehen. Insbesondere wird mit der regionalen Wirtschaft, der Berufsberatung und der Berufsschule in der Region kooperiert.

Die Berufliche Schule Rendsburg - Gewerbe, Technik, Landwirtschaft - geht mit dem Projekt **Arbeiten und Qualifizieren (AQUA)** einen für Berufsschulen neuen Weg in der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung. Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss, die sich in Berufsschulklassen für Jugendliche ohne Ausbildung oder Berufsvorbereitung befinden, durchlaufen neben dem verblockten Unterricht in der Berufsschule ein einjähriges Betriebspraktikum. Durch den sehr engen Kontakt mit den Betrieben

³² Vgl. Kap. II.3.5.

erhöhen sich die Chancen der Jugendlichen für die Übernahme in Berufsausbildung oder Berufstätigkeit deutlich. Im Sommer 2001 konnte die bemerkenswerte Vermittlungsquote von 74 % erreicht werden.

3.6 Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler und Erwerb von Zusatzqualifikationen in der beruflichen Bildung

In der beruflichen Bildung gibt es mittlerweile eine Reihe von Angeboten zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler. Die dadurch erworbenen Qualifikationen erweitern die Möglichkeiten für eine flexiblere und breitere Einsetzbarkeit der Absolventinnen und Absolventen beruflicher Ausbildungsgänge. Zugleich sollen sie Brücken zur individuellen beruflichen Weiterentwicklung bauen.

Seit dem Schuljahr 2001/2002 wird am **Fachgymnasium** - Wirtschaftlicher Zweig der Handelslehranstalt Flensburg das Fach Wirtschaftstheorie und -praxis **bilingual** angeboten. Damit ermöglicht dieses Fachgymnasium besonders leistungswilligen Schülerinnen und Schülern eine Qualifizierung, wie sie für den europäischen Arbeitsmarkt erforderlich ist.

In Zusammenarbeit zwischen der Fachhochschule Westküste, ausbildenden Bankbetrieben und der Beruflichen Schule in Heide wurde ein **Triales Ausbildungsmodell** entwickelt. Für die praktische Ausbildung in den Betrieben und für die Anerkennung der Lernleistungen im Berufsschulunterricht und den parallel laufenden Lehrveranstaltungen der Fachhochschule wurde eine eigene pädagogische Konzeption entwickelt. Das Modell eröffnet leistungsstarken Abiturientinnen und Abiturienten unter Beibehaltung bzw. Steigerung der Ausbildungsqualität die Möglichkeit, die Gesamtausbildungszeit bis zum Fachhochschulabschluss um zwei Jahre zu verkürzen. Im Schuljahr 2001/2002 wurde die Triale Ausbildung mit sehr großem Erfolg auf den Bereich der Steuerfachangestellten erweitert. Am Fachhochschulstandort Kiel laufen die Planungen für eine Triale Ausbildung im Bereich der IT-Berufe.

Die steigenden Anforderungen an die Kommunikationsfähigkeit in beruflichen Tätigkeiten betreffen insbesondere die Fremdsprachenkompetenz. Schrittweise wird daher **Fremdsprachenunterricht** in die Stundentafeln der **Berufsschule** für die verschiede-

nen Ausbildungsberufe aufgenommen; zum Schuljahr 2001/02 gilt dies bereits für 102 Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. der Handwerksordnung. Der Unterrichtsumfang berücksichtigt dabei die Bedeutung von Fremdsprachen für den einzelnen Ausbildungsberuf.

Die KMK hat 1998 die 'Rahmenvereinbarung zur **Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung**' beschlossen. Dieses Vorhaben ist in Schleswig-Holstein von Beginn an auf großes Interesse gestoßen. Seit 1998 haben einige Berufliche Schulen in einer Erprobungsphase Erfahrungen mit Zertifikatsprüfungen gesammelt. Sie bieten ihren Schülerinnen und Schülern auf freiwilliger Basis und unabhängig von einer Benotung im Zeugnis die Prüfung für das KMK-Fremdsprachenzertifikat an. Das Zertifikat gibt es in drei Niveaustufen. Im Sommer 2001 haben bereits 311 Schülerinnen und Schüler an zehn beteiligten Beruflichen Schulen ein KMK-Fremdsprachenzertifikat für Englisch erworben. Für 2002 werden durch die im Herbst 2000 eingerichtete Arbeitsgruppe 'KMK-Fremdsprachenzertifikat Schleswig-Holstein' erneut zentrale Aufgabenvorschläge für Zertifikatsprüfungen für 12 verschiedene Ausbildungsberufe entwickelt. Erstmals wird auch Französisch angeboten.

Mit dem Start der „**Bildungsinitiative Networking**“³³ der CISCO Systems GmbH und des Landes Schleswig-Holstein können Schülerinnen und Schüler von zehn Beruflichen Schulen ab Beginn des Schuljahres 2002/03 an einem viersemestrigen Schulungsprogramm teilnehmen und das Zertifikat als „Cisco Certified Network Associate (CCNA)“ (Netzwerkadministrator) erwerben. Die Bildungsinitiative startete im Herbst 2001 mit der bis Ende dieses Schuljahres abgeschlossenen Qualifizierung von 20 Lehrkräften berufsbildender Schulen. Diese Lehrkräfte werden als von Cisco zertifizierte Trainer die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Unterricht durch das online-gestützte Semesterprogramm (e-Learning) begleiten und ihre Lernfortschritte mit Hilfe von Onlinetests und schriftlichen und praktischen Arbeiten begutachten. Die Zertifizierung selbst wird von Cisco durchgeführt; das Zertifikat ist international anerkannt.

³³ <http://www.bildungsinitiative-networking.de/index.shtml>

4. Ausstattung von Schulen

4.1 Moderne Informations- und Kommunikationstechniken

Moderne Informations- und Kommunikationstechniken sind zu wesentlichen Bestandteilen des Alltags und der Lernwelt unserer Kinder geworden; der Computer ist prägender Faktor der modernen, durch Vernetzung und weltweite Zugriffsmöglichkeiten gekennzeichneten Informations- und Kommunikationsweisen.

Für die Schule im Rahmen von Unterricht und Verwaltung entstehen neue Möglichkeiten für die interne und externe Kommunikation. Zudem wird der Rahmen abgesteckt, in dem die unterrichtlichen Zielsetzungen im Umgang mit dem Computer und dessen Einsatz als Lehr- und Lernmittel angemessen erfüllt bzw. gewährleistet werden können.³⁴

Jede Schülerin und jeder Schüler muss, um Lebens- und Berufschancen wahren zu können, mit den grundlegenden Anwendungen von Computern vertraut sein: Textverarbeitung, Recherche, Präsentation, Kalkulation und Gestaltung. Der Computer ist somit ein notwendiges, zeitgemäßes Lehr- und Lernmittel im alltäglichen Unterricht.

Das Ministerium entwickelt in Zusammenarbeit mit den Kommunen schrittweise eine umfassende Konzeption zur Ausstattung der Schulen mit moderner Informations- und Kommunikationstechnik. Die besondere Qualität der Konzeption ist darin begründet, dass alle Komponenten in hohem Maße aufeinander abgestimmt sind.

Landesbildungsserver: Der Landesbildungsserver ist die Informations- und Kommunikationsplattform für Bildungsinteressierte in Schleswig-Holstein. Er ist zentrale Abbildungsebene für Inhalte, Projekte und Initiativen im Bildungsbereich und Knotenpunkt für E-Learning-Prozesse (siehe 1.7).

Beratungsnetz für die Schulträger und Schulen: Beim IPTS wurde ein Beratungsnetz eingerichtet, das die Schulträger wie auch die Schulen vor Ort bei der Entwicklung von Konzepten zur Beschaffung, Einrichtung und Wartung von Rechnerräumen und Ver-

³⁴ Adressen: Beratungsnetz: <http://www.lernnetz-sh.de/beratungsnetz>; Schulungsnetz: <http://www.lernnetz-sh.de/schulungsnetz>; Landesbildungsserver: <http://www.lernnetz-sh.de/>

netzungen berät, um den Administrationsaufwand in den Schulen gering zu halten, die Folgekosten zu minimieren und eine hohe Betriebssicherheit zu gewährleisten.

Alle Schulen mit Zugang zum Internet: Das Land und die Deutsche Telekom AG haben dazu beigetragen, dass mittlerweile alle Schulen in Schleswig-Holstein über einen dauerhaft kostenfreien Netzzugang verfügen, der auf der Basis eines ISDN-Anschlusses konfiguriert ist. Schleswig-Holstein hat 2001 als sechstes Land in Deutschland dieses Ziel erreicht. Soweit es technisch möglich ist, können diese Anschlüsse in erheblich schnellere DSL-Netzzugänge umgewandelt werden.

IT-Schulung für Lehrkräfte: Im Jahr 2000 wurde durch im Rahmen der Initiative „Intel@Lehren für die Zukunft“ ausgebildete Masterteacher damit begonnen, alle Lehrkräfte in Schleswig-Holstein, soweit dieses noch nötig war, im Umgang mit Computern und dem Internet zu schulen. Seit dem Sommer 2001 ist diese Anstrengung durch den zusätzlichen Aufbau des Schulungsnetzes erheblich intensiviert worden.

Vereinheitlichung der eingesetzten Computersysteme an Schulen: Zur Erfüllung der unterrichtlichen Anforderungen wird für alle Schulen eine möglichst einheitliche serverlose Grundausstattung angestrebt. Die Vernetzung und damit auch der Zugang zum Internet wird durch eine Routerlösung realisiert. Dadurch ist jederzeit eine einfache und einheitliche Bedienbarkeit von IT-Einrichtungen in Schulen gewährleistet. Anschaffungs- und Folgekosten werden minimiert und kalkulierbar.

Weitergehende fachspezifische Anforderungen erfordern den Ausbau der Grundausstattung. Dies betrifft etwa 25% der Schulen, in der Regel berufliche Schulen, Gymnasien, Gesamtschulen und teilweise Realschulen. Hier kommen in vielen weiterführenden Schulen zusätzlich ein skalierbarer Standardserver sowie in den beruflichen Schulen berufsfeldbezogene Serveranwendungen zum Einsatz.

Derzeit ist bereits an ca. 30% der Schulen die Standardisierung der IT-Schulausstattung in Abstimmung mit den Schulträgern vorgenommen worden. Um das Anschaffungs- und Unterhaltungskonzept landesweit umzusetzen, bedarf es weiterer Anstrengungen des Beratungsnetzes sowie grundsätzlicher Vereinbarungen zwischen dem Land und den kommunalen Verbänden. Die technischen Standards der IT-Einrichtungen werden in ei-

ner gemeinsamen Arbeitsgruppe von Land und kommunalen Verbänden zur Zeit abgestimmt. Die von Kommunen und Land eingesetzten Mittel erfordern weiterhin in hohem Maße Aus- und Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer durch das Schulungsnetz.

Zusätzlich werden im Rahmen von Pilotprojekten Modelle entwickelt und erprobt, um die Schulen von technologischen und administrativen Aufgaben zu entlasten. Hierzu gehören z. B. folgende Bereiche:

- Onlinewartung durch einen zentralen Dienstleister (Kostenminimierung)
- Info-Center für den IT-Bildungsbereich
- Ausbau des zentralen Bildungsportals (Unterrichtsmaterial)
- ASP (Application Service Providing)
- Länderübergreifende Unterrichtssoftware (z. B. FWU)
- Systemadministration durch Schülernassistenten (vier Schulstandorte)

Im Rahmen des Programms **Zukunftsinvestitionen für Berufliche Schulen (ZIBS)** 2001 - 2002 hat der Bund dem Land Finanzhilfen von insgesamt 8.015.396,-DM gewährt. Die Beruflichen Schulen haben hiervon in 2001 bereits 5.493.759,-DM gezielt in informations- und kommunikationstechnische Hardware, Software, Vernetzung und Infrastrukturmaßnahmen investiert. Wenn die zweite Beschaffungsphase Ende 2002 abgeschlossen ist, werden die Beruflichen Schulen den Anforderungen einer zeitgemäßen beruflichen Bildung noch besser gewachsen sein. Ergänzend zu ZIBS haben Land, Schulträger und Dritte für die IuK - Ausstattung in den Jahren 1999 bis 2001 rund 4,8 Mio DM zur Verfügung gestellt; in 2002 stehen hierfür weitere 1,62 Mio € bereit.

4.2 Schulbauförderung

Durch den baulichen Zustand der Klassenzimmer, Fachräume und Schulsporthallen sowie der Verwaltungsräume wird das äußere Lernklima des Lernortes Schule maßgeblich mitgeprägt. Daher wird mit den Investitionen in die Schulgebäude ein nicht zu unterschätzender Beitrag zu einer verbesserten Unterrichtssituation geleistet. Neben dem Neubau oder der Erweiterung von Schulen kommt unter diesem Gesichtspunkt insbesondere der Sanierung bestehender Schulgebäude eine wichtige Funktion zu.

Zum beschleunigten Abbau eines bei den kommunalen Schulträgern aufgelaufenen Maßnahmenstaus wurde in Zusammenarbeit zwischen MBWFK, Innenministerium, Kommunalen Landesverbänden und Investitionsbank Schleswig-Holstein ein Sonderprogramm aufgelegt, mit dem zukünftige Zuweisungen aus dem Schulbaufonds durch zinsgünstige Kredite aus dem Kommunalen Investitionsfonds vorfinanziert werden. Auf diesem Wege ist es 2001 im ersten von insgesamt fünf Programmjahren gelungen, 42 Sanierungsmaßnahmen mit einem Bauvolumen von rd. 30,6 Mio. € zeitlich vorzuziehen. Im Jahre 2002 werden auf diese Weise 57 Sanierungsmaßnahmen mit einem Bauvolumen von rd. 33,2 Mio. € gefördert werden können. Über die gesamte Laufzeit des Programms ist von einem vorgezogenen Bauvolumen von über 150 Mio. € auszugehen. Zusammen mit den über den Schulbaufonds geförderten Maßnahmen wird damit im Zeitraum von 2001 - 2005 ein Bauvolumen von insgesamt rd. 500 Mio. € gefördert werden.

Abkürzungsverzeichnis

ADS	Arbeitsgemeinschaft Deutsches Schleswig
AQUA	Arbeiten und Qualifizieren
ASH	Arbeit für Schleswig-Holstein
ASP	Application Service Providing
BLK	Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung
BSCW	
CCNA	Cisco Certified Network Associate
CISCO	
DSL	
EBISS	Erweiterte Berufsorientierung im System Schule
EIS	Entwicklung eines interkulturellen Schulprofils
EJS	Europäisches Jahr der Sprachen 2001
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
FÖN	Fördernetzwerke zur Integration behinderter und benachteiligter Jugendlicher in die Berufliche Bildung
FoWeb-SH	Fortbildungsdatenbank des MBWFK
FWU	Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht
IGLU	Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung
INTEL	
IPTS	Landesinstitut Schleswig-Holstein für Praxis und Theorie der Schule
IQSH	Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (Arbeitstitel)
ISDN	Integrated Services Digital Network
IT	Informationstechnologie
IuK-	Informations- und Kommunikations-
KMK	Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bun-

	desrepublik Deutschland - Kultusministerkonferenz
MBWFK	Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development, dt.: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OVP	Ausbildungs- und Prüfungsordnung Lehrkräfte II
PIRLS	Progress in International Reading Literacy Study
PISA	Programme for International Student Assessment
RBZ	Regionales Berufsbildungszentrum
SCHILF	Schulinterne Lehrerfortbildung
SchulG	Schleswig-Holsteinisches Schulgesetz - Schulgesetz
SINET	Schulentwicklung im Netzwerk
TIMSS	Third International Mathematics and Science Study
TÜF	Training zur Übernahme von Führungsverantwortung
ZIBS	Zukunftsinvestitionen für Berufliche Schulen
ZIEL	Zukunft im eigenen Land

TABELLENVERZEICHNIS

1.1

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen nach Schularten 2000 bis 2011/12

1.2

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen berufsbildenden Schulen 2000 bis 2011/12

1.3

Schülerinnen, Schüler, Klassen und Klassenfrequenzen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen - Schuljahre 2000/2001 und 2001/02

1.4

Schülerinnen und Schüler an öffentlichen berufsbildenden Schulen nach Schularten - Schuljahre 2000/2001 und 2001/02

1.5

Klassen und Klassenfrequenzen an öffentlichen berufsbildenden Schulen nach Schularten - Schuljahre 2000/2001 und 2001/02

1.6

Übergänge und Übergangsquoten von der 4. Klassenstufe der Grundschule auf die weiterführenden Schulen

1.7

Übergänge und Übergangsquoten von der 4. Klassenstufe der Grundschule auf die weiterführenden Schulen nach Geschlecht und Kreisen im Schuljahr 2001/02

1.8

Empfehlungen aufgrund des Entwicklungsberichtes für den Übergang in die Orientierungsstufe nach Kreisen am Ende der Schuljahre 1998/99 bis 2000/01

1.9

Anmeldungen für den Übergang in die Orientierungsstufe bzw. die Klassenstufe 5 an Gesamtschulen nach Kreisen am Ende der Schuljahre 1998/99 bis 2000/01

2.0

Entwicklung der Zahl der Schulentlassungen aus öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen 2000 bis 2010

2.1

Entwicklung der Zahl der Schulentlassungen aus öffentlichen und privaten berufsbildenden Schulen 1999 bis 2010

3.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an den allgemeinbildenden Schulen nach Schularten im Schuljahr 2001/2002

3.1.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Grundschule nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

3.1.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Hauptschule nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

3.1.3

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Förderschule nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

3.1.4

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Realschule nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

3.1.5

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren am Gymnasium nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

3.1.6

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an den Gesamtschulen nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

3.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an den berufsbildenden Schulen nach Schularten im Schuljahr 2001/2002

3.2.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Berufsschule (in Teilzeitform) nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

3.2.1.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Berufsschule für Jugendliche mit Auszubildungsverhältnis nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

3.2.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Berufsfachschule nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

3.2.3

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Fachoberschule nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

3.2.4

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Berufsoberschule nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

3.2.5

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren am Fachgymnasium nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

3.2.6

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Fachschule nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

4.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an den allgemeinbildenden Schulen nach Schularten im Schuljahr 2001/2002

4.1.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an der Grundschule nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

4.1.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an der Hauptschule nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

4.1.3

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an der Realschule nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

4.1.4

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) am Gymnasium nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

4.1.5

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an den Gesamtschulen nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

4.2

Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen an den allgemeinbildenden Schulen nach Schularten im Schuljahr 2001/2002

4.2.1

Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Grundschule nach Art und Kreisen im Schuljahr 2001/2002

4.2.2

Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Hauptschule nach Art und Kreisen im Schuljahr 2001/2002

4.2.3

Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Förderschule nach Art und Kreisen im Schuljahr 2001/2002

4.2.4

Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Realschule nach Art und Kreisen im Schuljahr 2001/2002

4.2.5

Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen im Gymnasium nach Art und Kreisen im Schuljahr 2001/2002

4.2.6

Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen an den Gesamtschulen nach Art und Kreisen im Schuljahr 2001/2002

4.2.7

Von Förderzentren erteilte Lehrerstunden für präventive, kompensatorische und integrative Maßnahmen sowie Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

4.3

Übersicht über den Unterrichtsausfall an öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2001/2002

4.4

Vergleich der Ergebnisse der Teilerhebungen über den Unterrichtsausfall in %

5.1

Relation Schülerinnen und Schüler je Klasse (Klassenfrequenz) an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland - Schuljahr 2001/2002

5.1.1 und 5.1.2

Relation Schülerinnen und Schüler je Klasse (Klassenfrequenz) an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland - Schuljahre 1990/91 bis 2001/2002

5.2

Von Lehrkräften erteilte Unterrichtsstunden je Schülerin und Schüler an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland - Schuljahr 2001/2002

6.1

Bewerbungen und Einstellungen in den Vorbereitungsdienst

- Bewerberinnen und Bewerber insgesamt -

6.2

Bewerbungen und Einstellungen in den Schuldienst

- Bewerberinnen und Bewerber insgesamt -

7.

Schülerinnen und Schüler, Ausländer und Aussiedler nach Schularten und Kreisen im Schuljahr 2001/2002

8.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Sonderschulen und in Integrationsmaßnahmen 1992 bis 2001

Tabellenanhang

Tabelle 1.1

**Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen
nach Schularten 2000/2001 bis 2011/12**

Schulart	Ist-Werte		Prognose-Werte									
	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
Schulkindergarten	1.528	1.306	1.329	1.363	1.335	1.282	1.246	1.212	1.176	1.141	1.109	1081
Grundschule	123.335	120.379	118.424	118.381	118.281	117.838	116.026	112.751	109.235	106.083	103.037	100.135
Hauptschule	41.615	43.258	44.625	45.162	45.225	44.694	44.138	43.574	43.328	43.047	42.764	42.122
zusammen	164.950	163.637	163.049	163.543	163.506	162.532	160.164	156.325	152.563	149.130	145.801	142.257
Förderschule	7.959	8.031	8.046	8.122	8.229	8.332	8.361	8.335	8.252	8.158	8.019	7.875
Schule f.Geistigbeh.	2.375	2.423	2.414	2.437	2.469	2.500	2.509	2.501	2.476	2.448	2.406	2.363
Schule f. sonstige Behinderungsarten	1.588	1.499	1.553	1.568	1.589	1.608	1.614	1.609	1.593	1.575	1.548	1.520
zusammen	11.922	11.953	12.013	12.127	12.287	12.440	12.484	12.445	12.321	12.181	11.973	11.758
Realschule	58.588	61.218	63.329	64.466	64.744	64.138	63.489	62.663	61.990	61.402	60.687	59952
Abendrealschule	734	726	600	200	0	0	0	0	0	0	0	0
Gymnasium	66.151	68.107	69.613	70.712	71.663	72.130	72.407	72.418	72.247	71.465	70.140	68910
Abendgymnasium	424	449	450	450	450	450	450	450	450	450	450	450
Integr. Gesamtsch.	13.139	13.385	13.997	14.175	14.356	14.515	14.622	14.693	14.745	14.789	14.789	14.789
Koop. Gesamtsch.	2.674	2.664	2.723	2.941	3.128	3.284	3.453	3.635	3.750	3.795	3.844	3.866
Gesamtschulen zus.	15.813	16.049	16.720	17.116	17.484	17.799	18.075	18.328	18.495	18.584	18.633	18.655
Allg.Schulen insges.	320.110	323.445	327.103	329.977	331.469	330.771	328.315	323.841	319.242	314.353	308.793	303.063
Differenz zum abs.	5.077	3.335	3.658	2.874	1.492	-698	-2.456	-4.474	-4.599	-4.889	-5.560	-5.730
jew. Vorjahr %	1,6	1,0	1,1	0,9	0,5	-0,2	-0,7	-1,3	-1,4	-1,5	-1,7	-1,8

HB031001

Grundlagen/Annahmen**-Bevölkerung:**

Aktualisierte Bevölkerungsvorausberechnung 1999 bis 2015 des Statistischen Landesamtes S-H vom Mai 2000

- Schüler/innen:

- Schüler-Ist-Bestände des Schuljahres 2001/02
- Einschulungsquoten des Schulj. 2001/02 gemessen an den 5 bis 7-Jährigen am 1.1. des jeweiligen Jahres (status quo)
- Versetzungsquoten in die jeweils höhere Klassenstufe: Quoten des Schuljahres 2001/02
- Übergangsquoten in die Orientierungsstufe: Quoten des Schuljahres 2001/02
- Schulkindergarten = Anteilsquoten des Schuljahres 2001/02 an der gleichaltrigen Bevölkerung (5- unter 7jährige)
- Sonderschulen= Behinderungsquoten der Schuljahre 2000/01 bis 2001/02 bezogen auf die gleichaltrige Bevölkerung (7- unter 19jährige)
Eine Beschulung der Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf erfolgt entweder in Sonderschulen oder in den integrativen Maßnahmen in der Primarstufe und Sekundarstufe I
- Für die Abendschulen wurde die bisherige Prognose unter Berücksichtigung der Ist-Entwicklung als Schätzung fortgeschrieben; die Abendrealschulen laufen mit dem Schuljahr 2003/04 aus

Tabelle 1.2

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen berufsbildenden Schulen 2000/01 bis 2011/12

	Ist-Werte		Vorausberechnete Werte									
	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
Berufsschule 1)	61.972	61.308	61.912	63.928	67.268	70.620	73.089	75.372	75.895	75.650	74.582	73.711
davon												
Jugendliche												
- in einem Ausbildungs- verhältnis	57.224	56.062	56.568	58.401	61.617	64.866	67.328	69.593	70.282	70.139	69.160	68.266
- im Berufsgrund- bildungsjahr	411	378	412	448	476	503	508	521	503	495	485	486
- im Ausbildungsvor- bereitenden Jahr	878	970	972	997	1.013	1.024	1.026	1.025	1.000	985	971	976
- in berufsvorbereitenden Maßnahmen	2.829	3.073	3.129	3.245	3.327	3.393	3.405	3.425	3.334	3.279	3.227	3.241
- ohne Ausbildung/ Berufsvorbereitung	630	825	831	837	835	834	822	808	776	752	739	742
Berufsfachschule	9.984	10.333	10.786	11.306	11.767	12.146	12.321	12.492	12.348	12.016	11.722	11.612
Fachoberschule	982	1.222	1.246	1.234	1.232	1.266	1.337	1.431	1.502	1.536	1.601	1.566
davon Vollzeitform	854	1.077	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Teilzeitform	128	145	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berufsoberschule	91	130	150	150	150	150	200	200	200	200	200	150
Fachgymnasium	5.661	5.678	5.680	5.838	6.076	6.366	6.595	6.822	6.864	6.769	6.612	6.455
Fachschule	2.754	2.776	2.804	2.850	2.948	3.053	3.148	3.200	3.208	3.171	3.126	3.108
davon Vollzeitform	2.310	2.346	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Teilzeitform	444	430	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berufsbildende Schulen insg.	81.444	81.447	82.578	85.306	89.441	93.601	96.690	99.517	100.017	99.342	97.843	96.602

HB0331p1

1) Gem. § 18 SchulG (Berufsschule in Teilzeitform, einschl. Berufsgrundbildungsjahr und Ausbildungsvorbereitendes Jahr)

Grundlagen/Annahmen:**Bevölkerung:**

Aktualisierte Bevölkerungsvorausberechnung 1999 bis 2015 des Statistischen Landesamtes S.-H. vom Mai 2000

Schüler/Schülerinnen

a) Schüler-Ist-Bestände des Schuljahres 2001/02

Die sich aus der Aktualisierung der Schülervorausberechnung für die allgemeinbildenden Schulen ergebenden Veränderungen für die einzelnen Schuljahrgänge wurden berücksichtigt

b) Übergangsquoten der Absolventinnen und Absolventen der allgemeinbildenden Schulen sowie Versetzungsquoten des Schuljahres 2001/02 in die jeweils höhere Klassenstufe

Tabelle 1.3

**Schülerinnen, Schüler, Klassen und Klassenfrequenzen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen
Schuljahre 2000/01 und 2001/02**

Schulart	Schülerinnen und Schüler				Veränderungen zum Vorjahr				Klassen				Klassenfrequenzen	
	2000/01 insgesamt	darunter weiblich	2001/02 insgesamt	darunter weiblich	Schüler insgesamt absolut	%	darunter weibl. absolut	%	2000/01	2001/2002	Veränderung absolut	%	2000/01	2001/2002
Schulkindergarten	1.528	533	1.306	431	-222	-14,5	-102	-19,1	140	127	-13	-9,3	10,9	10,3
Grundschule (Schulanfänger/-innen)	123.335	60.134	120.379	58.536	-2.956	-2,4	-1.598	-2,7	5.679	5.572	-107	-1,9	21,7	21,6
Hauptschule	41.615	18.158	43.258	18.853	1.643	3,9	695	3,8	2.045	2.091	46	2,2	20,3	20,7
zusammen	164.950	78.292	163.637	77.389	-1.313	-0,8	-903	-1,2	7.724	7.663	-61	-0,8	21,4	21,4
Förderschule	7.959	2.911	8.031	2.918	72	0,9	7	0,2	691	688	-3	-0,4	11,5	11,7
Schule f.Geistigbeh.	2.375	890	2.423	925	48	2,0	35	3,9	319	321	2	0,6	7,4	7,5
Sonstige Behind.Arten	1.588	484	1.499	458	-89	-5,6	-26	-5,4	179	174	-5	-2,8	8,9	8,6
zusammen	11.922	4.285	11.953	4.301	31	0,3	16	0,4	1.189	1.183	-6	-0,5	10,0	10,1
Realschule	58.588	29.774	61.218	31.082	2.630	4,5	1.308	4,4	2.531	2.614	83	3,3	23,1	23,4
Abendrealschule	734	414	726	360	-8	-1,1	-54	-13,0	30	30	0	0,0	24,5	24,2
Gymnasium Kl. 5-10	49.107	25.831	51.285	27.095	2.178	4,4	1.264	4,9	2.034	2.119	85	4,2	24,1	24,2
Gymnasium Jg.11-13	17.044	9.241	16.822	9.111	-222	-1,3	-130	-1,4						
Gymnasium zusammen	66.151	35.072	68.107	36.206	1.956	3,0	1.134	3,2						
Abendgymnasium	424	236	449	247	25	5,9	11	4,7						
Gesamtsch. Kl. 5-10	13.212	6.571	13.414	6.683	202	1,5	112	1,7	550	557	7	1,3	24,0	24,1
Gesamtsch. Jg.11-13	2.601	1.449	2.635	1.439	34	1,3	-10	-0,7						
Gesamtsch. zusammen	15.813	8.020	16.049	8.122	236	1,5	102	1,3						
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	320.110	156.626	323.445	158.138	3.335	1,0	1.512	1,0	14.198	14.293	95	0,7		

Tabelle 1.4

**Schülerinnen und Schüler an öffentlichen berufsbildenden Schulen
nach Schularten - Schuljahre 2000/01 und 2001/02 -**

Schulart		Schüler/innen insgesamt				dar. in der 1. Klassenstufe			
				Veränderung				Veränderung	
		2000/01	2001/02	abs.	%	2000/01	2001/02	abs.	%
Berufsschule insg. ¹⁾	insg.	61.972	61.308	-664	-1,1	23.398	23.251	-147	-0,6
	weibl.	26.498	26.410	-88	-0,3	10.539	10.452	-87	-0,8
davon Jugendliche	insg.	57.224	56.062	-1.162	-2,0	18.756	18.163	-593	-3,2
	weibl.	24.702	24.490	-212	-0,9	8.776	8.576	-200	-2,3
- in einem Ausbildungsverhältnis	insg.	411	378	-33	-8,0	411	378	-33	-8,0
	weibl.	35	38	3	8,6	35	38	3	8,6
- im Berufsgrundbildungsjahr	insg.	878	970	92	10,5	878	970	92	10,5
	weibl.	356	392	36	10,1	356	392	36	10,1
- im Ausbildungsvorbereitenden Jahr	insg.	2.829	3.073	244	8,6	2.771	3.041	270	9,7
	weibl.	1.096	1.170	74	6,8	1.081	1.156	75	6,9
- in berufsvorbereitenden Maßnahmen	insg.	630	825	195	31,0	582	699	117	20,1
	weibl.	309	320	11	3,6	291	290	-1	-0,3
- ohne Ausbildung/Berufsvorbereitung	insg.	9.984	10.333	349	3,5	5.643	5.916	273	4,8
	weibl.	6.243	6.309	66	1,1	3.449	3.438	-11	-0,3
Berufsfachschule	insg.	982	1.222	240	24,4	936	1.165	229	24,5
	weibl.	293	392	99	33,8	271	369	98	36,2
Fachoberschule	insg.	91	130	39	42,9	0	0	0	.
	weibl.	40	74	34	85,0	0	0	0	.
Berufsoberschule	insg.	5.661	5.678	17	0,3	2.239	2.297	58	2,6
	weibl.	2.814	2.819	5	0,2	1.115	1.147	32	2,9
Fachgymnasium	insg.	2.754	2.776	22	0,8	1.258	1.252	-6	-0,5
	weibl.	1.601	1.617	16	1,0	676	674	-2	-0,3
Fachschule ²⁾	insg.	81.444	81.447	3	0,0	33.474	33.881	407	1,2
	weibl.	37.489	37.621	132	0,4	16.050	16.080	30	0,2

¹⁾ Gem. § 18 SchulG (Berufsschule in Teilzeitform, einschl. Berufsgrundbildungsjahr und Ausbildungsvorbereitendes Jahr)

²⁾ einschl. Studienkolleg Schleswig - Holstein

Tabelle 1.5

**Klassen und Klassenfrequenzen an öffentlichen
berufsbildenden Schulen nach Schularten
Schuljahre 2000/01 und 2001/02**

Schulart	Klassen insgesamt				Klassenfrequenzen	
	2000/01	2001/02	Veränderung abs.	Veränderung %	2000/01	2001/02
Berufsschule insgesamt ¹⁾	3.355	3.347	-8	-0,2	18,5	18,3
davon						
Jugendliche						
- in einem Ausbildungs- verhältnis	3.045	3.020	-25	-0,8	18,8	18,6
- im Berufsgrundbildungsjahr	20	20	0	0,0	20,6	18,9
- im Ausbildungsvorbereiten- den Jahr	59	62	3	5,1	14,9	15,6
- in berufsvorbereitenden Maßnahmen	199	210	11	5,5	14,2	14,6
- ohne Ausbildung/Berufsvorb. ¹⁾	32	35	3	9,4	17,9	21,1
Berufsfachschule	451	465	14	3,1	22,1	22,2
Fachoberschule	47	50	3	6,4	20,9	24,4
Berufsoberschule	7	8	1	14,3	13,0	16,3
Fachgymnasium	0	0	0	0		
Fachschule ²⁾	148	149	1	0,7	18,6	18,6
Insgesamt	4.008	4.019	11	0,3	18,9	18,9

¹⁾ Gem. § 18 SchulG (Berufsschule in Teilzeitform, einschl. Berufsgrundbildungsjahr und Ausbildungsvorbereitendes Jahr)

²⁾ Einschl. Studienkolleg Schleswig - Holstein

³⁾ In den 32 im Schuljahr 2000/01 für Jugendliche ohne Ausbildung gebildeten Klassen wurden 573 Jugendliche beschult; weitere 57 Jugendliche ohne Ausbildung wurden in Fachklassen bzw. in Klassen für berufsvorbereitende Maßnahmen unterrichtet. Für das Schuljahr 2001/02 ist die Aufgliederung wie folgt: Beschulung in 35 JoA-Klassen: 738 Schüler/innen, in Fachklassen: 87 Schüler/innen.

Tabelle 1.6

**Übergänge und Übergangsquoten von der 4. Klassenstufe der Grundschule
auf die weiterführenden Schulen**

Schul- jahr	Schüler/innen in Kl.-St. 4 der Grundschule im Vorjahr	Übergänge und Übergangsquoten auf...							
		Hauptschule		Realschule		Gymnasium		Gesamtschule	
		abs.	% ¹⁾	abs.	% ¹⁾	abs.	% ¹⁾	abs. ²⁾	% ¹⁾
1975/76	43.373	14.445	33,3	14.688	33,9	12.122	27,9	659	1,5
1980/81	36.431	11.541	31,7	12.736	35,0	10.337	28,4	372	1,0
1985/86	23.319	6.661	28,6	7.926	34,0	7.603	32,6	269	1,2
1990/91	22.348	5.476	24,5	7.822	35,0	7.971	35,7	1.055	4,7
1991/92	23.650	5.308	22,4	8.098	34,2	8.384	35,5	1.408	6,0
1992/93	23.878	5.259	22,0	7.842	32,8	8.143	34,1	2.133	8,9
1993/94	24.047	5.193	21,6	8.265	34,4	7.989	33,2	2.097	8,7
1994/95	23.588	5.220	22,1	8.084	34,3	7.783	33,0	2.096	8,9
1995/96	24.148	5.305	22,0	8.466	35,1	7.929	32,8	2.129	8,8
1996/97	25.124	5.309	21,1	9.004	35,8	8.223	32,7	2.207	8,8
1997/98	26.815	5.622	21,0	9.635	35,9	8.944	33,4	2.202	8,2
1998/99	28.426	5.907	20,8	10.290	36,2	9.487	33,4	2.209	7,8
1999/00	29.188	5.892	20,2	10.651	36,5	9.858	33,8	2.318	7,9
2000/01	29.964	6.153	20,5	10.996	36,7	10.071	33,6	2.266	7,6
2001/01	31.141	6.169	19,8	11.202	36,0	10.554	33,9	2.425	7,8

¹⁾ Die Abweichungen von 100 % sind begründet durch Übergänge auf andere Schularten und private Schulen sowie Veränderungen des Schülerbestandes im Laufe des vorhergehenden Schuljahres.

²⁾ Bis Schuljahr 1989/90 Bestand an Schülerinnen und Schülern in der Klassenstufe 5, bis Schuljahr 1991/92 nur Übergänge auf die Integrierte Gesamtschule.

Übergänge und Übergangsquoten von der 4. Klassenstufe der Grundschule auf die weiterführenden Schulen nach Geschlecht und Kreisen im Schuljahr 2001/2002

Kreisfreie Stadt Kreis	Schülerinnen und Schüler der 4. Klassenstufe der Grundschule im Vorjahr		Übergänge der Schüler/innen aus der 4. Kl.-St. der Grundschule in die 5. Kl.-St. der ... zu Beginn des Schuljahres 2001/2002							
			Hauptschulen				Realschulen			
			absolut		in % ¹⁾		absolut		in % ¹⁾	
insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	
Flensburg	694	326	138	71	19,9	21,8	213	96	30,7	29,4
Kiel	2.024	1.015	373	169	18,4	16,7	518	254	25,6	25,0
Lübeck	1.996	993	503	232	25,2	23,4	633	321	31,7	32,3
Neumünster	907	428	334	153	36,8	35,7	231	120	25,5	28,0
Dithmarschen	1.703	821	370	174	21,7	21,2	754	354	44,3	43,1
Nordfriesland	1.944	912	504	204	25,9	22,4	871	398	44,8	43,6
Ostholstein	2.228	1.089	486	215	21,8	19,7	928	437	41,7	40,1
Plön	1.563	787	307	141	19,6	17,9	569	267	36,4	33,9
Rendsburg-Eckernförde	3.182	1.530	656	269	20,6	17,6	1.153	576	36,2	37,6
Schleswig-Flensburg	2.365	1.149	559	252	23,6	21,9	875	405	37,0	35,2
Steinburg	1.661	815	372	160	22,4	19,6	714	374	43,0	45,9
Hzgt. Lauenburg	2.299	1.150	464	211	20,2	18,3	825	426	35,9	37,0
Pinneberg	3.195	1.581	384	175	12,0	11,1	1.228	609	38,4	38,5
Segeberg	2.965	1.479	463	192	15,6	13,0	1.113	579	37,5	39,1
Stormarn	2.415	1.197	256	123	10,6	10,3	577	295	23,9	24,6
Schleswig-Holstein	31.141	15.272	6.169	2.741	19,8	17,9	11.202	5.511	36,0	36,1

Kreisfreie Stadt Kreis	Schülerinnen und Schüler der 4. Klassenstufe der Grundschule im Vorjahr		Übergänge der Schüler/innen aus der 4. Kl.-St. der Grundschule in die 5. Kl.-St. der ... zu Beginn des Schuljahres 2001/2002							
			Gymnasien				Gesamtschulen			
			absolut		in % ¹⁾		absolut		in % ¹⁾	
insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	
Flensburg	694	326	358	183	51,6	56,1	325	161	46,8	49,4
Kiel	2.024	1.015	1.059	538	52,3	53,0	286	140	14,1	13,8
Lübeck	1.996	993	734	374	36,8	37,7	256	129	12,8	13,0
Neumünster	907	428	417	220	46,0	51,4	259	120	28,6	28,0
Dithmarschen	1.703	821	548	297	32,2	36,2	-	-	-	-
Nordfriesland	1.944	912	599	317	30,8	34,8	-	-	-	-
Ostholstein	2.228	1.089	766	408	34,4	37,5	99	45	4,4	4,1
Plön	1.563	787	446	261	28,5	33,2	-	-	-	-
Rendsburg-Eckernförde	3.182	1.530	764	405	24,0	26,5	104	52	3,3	3,4
Schleswig-Flensburg	2.365	1.149	509	279	21,5	24,3	-	-	-	-
Steinburg	1.661	815	437	216	26,3	26,5	-	-	-	-
Hzgt. Lauenburg	2.299	1.150	632	335	27,5	29,1	104	46	4,5	4,0
Pinneberg	3.195	1.581	1.320	668	41,3	42,3	344	167	10,8	10,6
Segeberg	2.965	1.479	1.057	527	35,6	35,6	187	97	6,3	6,6
Stormarn	2.415	1.197	908	447	37,6	37,3	461	238	19,1	19,9
Schleswig-Holstein	31.141	15.272	10.554	5.475	33,9	35,8	2.425	1.195	7,8	7,8

¹⁾ Prozent zu Schüler/innen der Klassenstufe 4 der Grundschule im Vorjahr. Die Abweichungen von 100 % sind begründet durch Übergänge auf Sonderschulen, private Schulen und Veränderungen des Schülerbestandes im Laufe des vorhergehenden Schuljahres.

Tabelle 1.8

**Empfehlungen aufgrund des Entwicklungsberichtes für den Übergang in die Orientierungsstufe
nach Kreisen am Ende der Schuljahre 1998/99 bis 2000/01**

Kreisfreie Stadt Kreis	Von den Schülerinnen und Schülern der 4. Grundschulklasse am Anfang des Schuljahres... wurde am Ende des Schuljahres.... % der Besuch der Schulart.... empfohlen ¹⁾								
	Hauptschule			Realschule			Gymnasium		
	1998/99	1999/00	2000/01	1998/99	1999/00	2000/01	1998/99	1999/00	2000/01
Flensburg	34,5	36,9	38,5	39,0	38,2	37,0	23,4	22,9	24,6
Kiel	31,4	30,5	30,6	35,1	37,1	35,9	27,6	29,7	29,4
Lübeck	39,3	36,2	36,5	35,3	35,7	35,8	22,0	23,5	24,6
Neumünster	42,0	45,3	43,1	36,0	33,4	33,0	20,1	21,1	22,5
Dithmarschen	34,9	38,4	33,8	39,6	39,4	40,7	22,6	20,1	21,8
Nordfriesland	36,5	36,3	35,9	40,2	39	39,9	20,0	22,0	21,9
Ostholstein	36,3	32,3	33,4	37,9	39,7	39,6	22,4	23,7	24,5
Plön	30,8	29,5	30,8	39,1	40,3	40,5	28,0	28,3	26,9
Rendsburg-E'förde	31,4	31,7	31,3	38,0	38,5	39,0	28,3	27,5	26,5
Schleswig-Flbg.	35,3	34,6	33,9	39,1	38,2	39,4	23,6	23,6	23,5
Steinburg	38,2	36,1	34,7	36,8	39,2	40,8	23,4	23,7	23,2
Hzgt.Lauenburg	33,9	34,7	31,7	37,4	38	38,3	26,8	25,1	27,1
Pinneberg	27,0	27,8	27,6	41,0	39,2	39,8	29,7	31,0	30,6
Segeberg	32,5	30,1	29,3	39,4	39,4	41,2	24,5	26,5	25,6
Stormarn	28,6	26,4	26,7	38,4	40,6	39,0	31,5	31,4	31,9
Schleswig-Holstein	33,4	32,8	32,1	38,3	38,6	39,0	25,5	26,0	26,1

¹⁾ Die Abweichungen zu 100 % ergeben sich durch Übergänge auf Sonderschulen, durch Schüler/innen ohne Entwicklungsbericht, durch Nichtversetzte und sonstige Abgänge am Ende des Schuljahres sowie durch Veränderungen des Schülerbestandes während des Schuljahres

Tabelle 1.9

**Anmeldungen für den Übergang in die Orientierungsstufe bzw. Klassenstufe 5 an Gesamtschulen
nach Kreisen am Ende der Schuljahre 1998/99 bis 2000/01**

Kreisfreie Stadt Kreis	Von den Schülern und Schülerinnen der 4. Grundschulklasse am Anfang des Schuljahres... wurden am Ende des Schuljahres . . . % angemeldet für die Schulart ¹⁾											
	Hauptschule			Realschule			Gymnasium			Gesamtschulen		
	1998/99	1999/00	2000/01	1998/99	1999/00	2000/01	1998/99	1999/00	2000/01	1998/99	1999/00	2000/01
Flensburg	18,0	21,8	20,7	33,0	29,7	29,1	25,9	26,1	26,7	19,1	21,8	23,2
Kiel	17,3	17,7	17,7	27,6	29,3	29,5	37,0	38,9	37,1	11,4	10,5	11,3
Lübeck	24,9	23,0	25,3	30,8	28,3	29,2	29,0	31,7	31,3	11,6	11,9	11,0
Neumünster	23,9	29,0	26,4	29,0	26,8	29,0	27,9	26,4	26,0	16,6	17,8	17,0
Dithmarschen	21,5	23,3	21,8	44,6	42,7	44,0	31,3	26,2	30,4	-	0,0	0,0
Nordfriesland	226,0	24,4	25,0	45,3	42,3	44,1	24,9	24,9	28,1	-	0,0	0,0
Ostholstein	25,0	19,8	21,3	38,8	41,6	39,0	32,7	30,6	32,9	0,3	0,2	4,2
Plön	18,2	16,6	18,7	38,5	36,7	39,2	36,2	33,6	35,6	4,6	4,3	4,1
Rendsburg-E'förde	20,8	21,8	20,4	35,6	35,1	36,4	35,3	31,8	34,1	5,5	5,8	5,4
Schleswig-Flbg.	24,2	23,7	23,7	37,8	37,9	38,3	28,9	26,4	28,2	7,1	5,8	6,7
Steinburg	27,5	23,1	21,7	37,5	42,3	43,9	32,2	30,8	31,4	0,7	0,8	1,4
Hzgt.Lauenburg	21,8	20,2	21,0	35,0	31,7	36,4	34,0	29,2	33,2	5,4	5,3	5,0
Pinneberg	13,5	13,6	11,2	35,1	33,4	36,8	36,8	36,7	37,6	10,8	10,3	10,3
Segeberg	18,1	18,4	16,1	38,3	37,7	37,7	32,4	33,4	34,8	7,0	6,3	6,9
Stormarn	11,5	8,7	10,5	27,7	24,2	26,8	38,7	34,5	39,2	17,8	16,0	17,9
Schleswig-Holstein	20,3	19,6	19,3	35,7	34,9	36,3	33,0	31,4	33,3	7,5	7,0	7,6

¹⁾ Die Abweichungen von 100 % ergeben sich durch Übergänge auf Sonderschulen, private Schulen, Nichtversetzte und sonstige Abgänge am Ende des Schuljahres sowie durch Veränderungen des Schülerbestandes während des Schuljahres.

Tabelle 2.0

Entwicklung der Zahl der Schulentlassungen¹⁾ aus öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen 2000 bis 2010

Entlassjahr	aus Sonderschulen ¹⁾	ohne (Hauptschul-) Abschluss	mit Hauptschul- abschluss insg. ²⁾	mit Real- schul- abschluss	Sekundarst. I		mit Fachhoch- schul- reife	mit Hochschul- reife		Schulentlassungen insgesamt absolut
					absolut	Mess- ziffer		absolut	Mess- ziffer	
Ist-Werte										
2000	1.318	1.536	9.419	8.706	20.979	97	431	6.095	101	27.505
2001	1.418	1.654	9.802	8.699	21.573	100	461	6.009	100	28.043
Prognose										
2002	1.360	1.710	10.330	8.950	22.350	104	440	6.040	101	28.830
2003	1.370	1.790	11.000	9.470	23.630	110	440	6.000	100	30.070
2004	1.380	1.860	11.340	10.130	24.710	115	450	5.930	99	31.090
2005	1.400	1.890	11.720	10.630	25.640	119	460	6.070	101	32.170
2006	1.410	1.920	11.740	10.850	25.920	120	490	6.440	107	32.850
2007	1.420	1.890	11.960	11.330	26.600	123	510	6.920	115	34.030
2008	1.420	1.830	11.470	11.040	25.760	119	520	6.970	116	33.250
2009	1.400	1.790	11.320	10.640	25.150	117	550	7.230	120	32.930
2010	1.390	1.780	11.010	10.530	24.710	115	550	7.620	127	32.880

¹⁾ Die Vorausberechnung der Schulentlassungen beruht auf gleichbleibendem Schulabgangsverhalten.

Diese Annahme ist für den Bereich der Sonderschulen mit relativ hohen Unsicherheiten behaftet.

²⁾ D. h. nicht nur aus Hauptschulen, sondern auch aus Realschulen, Gymnasien etc.

Tabelle 2.1

**Entwicklung der Zahl der Schulentlassungen aus
öffentlichen und privaten berufsbildenden Schulen 1999 bis 2010**

Art des Abschlusses	Schulart/Bildungsgang	1999	2000	Prognose		
				2001	2005	2010
Entlassungen insgesamt	JgdL. mit Ausbildungsverh.	15.825	15.649	16.014	16.161	19.984
	JgdL. in berufsvorb.Maßn.	2.307	2.304	2.567	3.019	2.976
	JgdL. ohne Ausbildung	398	499	497	659	594
	Zwischensumme	18.530	18.452	19.078	19.839	23.554
	JgdL. im BGJ/sch.	478	366	288	333	347
	JgdL. im AVJ	799	798	794	917	891
	zusammen	19.807	19.616	20.160	21.089	24.792
	BFS	4.331	4.201	4.585	5.416	5.547
	FOS - VZ -	597	650	677	856	1.068
	FOS - TZ -	34	51	47	55	68
	zusammen	631	701	724	911	1.136
	BOS - VZ -	-	-	90	150	200
	BOS - TZ -	-	-	0	0	0
	zusammen	-	-	90	150	200
	FS - VZ -	1.369	1.304	1.236	1.350	1.418
	FS - TZ -	137	173	158	179	190
	zusammen	1.506	1.477	1.394	1.529	1.608
FGy	1.645	1.719	1.665	1.793	1.995	
insgesamt		27.920	27.714	28.618	30.888	35.278
darunter mit . . .						
Hauptschul- oder gleichwertiger Abschluss	JgdL. mit Ausbildungsverh.	712	795	767	774	957
	JgdL. in berufsvorb.Maßn.	663	593	661	777	766
	JgdL. ohne Ausbildung	0	39	20	27	24
	JgdL. im BGJ/sch.	12	5	6	7	7
	JgdL. im AVJ	392	328	358	413	402
	zusammen	1.779	1.760	1.812	1.998	2.156
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	JgdL. mit Ausbildungsverh.	1.863	1.807	1.867	1.885	2.330
	JgdL. im BGJ/sch.	0	0	0	0	0
	BFS	2.385	2.354	2.427	2.867	2.936
	FS - VZ -	78	41	82	89	94
	FS - TZ -	5	2	4	4	5
zusammen	4.331	4.204	4.380	4.845	5.365	
Fachhoch- schul- reife	JgdL. mit Ausbildungsverh.	59	54	58	58	72
	BFS	590	524	540	638	654
	FOS - VZ -	516	580	593	750	935
	FOS - TZ -	33	41	41	48	59
	FGy	208	229	222	239	266
	FS - VZ -	286	287	260	284	299
	FS - TZ -	39	49	31	35	38
	zusammen	1.731	1.764	1.745	2.052	2.323
Hochschul- reife	BOS	0	0	90	150	200
	FGy	1.230	1.255	1.204	1.297	1.443
	zusammen	1.230	1.255	1.294	1.447	1.643
darunter fachgebundene Hochsch.reife	BOS	0	0	81	135	180

¹⁾ Die Werte des Entlassjahres 2001 lagen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht vor.

Tabelle 3.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an den allgemeinbildenden Schulen nach Schularten im Schuljahr 2001/2002

Schulart	Insgesamt erteilte Unterrichtsstunden (Lehrerstunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stundentafel 2001		für Förderungs-, Differenzierungsmaßnahmen, Arbeitsgemeinschaften, Projektunterricht etc.		Schüler/-innen	Klassen	Klassenfrequenz	erteilte U-Std. je Schüler/-in
		abs.	%	abs.	%				
Grundschule	128.993,5	116.979,6	90,7	12.013,9	9,3	120.379	5.572	21,6	1,07
Hauptschule	62.157,7	54.614,3	87,9	7.543,4	12,1	43.258	2.091	20,7	1,44
Förderschule	17.768,9	15.244,5	85,8	2.524,4	14,2	8.031	688	11,7	2,21
Realschule ¹⁾	79.405,0	74.156,0	93,4	5.249,0	6,6	61.218	2.614	23,4	1,30
Gymnasium Kl.St. 5-10	64.595,5	59.182,0	91,6	5.413,5	8,4	51.285	2.119	24,2	1,26
Gymnasium Jg.St.11-13	31.272,0	31.272,0	100,0	0,0	0,0	16.822	.	.	1,86
Gymnasium zus. ¹⁾	95.867,5	90.454,0	94,4	5.413,5	5,6	68.107	.	.	1,41
Gesamtschulen Kl.St. 5-10	20.287,8	17.727,3	87,4	2.560,5	12,6	13.414	557	24,1	1,51
Gesamtschulen Jg.St.11-13	4.957,0	4.957,0	100,0	0,0	0,0	2.635	.	.	1,88
Gesamtschulen zus.	25.244,8	22.684,3	89,9	2.560,5	10,1	16.049	.	.	1,57
Zwischensumme Kl.St. 1-10	373.208,4	337.903,7	90,5	35.304,7	9,5	297.585	13.641	21,8	1,25
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	409.437,4	374.132,7	91,4	35.304,7	8,6	317.042	.	.	1,29

1) O h n e Abendschulen.

Tabelle 3.1.1
Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Grundschule nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2001		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgem. etc.		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler/in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	3.020,5	2.762,5	91,5	258,0	8,5	2.722	132	20,6	1,11
Kiel ¹⁾	9.100,0	7.653,6	84,1	1.446,4	15,9	7.835	358	21,9	1,16
Lübeck	8.564,5	7.652,0	89,3	912,5	10,7	7.782	370	21,0	1,10
Neumünster	3.946,0	3.477,0	88,1	469,0	11,9	3.587	165	21,7	1,10
Dithmarschen	6.893,0	6.357,5	92,2	535,5	7,8	6.530	305	21,4	1,06
Nordfriesland	8.288,0	7.456,0	90,0	832,0	10,0	7.461	345	21,6	1,11
Ostholstein	8.742,0	8.018,5	91,7	723,5	8,3	8.135	379	21,5	1,07
Plön	6.293,5	5.693,0	90,5	600,5	9,5	5.951	271	22,0	1,06
Rendsburg-Eckernförde	12.829,5	12.020,0	93,7	809,5	6,3	12.366	583	21,2	1,04
Schleswig-Flensburg	9.654,0	8.864,0	91,8	790,0	8,2	9.306	435	21,4	1,04
Steinburg	7.105,0	6.461,5	90,9	643,5	9,1	6.559	306	21,4	1,08
Hzgt. Lauenburg	9.132,0	8.325,5	91,2	806,5	8,8	8.587	397	21,6	1,06
Pinneberg	13.277,5	12.114,0	91,2	1.163,5	8,8	12.444	581	21,4	1,07
Segeberg	12.086,0	11.132,5	92,1	953,5	7,9	11.496	524	21,9	1,05
Stormarn	10.062,0	8.992,0	89,4	1.070,0	10,6	9.618	421	22,8	1,05
Schleswig-Holstein	128.993,5	116.979,6	90,7	12.013,9	9,3	120.379	5.572	21,6	1,07

¹⁾ einschließlich 10 für Ganztagsangebote zugewiesene Lehrerstellen

Tabelle 3.1.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Hauptschule nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2001		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgem. etc.		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler/in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	1.629,0	1.412,0	86,7	217,0	13,3	1.178	55	21,4	1,38
Kiel ¹⁾	3.968,0	3.173,3	80,0	794,7	20,0	2.684	128	21,0	1,48
Lübeck	4.612,0	4.027,5	87,3	584,5	12,7	3.223	146	22,1	1,43
Neumünster	2.005,5	1.836,5	91,6	169,0	8,4	1.491	72	20,7	1,35
Dithmarschen	3.664,0	3.312,5	90,4	351,5	9,6	2.634	125	21,1	1,39
Nordfriesland	4.590,0	3.963,5	86,4	626,5	13,6	3.228	155	20,8	1,42
Ostholstein	4.920,2	4.449,5	90,4	470,7	9,6	3.411	166	20,5	1,44
Plön	2.993,0	2.676,0	89,4	317,0	10,6	2.012	101	19,9	1,49
Rendsburg-Eckernförde	6.233,5	5.761,5	92,4	472,0	7,6	4.436	221	20,1	1,41
Schleswig-Flensburg	5.473,5	4.555,0	83,2	918,5	16,8	3.755	186	20,2	1,46
Steinburg	3.985,5	3.531,0	88,6	454,5	11,4	2.941	137	21,5	1,36
Hzgt. Lauenburg	4.501,5	4.090,5	90,9	411,0	9,1	3.180	153	20,8	1,42
Pinneberg	5.094,5	4.490,0	88,1	604,5	11,9	3.355	168	20,0	1,52
Segeberg	5.512,5	4.793,5	87,0	719,0	13,0	3.808	179	21,3	1,45
Stormarn	2.975,0	2.542,0	85,4	433,0	14,6	1.922	99	19,4	1,55
Schleswig-Holstein	62.157,7	54.614,3	87,9	7.543,4	12,1	43.258	2.091	20,7	1,44

HB102001

¹⁾ einschließlich 4 für Ganztagsangebote zugewiesene Lehrerstellen

Tabelle 3.1.3

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Förderschule nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2001		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgem. etc.		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler/in
		abs.		abs.	%				
Flensburg	601,0	504,5	83,9	96,5	16,1	256	24	10,7	2,35
Kiel	1.410,5	1.141,5	80,9	269,0	19,1	669	56	11,9	2,11
Lübeck	1.185,8	1.049,5	88,5	136,3	11,5	548	45	12,2	2,16
Neumünster	818,0	645,5	78,9	172,5	21,1	389	31	12,5	2,10
Dithmarschen	1.144,5	1.059,5	92,6	85,0	7,4	522	46	11,3	2,19
Nordfriesland	1.053,0	893,0	84,8	160,0	15,2	531	41	13,0	1,98
Ostholstein	1.374,0	1.235,0	89,9	139,0	10,1	591	49	12,1	2,32
Plön	910,0	812,0	89,2	98,0	10,8	422	37	11,4	2,16
Rendsburg-Eckernförde	1.486,5	1.242,0	83,6	244,5	16,4	706	59	12,0	2,11
Schleswig-Flensburg	1.297,0	1.120,0	86,4	177,0	13,6	627	55	11,4	2,07
Steinburg	1.263,0	1.045,0	82,7	218,0	17,3	545	46	11,8	2,32
Hzgt. Lauenburg	1.040,5	901,0	86,6	139,5	13,4	457	40	11,4	2,28
Pinneberg	1.850,0	1.657,0	89,6	193,0	10,4	793	75	10,6	2,33
Segeberg	1.095,1	909,0	83,0	186,1	17,0	476	39	12,2	2,30
Stormarn	1.240,0	1.030,0	83,1	210,0	16,9	499	45	11,1	2,48
Schleswig-Holstein	17.768,9	15.244,5	85,8	2.524,4	14,2	8.031	688	11,7	2,21

HB102001

Tabelle 3.1.4
Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Realschule nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2001		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgem. etc.		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler/in
		abs.		abs.	%				
Flensburg	1.661,5	1.481,5	89,2	180,0	10,8	1.153	50	23,1	1,44
Kiel	4.463,5	4.109,5	92,1	354,0	7,9	3.338	143	23,3	1,34
Lübeck	4.639,5	4.231,5	91,2	408,0	8,8	3.401	148	23,0	1,36
Neumünster	1.901,5	1.802,5	94,8	99,0	5,2	1.517	63	24,1	1,25
Dithmarschen	5.562,0	5.282,5	95,0	279,5	5,0	4.137	182	22,7	1,34
Nordfriesland	6.146,5	5.790,0	94,2	356,5	5,8	4.669	204	22,9	1,32
Ostholstein	6.638,5	6.298,0	94,9	340,5	5,1	5.111	224	22,8	1,30
Plön	4.013,5	3.717,0	92,6	296,5	7,4	3.048	127	24,0	1,32
Rendsburg-Eckernförde	7.969,0	7.509,5	94,2	459,5	5,8	6.202	264	23,5	1,28
Schleswig-Flensburg	6.286,5	5.770,0	91,8	516,5	8,2	4.706	203	23,2	1,34
Steinburg	4.566,0	4.255,5	93,2	310,5	6,8	3.665	151	24,3	1,25
Hzgt. Lauenburg	5.364,0	5.071,0	94,5	293,0	5,5	4.244	183	23,2	1,26
Pinneberg	7.797,5	7.334,5	94,1	463,0	5,9	6.195	264	23,5	1,26
Segeberg	7.750,0	7.163,5	92,4	586,5	7,6	6.118	252	24,3	1,27
Stormarn	4.645,5	4.339,5	93,4	306,0	6,6	3.714	156	23,8	1,25
Schleswig-Holstein	79.405,0	74.156,0	93,4	5.249,0	6,6	61.218	2.614	23,4	1,30

HB102001

Tabelle 3.1.5

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren am Gymnasium¹⁾ nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Unterrichtsstunden				Schüler/-innen		Klassen der Kl.St. 5 - 10	Indikatoren			
	lt. Std.- Plan 5-10	für Förder- maßn., Diffe- renz., AG etc.	Kurs- Stunden 11-13	insge- samt	insge- samt	darunter Kl.St. 5 - 10		Klas- senfre- quenz	erteilte Unterrichtsstunden je Schüler/-in		
								5 - 10	11 - 13	5 - 13	
Flensburg	2.209,5	230,0	1.205,0	3.644,5	2.599	1.908	83	23,0	1,28	1,74	1,40
Kiel	5.725,9	783,2	3.519,0	10.028,1	7.041	5.161	211	24,5	1,26	1,87	1,42
Lübeck	4.106,0	420,0	2.369,0	6.895,0	4.805	3.543	147	24,1	1,28	1,88	1,43
Neumünster	2.388,0	222,0	1.212,0	3.822,0	2.671	2.054	85	24,2	1,27	1,96	1,43
Dithmarschen	3.222,0	305,0	1.742,0	5.269,0	3.485	2.585	112	23,1	1,36	1,94	1,51
Nordfriesland	3.302,5	294,5	1.784,0	5.381,0	3.678	2.739	117	23,4	1,31	1,90	1,46
Ostholstein	4.424,0	367,8	2.240,0	7.031,8	4.873	3.699	155	23,9	1,30	1,91	1,44
Plön	2.436,5	201,5	1.371,0	4.009,0	2.875	2.133	88	24,2	1,24	1,85	1,39
Rendsburg-E`förde	4.395,0	358,0	2.220,0	6.973,0	5.148	3.894	159	24,5	1,22	1,77	1,35
Schleswig-Flbg.	2.810,0	219,5	1.412,0	4.441,5	3.226	2.434	99	24,6	1,24	1,78	1,38
Steinburg	2.587,5	166,5	1.319,0	4.073,0	2.851	2.178	92	23,7	1,26	1,96	1,43
Hzgt.Lauenburg	3.325,5	247,5	1.634,0	5.207,0	3.723	2.863	118	24,3	1,25	1,90	1,40
Pinneberg	7.022,6	646,5	3.799,0	11.468,1	8.433	6.340	256	24,8	1,21	1,82	1,36
Segeberg	5.710,5	479,5	2.600,0	8.790,0	6.363	4.961	201	24,7	1,25	1,85	1,38
Stormarn	5.516,5	472,0	2.846,0	8.834,5	6.336	4.793	196	24,5	1,25	1,84	1,39
Schleswig-Holstein	59.182,0	5.413,5	31.272,0	95.867,5	68.107	51.285	2.119	24,2	1,26	1,86	1,41

1) Ohne Abendschulen

Tabelle 3.1.6

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an den Gesamtschulen nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Unterrichtsstunden				Schüler/-innen		Klassen der Kl.St. 5 - 10	Indikatoren			
	lt. Std.- Plan 5 - 10	für Förder- maßn., Diffe- renz., AG etc.	Kurs- Stunden 11 - 13	insge- samt	insge- samt	darunter Kl.St. 5 - 10		Klas- senfre- quenz	erteilte Unterrichtsstunden je Schüler/-in		
								5 - 10	11 - 13	5 - 13	
Flensburg	2.259,8	248,0	625,0	3.132,8	2.146	1.805	73	24,7	1,39	1,83	1,46
Kiel	2.260,0	279,0	794,0	3.333,0	2.120	1.685	71	23,7	1,51	1,83	1,57
Lübeck	2.009,5	468,0	537,0	3.014,5	1.835	1.544	64	24,1	1,60	1,85	1,64
Neumünster	2.001,5	294,0	588,0	2.883,5	1.819	1.518	61	24,9	1,51	1,95	1,59
Dithmarschen											
Nordfriesland											
Ostholstein	132,0	13,5	0,0	145,5	100	100	4	25,0	1,46	0,0	1,46
Plön											
Rendsburg-E`förde	785,5	107,0	234,0	1.126,5	715	596	24	24,8	1,50	1,97	1,58
Schleswig-Flbg. Steinburg											
Hzgt.Lauenburg	748,5	85,0	283,0	1.116,5	759	611	24	25,5	1,36	1,91	1,47
Pinneberg	2.882,5	325,5	833,0	4.041,0	2.506	2.058	88	23,4	1,56	1,86	1,61
Segeberg	1.512,0	211,0	139,0	1.862,0	1.072	1.015	46	22,1	1,70	2,44	1,74
Stormarn	3.136,0	529,5	924,0	4.589,5	2.977	2.482	102	24,3	1,48	1,87	1,54
Schleswig-Holstein	17.727,3	2.560,5	4.957,0	25.244,8	16.049	13.414	557	24,1	1,51	1,88	1,57

Tabelle 3.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an den berufsbildenden Schulen nach Schularten im Schuljahr 2001/02

Schulart	Insgesamt erteilte Unterrichtsstunden (Lehrerstunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundentafel		für Differenzierungsmaßnahmen		Schüler/-innen	Klassen	Klassenfrequenz	erteilte U-Std. je Schüler-/in
		abs.	%	abs.	%				
Berufsschule insgesamt 1)	40.637,8	35.673,0	87,8	4.964,8	12,2	61.308	3.347	18,3	0,66
davon Jugendliche									
- in einem Ausbildungs-verhältnis	35.230,3	31.009,5	88,0	4.220,8	12,0	56.062	3.020	18,6	0,63
- im Berufsgrundbildungsjahr	836,0	625,0	74,8	211,0	25,2	378	20	18,9	2,21
- im Ausbildungsvorbereitenden Jahr	2.150,5	1.737,5	80,8	413,0	19,2	970	62	15,6	2,22
- in berufsvorbereitenden Maßnahmen	2.108,0	2.064,0	97,9	44,0	2,1	3.073	210	14,6	0,69
- ohne Ausbildung/Berufsvorb.2)	313,0	237,0	75,7	76,0	24,3	825	35	21,1	0,42
Berufsfachschule	15.898,1	13.962,2	87,8	1.935,9	12,2	10.333	465	22,2	1,54
Fachoberschule	1.634,5	1.533,0	93,8	101,5	6,2	1.222	50	24,4	1,34
Berufsoberschule	260,5	252,5	96,9	8,0	3,1	130	8	16,3	2,00
Fachschule 3)	4.691,4	4.111,9	87,6	579,5	12,4	2.776	149	18,6	1,69
Zwischensumme	63.122,3	55.532,6	88,0	7.589,7	12,0	75.769	4.019	18,9	0,83
Fachgymnasium	9.434,5	9.088,0	96,3	346,5	3,7	5.678	.	.	1,66
Berufsbildende Schulen insgesamt	72.556,8	64.620,6	89,1	7.936,2	10,9	81.447	.	.	0,89

1) Gem. § 18 SchulG (Berufsschule in Teilzeitform, einschl. Berufsgrundbildungsjahr und Ausbildungsvorbereitendes Jahr)

HB102600

2) 87 Schüler/innen werden in Fachklassen bzw. in Klassen für berufsvorb. Maßnahmen beschult

3) Einschl. Studienkolleg Schleswig-Holstein

Tabelle 3.2.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Berufsschule¹⁾ im Schuljahr 2001/02

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundentafel		für Differenzierungs- maßnahmen		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler- /in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	2.514,6	2.248,5	89,4	266,1	10,6	3.918	197	19,9	0,64
Kiel	5.284,3	4.639,9	87,8	644,4	12,2	8.282	425	19,5	0,64
Lübeck	6.325,0	5.371,9	84,9	953,1	15,1	9.874	482	20,5	0,64
Neumünster	2.676,9	2.347,6	87,7	329,3	12,3	4.296	231	18,6	0,62
Dithmarschen	2.130,4	1.961,1	92,1	169,3	7,9	3.291	178	18,5	0,65
Nordfriesland	3.566,3	3.079,4	86,3	486,9	13,7	4.862	302	16,1	0,73
Ostholstein	2.964,5	2.667,5	90,0	297,0	10,0	4.268	258	16,5	0,69
Plön	854,3	704,1	82,4	150,2	17,6	1.093	69	15,8	0,78
Rendsburg-Eckernförde	2.833,2	2.483,0	87,6	350,2	12,4	4.074	237	17,2	0,70
Schleswig-Flensburg	1.325,9	1.176,9	88,8	149,0	11,2	1.818	113	16,1	0,73
Steinburg	1.520,7	1.344,9	88,4	175,8	11,6	2.333	126	18,5	0,65
Herzogtum Lauenburg	1.589,5	1.379,5	86,8	210,0	13,2	2.389	127	18,8	0,67
Pinneberg	2.985,0	2.637,0	88,3	348,0	11,7	5.008	269	18,6	0,60
Segeberg	2.437,2	2.180,7	89,5	256,5	10,5	3.447	201	17,1	0,71
Stormarn	1.630,0	1.451,0	89,0	179,0	11,0	2.355	132	17,8	0,69
Schleswig - Holstein	40.637,8	35.673,0	87,8	4.964,8	12,2	61.308	3.347	18,3	0,66

¹⁾ Gem. § 18 SchulG (Berufsschule in Teilzeitform, einschl. Berufsgrundbildungsjahr und Ausbildungsvorbereitendes Jahr)

Tabelle 3.2.1.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Berufsschule für Jugendliche mit Ausbildungsverhältnis im Schuljahr 2001/02

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundentafel		für Differenzierungs- maßnahmen		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler- /in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	2.159,6	1.930,5	89,4	229,1	10,6	3.578	182	19,7	0,60
Kiel	4.811,3	4.178,9	86,9	632,4	13,1	7.814	398	19,6	0,62
Lübeck	5.721,0	4.866,9	85,1	854,1	14,9	9.397	453	20,7	0,61
Neumünster	2.401,4	2.095,6	87,3	305,8	12,7	3.895	205	19,0	0,62
Dithmarschen	1.802,4	1.643,1	91,2	159,3	8,8	2.931	151	19,4	0,61
Nordfriesland	3.178,3	2.779,4	87,4	398,9	12,6	4.436	276	16,1	0,72
Ostholstein	2.454,5	2.236,0	91,1	218,5	8,9	3.874	230	16,8	0,63
Plön	570,3	483,1	84,7	87,2	15,3	908	56	16,2	0,63
Rendsburg-Eckernförde	2.375,2	2.147,0	90,4	228,2	9,6	3.630	209	17,4	0,65
Schleswig-Flensburg	1.032,9	899,9	87,1	133,0	12,9	1.478	90	16,4	0,70
Steinburg	1.353,7	1.203,9	88,9	149,8	11,1	2.112	113	18,7	0,64
Herzogtum Lauenburg	1.321,5	1.151,5	87,1	170,0	12,9	2.144	111	19,3	0,62
Pinneberg	2.642,0	2.355,0	89,1	287,0	10,9	4.658	251	18,6	0,57
Segeberg	2.061,2	1.829,7	88,8	231,5	11,2	3.161	183	17,3	0,65
Stormarn	1.345,0	1.209,0	89,9	136,0	10,1	2.046	112	18,3	0,66
Schleswig - Holstein	35.230,3	31.009,5	88,0	4.220,8	12,0	56.062	3.020	18,6	0,63

Tabelle 3.2.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Berufsfachschule im Schuljahr 2001/02

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundentafel		für Differenzierungs- maßnahmen		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler- /in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	1.297,0	1.191,0	91,8	106,0	8,2	864	39	22,2	1,50
Kiel	1.817,0	1.650,0	90,8	167,0	9,2	1.149	51	22,5	1,58
Lübeck	1.716,0	1.495,0	87,1	221,0	12,9	1.112	50	22,2	1,54
Neumünster	1.166,0	1.010,5	86,7	155,5	13,3	793	36	22,0	1,47
Dithmarschen	620,0	554,0	89,4	66,0	10,6	415	18	23,1	1,49
Nordfriesland	1.262,6	1.071,2	84,8	191,4	15,2	826	36	22,9	1,53
Ostholstein	1.261,0	1.104,0	87,5	157,0	12,5	759	37	20,5	1,66
Plön	528,0	443,0	83,9	85,0	16,1	334	15	22,3	1,58
Rendsburg-Eckernförde	997,0	891,0	89,4	106,0	10,6	665	30	22,2	1,50
Schleswig-Flensburg	983,0	806,5	82,0	176,5	18,0	644	28	23,0	1,53
Steinburg	424,0	358,0	84,4	66,0	15,6	293	12	24,4	1,45
Herzogtum Lauenburg	928,5	813,0	87,6	115,5	12,4	596	28	21,3	1,56
Pinneberg	1.127,0	1.004,0	89,1	123,0	10,9	742	33	22,5	1,52
Segeberg	1.131,0	1.013,0	89,6	118,0	10,4	727	33	22,0	1,56
Stormarn	640,0	558,0	87,2	82,0	12,8	414	19	21,8	1,55
Schleswig - Holstein	15.898,1	13.962,2	87,8	1.935,9	12,2	10.333	465	22,2	1,54

Tabelle 3.2.3

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Fachoberschule im Schuljahr 2001/02

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundentafel		für Differenzierungs- maßnahmen		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler- /in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	125,0	125,0	100,0	0,0	0,0	112	4	28,0	1,12
Kiel	291,0	268,0	92,1	23,0	7,9	211	8	26,4	1,38
Lübeck	268,0	268,0	100,0	0,0	0,0	191	9	21,2	1,40
Neumünster	84,0	84,0	100,0	0,0	0,0	44	3	14,7	1,91
Dithmarschen	69,0	66,0	95,7	3,0	4,3	58	2	29,0	1,19
Nordfriesland	53,0	38,0	71,7	15,0	28,3	25	1	25,0	2,12
Ostholstein	68,0	66,0	97,1	2,0	2,9	47	2	23,5	1,45
Plön	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0	0,0	0,00
Rendsburg-Eckernförde	232,0	221,0	95,3	11,0	4,7	226	9	25,1	1,03
Schleswig-Flensburg	62,0	60,0	96,8	2,0	3,2	49	2	24,5	1,27
Steinburg	83,5	74,0	88,6	9,5	11,4	53	2	26,5	1,58
Herzogtum Lauenburg	79,0	75,0	94,9	4,0	5,1	55	2	27,5	1,44
Pinneberg	74,0	65,0	87,8	9,0	12,2	56	2	28,0	1,32
Segeberg	84,0	63,0	75,0	21,0	25,0	53	2	26,5	1,58
Stormarn	62,0	60,0	96,8	2,0	3,2	42	2	21,0	1,48
Schleswig - Holstein	1.634,5	1.533,0	93,8	101,5	6,2	1.222	50	24,4	1,34
davon									
Vollzeitform	1.555,5	1.454,0	93,5	101,5	6,5	1.077	44	24,5	1,44
Teilzeitform	79,0	79,0	100,0	0,0	0,0	145	6	24,2	0,54

Tabelle 3.2.4

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Berufsoberschule im Schuljahr 2001/02

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundentafel		für Differenzierungs- maßnahmen		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler- /in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	54,0	54,0	100,0	0,0	0,0	29	2	14,5	1,86
Kiel	77,5	73,5	94,8	4,0	5,2	38	2	19,0	2,04
Lübeck	93,0	93,0	100,0	0,0	0,0	41	3	13,7	2,27
Neumünster	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Dithmarschen	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Nordfriesland	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Ostholstein	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Plön	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Rendsburg-Eckernförde	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Schleswig-Flensburg	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Steinburg	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Herzogtum Lauenburg	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Pinneberg	36,0	32,0	88,9	4,0	11,1	22	1	22,0	1,64
Segeberg	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Stormarn	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Schleswig - Holstein	260,5	252,5	96,9	8,0	3,1	130	8	16,3	2,00

Tabelle 3.2.5

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren am Fachgymnasium im Schuljahr 2001/02

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundentafel		für Differenzierungs- maßnahmen		Schüler-/ innen	Klassen 1)	Klassen- fre- quenz 1)	erteilte U-Std. je Schüler- /in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	817,0	812,0	99,4	5,0	0,6	494	8	26,4	1,65
Kiel	1.306,5	1.250,0	95,7	56,5	4,3	724	12	25,3	1,80
Lübeck	1.039,0	1.011,0	97,3	28,0	2,7	647	10	25,4	1,61
Neumünster	712,0	678,0	95,2	34,0	4,8	429	7	24,3	1,66
Dithmarschen	549,0	506,0	92,2	43,0	7,8	341	5	27,0	1,61
Nordfriesland	828,0	772,0	93,2	56,0	6,8	501	8	24,9	1,65
Ostholstein	682,0	660,0	96,8	22,0	3,2	426	6	27,8	1,60
Plön	430,0	418,0	97,2	12,0	2,8	252	4	23,8	1,71
Rendsburg-Eckernförde	408,0	408,0	100,0	0,0	0,0	262	4	25,8	1,56
Schleswig-Flensburg	532,0	512,0	96,2	20,0	3,8	352	5	27,8	1,51
Steinburg	355,0	334,0	94,1	21,0	5,9	211	3	27,7	1,68
Herzogtum Lauenburg	407,0	402,0	98,8	5,0	1,2	233	4	24,8	1,75
Pinneberg	265,0	258,0	97,4	7,0	2,6	149	3	23,7	1,78
Segeberg	728,0	696,0	95,6	32,0	4,4	420	7	24,0	1,73
Stormarn	376,0	371,0	98,7	5,0	1,3	237	4	24,8	1,59
Schleswig - Holstein	9.434,5	9.088,0	96,3	346,5	3,7	5.678	90	25,5	1,66

¹⁾ Klassen und Klassenfrequenzen der Jahrgangsstufe 11

Tabelle 3.2.6

Darstellung der Unterrichtsversorgung aufgrund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Fachschule im Schuljahr 2001/02

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundentafel		für Differenzierungs- maßnahmen		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler- /in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	830,4	737,4	88,8	93,0	11,2	390	24	16,3	2,13
Kiel	559,0	577,0	103,2	-18,0	-3,2	375	19	19,7	1,49
Lübeck	652,0	588,0	90,2	64,0	9,8	503	28	18,0	1,30
Neumünster	451,5	364,5	80,7	87,0	19,3	346	18	19,2	1,30
Dithmarschen	304,5	290,5	95,4	14,0	4,6	161	10	16,1	1,89
Nordfriesland	372,0	329,5	88,6	42,5	11,4	204	10	20,4	1,82
Ostholstein	100,0	75,0	75,0	25,0	25,0	67	3	22,3	1,49
Plön	160,0	122,0	76,3	38,0	23,8	79	4	19,8	2,03
Rendsburg-Eckernförde	415,0	321,0	77,3	94,0	22,7	164	9	18,2	2,53
Schleswig-Flensburg	385,0	304,0	79,0	81,0	21,0	229	10	22,9	1,68
Steinburg	38,0	38,0	100,0	0,0	0,0	17	1	17,0	2,24
Herzogtum Lauenburg	108,0	104,0	96,3	4,0	3,7	75	4	18,8	1,44
Pinneberg	246,0	195,0	79,3	51,0	20,7	125	7	17,9	1,97
Segeberg	70,0	66,0	94,3	4,0	5,7	41	2	20,5	1,71
Stormarn	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0	0,0	0,00
Schleswig - Holstein	4.691,4	4.111,9	87,6	579,5	12,4	2.776	149	18,6	1,69
davon									
Vollzeitform	4.278,9	3.739,4	87,4	539,5	12,6	2.346	125	18,8	1,82
Teilzeitform	412,5	372,5	90,3	40,0	9,7	430	24	17,9	0,96

Tabelle 4.1

**Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden
Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an den allgemeinbildenden Schulen nach Schularten im Schuljahr 2001/2002**

S c h u l a r t	Insgesamt erteilte Unterrichtsstunden (Lehrerstunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Bandbreite der zu erteilenden Unterrichtsstunden nach der Stundentafel (nur für Klassenstufen 1 -10)	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stundentafel 2001		für Förderungs-, Differenzierungsmaßnahmen, Arbeitsgemeinschaft. etc. ³⁾		von	bis
		abs.	%	abs.	%		
Grundschule	128.993,5	116.979,6	90,7	12.013,9	9,3	116.446,1	129.384,5
Hauptschule	62.157,7	54.614,3	87,9	7.543,4	12,1	56.638,4	62.931,5
Förderschule	17.768,9	15.244,5	85,8	2.524,4	14,2	.	.
Realschule ¹⁾	79.405,0	74.156,0	93,4	5.249,0	6,6	70.614,9	78.461,0
Gymnasium Kl.St 5-10	64.595,5	59.182,0	91,6	5.413,5	8,4	55.879,2	62.088,0
Gymnasium JgSt 11-13	31.272,0	31.272,0	100,0	0,0	0,0	.	.
Gymnasium zus. ¹⁾	95.867,5	90.454,0	94,4	5.413,5	5,6	.	.
Gesamtschulen K1St 5-10	20.287,8	17.727,3	87,4	2.560,5	12,6	16.934,4	18.816,0
Gesamtschulen JgSt 11-13	4.957,0	4.957,0	100,0	0,0	0,0	.	.
Gesamtschulen zus.	25.244,8	22.684,3	89,9	2.560,5	10,1	.	.
Zwischensumme Kl.St. 1-10 ²⁾	355.439,5	322.659,2	90,8	32.780,3	9,2	316.512,9	351.681,0
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	409.437,4	374.132,7	91,4	35.304,7	8,6	.	.

¹⁾ O h n e Abendschulen.

²⁾ O h n e Förderschule.

³⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen.

Tabelle 4.1.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an der Grundschule nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

Kreisfreie Stadt/ Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Bandbreite der zu erteilenden Unterrichtsstunden nach der Stundentafel	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2001		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgemeinschaften etc. ¹⁾			
		abs.	%	abs.	%	von	bis
Flensburg	3.020,5	2.762,5	91,5	258,0	8,5	2.755,6	3.061,8
Kiel	9.100,0	7.653,6	84,1	1.446,4	15,9	7.486,9	8.318,8
Lübeck	8.564,5	7.652,0	89,3	912,5	10,7	7.739,8	8.599,8
Neumünster	3.946,0	3.477,0	88,1	469,0	11,9	3.449,5	3.832,8
Dithmarschen	6.893,0	6.357,5	92,2	535,5	7,8	6.381,7	7.090,8
Nordfriesland	8.288,0	7.456,0	90,0	832,0	10,0	7.230,8	8.034,3
Ostholstein	8.742,0	8.018,5	91,7	723,5	8,3	7.929,7	8.810,8
Plön	6.293,5	5.693,0	90,5	600,5	9,5	5.672,3	6.302,5
Rendsburg-E`förde	12.829,5	12.020,0	93,7	809,5	6,3	12.178,1	13.531,3
Schleswig-Flensburg	9.654,0	8.864,0	91,8	790,0	8,2	9.091,4	10.101,5
Steinburg	7.105,0	6.461,5	90,9	643,5	9,1	6.385,3	7.094,8
Hzgt. Lauenburg	9.132,0	8.325,5	91,2	806,5	8,8	8.291,7	9.213,0
Pinneberg	13.277,5	12.114,0	91,2	1.163,5	8,8	12.131,3	13.479,3
Segeberg	12.086,0	11.132,5	92,1	953,5	7,9	10.947,8	12.164,3
Stormarn	10.062,0	8.992,0	89,4	1.070,0	10,6	8.774,3	9.749,3
Schleswig-Holstein	128.993,5	116.979,6	90,7	12.013,9	9,3	116.446,1	129.384,5

¹⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen.

Tabelle 4.1.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an der Hauptschule nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

Kreisfreie Stadt/ Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Bandbreite der zu erteilenden Unterrichtsstunden nach der Stundentafel	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2001		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgemeinschaften etc. ¹⁾			
		abs.	%	abs.	%	von	bis
Flensburg	1.629,0	1.412,0	86,7	217,0	13,3	1.485,9	1.651,0
Kiel	3.968,0	3.173,3	80,0	794,7	20,0	3.459,6	3.844,0
Lübeck	4.612,0	4.027,5	87,3	584,5	12,7	3.951,0	4.390,0
Neumünster	2.005,5	1.836,5	91,6	169,0	8,4	1.950,3	2.167,0
Dithmarschen	3.664,0	3.312,5	90,4	351,5	9,6	3.379,5	3.755,0
Nordfriesland	4.590,0	3.963,5	86,4	626,5	13,6	4.211,1	4.679,0
Ostholstein	4.920,2	4.449,5	90,4	470,7	9,6	4.495,5	4.995,0
Plön	2.993,0	2.676,0	89,4	317,0	10,6	2.753,1	3.059,0
Rendsburg-E`förde	6.233,5	5.761,5	92,4	472,0	7,6	5.975,1	6.639,0
Schleswig-Flensburg	5.473,5	4.555,0	83,2	918,5	16,8	5.057,1	5.619,0
Steinburg	3.985,5	3.531,0	88,6	454,5	11,4	3.710,3	4.122,5
Hzgt. Lauenburg	4.501,5	4.090,5	90,9	411,0	9,1	4.131,9	4.591,0
Pinneberg	5.094,5	4.490,0	88,1	604,5	11,9	4.552,2	5.058,0
Segeberg	5.512,5	4.793,5	87,0	719,0	13,0	4.850,1	5.389,0
Stormarn	2.975,0	2.542,0	85,4	433,0	14,6	2.675,7	2.973,0
Schleswig-Holstein	62.157,7	54.614,3	87,9	7.543,4	12,1	56.638,4	62.931,5

¹⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen.

Tabelle 4.1.3

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an der Realschule nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002

Kreisfreie Stadt/ Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Bandbreite der zu erteilenden Unterrichtsstunden nach der Stundentafel	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2001		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgemeinschaften etc. ¹⁾		von	bis
		abs.	%	abs.	%		
Flensburg	1.661,5	1.481,5	89,2	180,0	10,8	1.363,5	1.515,0
Kiel	4.463,5	4.109,5	92,1	354,0	7,9	3.894,8	4.327,5
Lübeck	4.639,5	4.231,5	91,2	408,0	8,8	3.995,6	4.439,5
Neumünster	1.901,5	1.802,5	94,8	99,0	5,2	1.700,6	1.889,5
Dithmarschen	5.562,0	5.282,5	95,0	279,5	5,0	4.914,9	5.461,0
Nordfriesland	6.146,5	5.790,0	94,2	356,5	5,8	5.499,0	6.110,0
Ostholstein	6.638,5	6.298,0	94,9	340,5	5,1	6.049,4	6.721,5
Plön	4.013,5	3.717,0	92,6	296,5	7,4	3.443,9	3.826,5
Rendsburg-E`förde	7.969,0	7.509,5	94,2	459,5	5,8	7.117,2	7.908,0
Schleswig-Flensburg	6.286,5	5.770,0	91,8	516,5	8,2	5.475,6	6.084,0
Steinburg	4.566,0	4.255,5	93,2	310,5	6,8	4.072,5	4.525,0
Hzgt. Lauenburg	5.364,0	5.071,0	94,5	293,0	5,5	4.944,6	5.494,0
Pinneberg	7.797,5	7.334,5	94,1	463,0	5,9	7.121,7	7.913,0
Segeberg	7.750,0	7.163,5	92,4	586,5	7,6	6.803,1	7.559,0
Stormarn	4.645,5	4.339,5	93,4	306,0	6,6	4.218,8	4.687,5
Schleswig-Holstein	79.405,0	74.156,0	93,4	5.249,0	6,6	70.614,9	78.461,0

¹⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen.

Tabelle 4.1.4

**Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden
Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) am Gymnasium nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002**

Kreisfreie Stadt/ Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				in der gymnasialen Oberstufe		Bandbreite der zu erteilenden Unterrichtsstunden nach der Stundentafel (nur für Klassenstufe 5 - 10)	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2001		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeits- gemeinschaften etc. ¹⁾		abs.	%	von	bis
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	3.644,5	2.209,5	60,6	230,0	6,3	1.205,0	33,1	2.193,3	2.437,0
Kiel	10.028,1	5.725,9	57,1	783,2	7,8	3.519,0	35,1	5.552,1	6.169,0
Lübeck	6.895,0	4.106,0	59,6	420,0	6,1	2.369,0	34,4	3.876,3	4.307,0
Neumünster	3.822,0	2.388,0	62,5	222,0	5,8	1.212,0	31,7	2.241,0	2.490,0
Dithmarschen	5.269,0	3.222,0	61,2	305,0	5,8	1.742,0	33,1	2.952,0	3.280,0
Nordfriesland	5.381,0	3.302,5	61,4	294,5	5,5	1.784,0	33,2	3.092,4	3.436,0
Ostholstein	7.031,8	4.424,0	62,9	367,8	5,2	2.240,0	31,9	4.084,2	4.538,0
Plön	4.009,0	2.436,5	60,8	201,5	5,0	1.371,0	34,2	2.315,7	2.573,0
Rendsburg-Eckernförde	6.973,0	4.395,0	63,0	358,0	5,1	2.220,0	31,8	4.187,7	4.653,0
Schleswig-Flensburg	4.441,5	2.810,0	63,3	219,5	4,9	1.412,0	31,8	2.618,1	2.909,0
Steinburg	4.073,0	2.587,5	63,5	166,5	4,1	1.319,0	32,4	2.431,8	2.702,0
Hzgt. Lauenburg	5.207,0	3.325,5	63,9	247,5	4,8	1.634,0	31,4	3.113,1	3.459,0
Pinneberg	11.468,1	7.022,6	61,2	646,5	5,6	3.799,0	33,1	6.755,4	7.506,0
Segeberg	8.790,0	5.710,5	65,0	479,5	5,5	2.600,0	29,6	5.295,6	5.884,0
Stormarn	8.834,5	5.516,5	62,4	472,0	5,3	2.846,0	32,2	5.170,5	5.745,0
Schleswig-Holstein	95.867,5	59.182,0	61,7	5.413,5	5,6	31.272,0	32,6	55.879,2	62.088,0

¹⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen.

Tabelle 4.1.5

**Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden
Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an den Gesamtschulen nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002**

Kreisfreie Stadt/ Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden						Bandbreite der zu erteilenden Unterrichtsstunden nach der Stundentafel (nur für Klassenstufe 5 - 10)	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2001		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeits- gemeinschaften etc. ¹⁾		in der gymnasialen Oberstufe		von	bis
		abs.	%	abs.	%	abs.	%		
Flensburg	3.132,8	2.259,8	72,1	248,0	7,9	625,0	20,0	2.160,9	2.401,0
Kiel	3.333,0	2.260,0	67,8	279,0	8,4	794,0	23,8	2.137,1	2.374,5
Lübeck	3.014,5	2.009,5	66,7	468,0	15,5	537,0	17,8	1.980,0	2.200,0
Neumünster	2.883,5	2.001,5	69,4	294,0	10,2	588,0	20,4	1.941,3	2.157,0
Dithmarschen									
Nordfriesland									
Ostholstein	145,5	132,0	90,7	13,5	9,3	0,0	0,0	122,4	136,0
Plön									
Rendsburg-Eckernförde	1.126,5	785,5	69,7	107,0	9,5	234,0	20,8	747,9	831,0
Schleswig-Flensburg									
Steinburg									
Hzgt. Lauenburg	1.116,5	748,5	67,0	85,0	7,6	283,0	25,3	694,8	772,0
Pinneberg	4.041,0	2.882,5	71,3	325,5	8,1	833,0	20,6	2.752,2	3.058,0
Segeberg	1.862,0	1.512,0	81,2	211,0	11,3	139,0	7,5	1.424,7	1.583,0
Stormarn	4.589,5	3.136,0	68,3	529,5	11,5	924,0	20,1	2.973,2	3.303,5
Schleswig-Holstein	25.244,8	17.727,3	70,2	2.560,5	10,1	4.957,0	19,6	16.934,4	18.816,0

¹⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen.

Tabelle 4.2

**Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen an den allgemeinbildenden Schulen nach Schularten
im Schuljahr 2001/2002**

Schulart	Zahl der insgesamt erteilten ¹⁾ Unterrichtsstunden (Lehrerstunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden			
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stundentafel 2001		für Förderungs-, Differenzierungsmaßnahmen, Arbeitsgemeinschaften, Projektunterricht etc.	
		abs.	%	abs.	%
Grundschule	128.993,5	116.979,6	90,7	12.013,9	9,3
Hauptschule	62.157,7	54.614,3	87,9	7.543,4	12,1
Förderschule	17.768,9	15.244,5	85,8	2.524,4	14,2
Realschule ²⁾	79.405,0	74.156,0	93,4	5.249,0	6,6
Gymnasium Kl.St. 5-10	64.595,5	59.182,0	91,6	5.413,5	8,4
Gymnasium Jg.St.11-13	31.272,0	31.272,0	100,0	0,0	0,0
Gymnasium zus. ²⁾	95.867,5	90.454,0	94,4	5.413,5	5,6
Gesamtschulen Kl.St. 5-10	20.287,8	17.727,3	87,4	2.560,5	12,6
Gesamtschulen Jg.St.11-13	4.957,0	4.957,0	100,0	0,0	0,0
Gesamtschulen zus.	25.244,8	22.684,3	89,9	2.560,5	10,1
Zwischensumme Kl.St. 1-10	373.208,4	337.903,7	90,5	35.304,7	9,5
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	409.437,4	374.132,7	91,4	35.304,7	8,6

¹⁾ Ohne Unterrichtsstunden, die von Sonderschullehrkräften für präventive und kompensatorische sowie für integrative Maßnahmen erteilt wurden.

²⁾ Ohne Abendschulen.

Tabelle 4.2.1

**Übersicht über die erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Grundschule
nach Art und Kreisen im Schuljahr 2001/2002**

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen												
	insge- samt	davon für ...											
		Gruppenbildung		Fördermaßnahmen für				Arbeitsgemeinschaften					Integra- tionsmaß- nahmen	sonstige Stunden
kathol. Religion	in Schwim- men	lese/-recht- schreib- schwache Schüler/ -innen	Schüler/ -innen mit nicht- deutscher Muttersprache	sonstige Förder- maßnah- men	musisch- künstle- risch	mathem.- naturwis- senschaftl.	literarisch- sprachlich	Sport-AG	sonstige AG				
Flensburg	258,0	8,0	36,0	51,5	18,0	36,5	30,0	6,5	4,0	1,0	12,5	1,0	53,0
Kiel	1.446,4	50,0	84,0	127,0	325,9	141,0	81,5	16,5	27,0	27,5	37,0	72,0	457,0
Lübeck	912,5	44,0	120,0	120,0	226,0	161,5	92,5	12,5	27,5	23,5	24,0	24,0	37,0
Neumünster	469,0	15,0	74,0	41,5	95,0	82,0	53,5	4,0	19,0	13,5	9,5	4,0	58,0
Dithmarschen	535,5	0,0	25,0	67,0	123,0	139,5	70,0	7,0	18,0	14,5	23,0	14,5	34,0
Nordfriesland	832,0	2,0	28,5	111,5	59,0	193,5	112,5	14,0	62,0	17,0	71,0	71,5	89,5
Ostholstein	723,5	27,0	87,0	105,0	70,0	159,0	75,0	8,0	23,0	20,0	21,5	32,5	95,5
Plön	600,5	13,0	49,0	95,5	54,0	141,5	48,5	10,0	27,0	9,0	13,0	56,5	83,5
Rendsburg-E'förde	809,5	11,0	72,0	148,5	107,0	138,0	114,5	12,5	20,5	24,0	26,0	90,0	45,5
Schleswig-Flensbur	790,0	15,0	28,0	135,0	101,5	218,0	100,5	13,0	29,0	21,0	31,0	45,0	53,0
Steinburg	643,5	15,0	58,0	89,0	73,0	127,0	58,5	5,0	18,0	8,5	35,0	17,0	139,5
Hzgt. Lauenburg	806,5	43,0	55,5	82,5	171,5	114,0	87,5	15,0	44,5	15,5	26,5	70,0	81,0
Pinneberg	1.163,5	69,0	101,5	113,0	390,5	190,5	98,5	26,0	27,0	21,0	32,0	34,0	60,5
Segeberg	953,5	13,0	41,0	90,5	146,0	172,5	123,0	21,5	35,5	34,0	24,0	102,5	150,0
Stormarn	1.070,0	52,0	74,0	179,5	141,5	129,0	71,0	12,0	39,5	9,5	31,0	104,0	227,0
Schleswig-Holstein	12.013,9	377,0	933,5	1.557,0	2.101,9	2.143,5	1.217,0	183,5	421,5	259,5	417,0	738,5	1.664,0

Tabelle 4.2.2

**Übersicht über die erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Hauptschule
nach Art und Kreisen im Schuljahr 2001/2002**

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen														
	insge- samt	davon für ...													
		Gruppenbildung			Ausgleichs-	Fördermaßnahmen für			Integra-	Arbeitsgemeinschaften					sonstige	sonstige
f. begrenzte Zahl techn. Ausgest. Arb.plätze	im Schwim- men	in kathol. Religion/ Philos.	angebot zur 1. Fr.Spr.	lese/-recht- schreib- schwache Schüler/ -innen	Schüler/ -innen mit nicht- deutscher Muttersprache	sonstige Förder- maßnah- men	tionsmaß- nahmen	musisch- künstl.	mathem.- naturw.	literarisch- sprachlich	Sport- AG	sonstige AG	sonstige Stunden		
Flensburg	217,0	84,0	10,0	4,0	0,0	4,0	52,0	6,0	0,0	5,5	0,0	1,0	1,0	8,5	41,0
Kiel	794,7	196,0	32,0	13,0	3,0	32,0	162,0	49,0	118,0	4,0	6,0	1,0	17,0	16,0	145,7
Lübeck	584,5	106,5	21,0	27,0	3,0	65,0	109,0	2,5	22,0	28,5	30,5	6,0	45,5	32,5	85,5
Neumünster	169,0	57,0	8,0	3,0	0,0	7,5	32,5	12,0	0,0	20,5	5,0	3,0	13,0	5,0	2,5
Dithmarschen	351,5	106,0	4,0	1,0	0,0	9,0	59,5	33,0	0,0	28,0	7,0	13,0	12,0	28,0	51,0
Nordfriesland	626,5	247,0	6,0	4,0	10,0	15,0	45,0	27,0	29,0	43,0	9,0	21,5	19,0	39,0	112,0
Ostholstein	470,7	140,0	8,0	12,0	6,0	23,0	28,0	22,0	73,5	28,0	27,0	11,0	27,0	14,2	51,0
Plön	317,0	109,0	11,0	3,0	0,0	12,0	31,0	13,0	26,0	29,0	3,0	4,0	25,0	21,0	30,0
Rendsburg-E'förde	472,0	158,5	23,0	2,0	2,0	20,0	72,5	10,0	19,0	48,5	15,0	10,5	29,5	28,5	33,0
Schleswig-Flbg	918,5	222,0	13,0	10,0	11,0	29,0	125,0	43,5	25,0	73,0	55,5	14,0	26,5	124,0	147,0
Steinburg	454,5	115,0	9,0	6,0	0,0	20,0	49,0	23,0	0,0	51,5	43,0	8,0	23,0	28,0	79,0
Hzgt. Lauenburg	411,0	141,5	0,0	13,0	0,0	17,0	75,0	6,0	25,0	23,0	12,5	6,0	32,0	39,0	21,0
Pinneberg	604,5	154,0	21,0	8,0	16,0	3,0	161,5	22,0	14,0	30,0	10,5	3,0	28,0	30,5	103,0
Segeberg	719,0	230,0	14,0	2,0	0,0	7,0	70,0	5,0	73,0	51,5	24,5	13,5	34,0	31,5	163,0
Stormarn	433,0	92,5	5,0	5,0	0,0	10,0	25,0	13,5	34,5	30,5	19,0	0,0	17,0	6,0	175,0
Schleswig-Holstein	7.543,4	2.159,0	185,0	113,0	51,0	273,5	1.097,0	287,5	459,0	494,5	267,5	115,5	349,5	451,7	1.239,7

Tabelle 4.2.3

**Übersicht über die erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Förderschule
nach Art und Kreisen im Schuljahr 2001/2002**

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen													
	insge- samt	davon für ...												
		Sonderpädagogischer Förderbedarf für			Fördermaßnahmen für				Arbeitsgemeinschaften					Integra- tionsmaß- nahmen	sonstige Stunden
Sprach- heil- arbeit	Verhal- tensauf- fällige	Doppel- beset- zung	lese/-recht- schwache Schüler/ -innen	Schüler/ -innen mit nicht- deutscher Mutterspr.	sonstige Förder- maßnah- men	musisch- künstle- risch	mathem.- naturwis- senschaftl.	literarisch- sprachlich	Sport-AG	sonstige AG				
Flensburg	96,5	1,0	0,0	29,5	0,0	0,0	10,0	18,0	4,0	4,0	13,0	5,5	0,0	11,5
Kiel	269,0	12,0	88,0	25,0	8,0	0,0	0,0	21,0	2,0	2,0	9,0	14,0	0,0	88,0
Lübeck	136,3	17,3	41,0	10,0	25,0	3,0	3,0	9,0	0,0	0,0	3,0	1,0	0,0	24,0
Neumünster	172,5	6,5	5,0	23,0	0,0	0,0	0,0	12,0	2,0	0,0	6,0	12,0	0,0	106,0
Dithmarschen	85,0	14,0	6,0	12,0	12,0	2,0	0,0	7,0	0,0	0,0	2,0	12,0	0,0	18,0
Nordfriesland	160,0	18,0	9,0	0,0	10,0	0,0	2,0	33,0	6,0	8,0	16,0	17,0	0,0	41,0
Ostholstein	139,0	13,0	30,0	2,0	5,5	0,0	0,0	11,0	2,0	0,0	5,0	5,0	21,5	44,0
Plön	98,0	2,0	7,0	13,0	3,0	0,0	6,0	3,0	0,0	2,0	11,0	10,0	0,0	41,0
Rendsburg-E'förde	244,5	11,5	15,0	34,0	0,0	0,0	0,0	32,0	2,0	6,0	16,0	10,0	52,0	66,0
Schleswig-Flbg	177,0	4,0	18,0	0,0	14,0	1,0	6,0	16,0	8,0	2,0	18,0	9,0	55,5	25,5
Steinburg	218,0	24,0	23,0	19,0	9,0	0,0	42,0	38,0	0,0	4,0	17,0	22,0	0,0	20,0
Hzgt. Lauenburg	139,5	5,0	10,0	18,5	0,0	0,0	8,0	11,0	0,0	0,0	1,0	5,0	68,0	13,0
Pinneberg	193,0	26,5	53,5	29,0	7,0	0,0	5,0	21,0	3,0	5,0	19,5	16,5	0,0	7,0
Segeberg	186,1	4,0	46,0	30,6	3,0	0,0	10,0	13,5	12,0	0,0	18,0	19,0	0,0	30,0
Stormarn	210,0	13,0	64,0	45,0	5,0	0,0	25,0	5,0	2,0	3,0	9,0	8,0	0,0	31,0
Schleswig-Holstein	2.524,4	171,8	415,5	290,6	101,5	6,0	117,0	250,5	43,0	36,0	163,5	166,0	197,0	566,0

Tabelle 4.2.4

**Übersicht über die erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Realschule
nach Art und Kreisen im Schuljahr 2001/2002**

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen									
	insgesamt	davon für ...								
		Förder- maßnahmen für LRS- Schülerinnen und Schüler	in kathol. Religion/ Philos.	Gruppenbildung f. begrenzte Zahl techn. Arb.plätze	im Schwim- men	Parallel- angebot zur 2. Fr.Spr.	Zusatzbe- darf zur Durchf. d. WPF-Diffe- renzierung	Fördermaßn. für Schüler/ -innen mit nichtdeut- scher Mutter- sprache	Arbeits- gemein- schaften	sonstige Stunden
Flensburg	180,0	3,5	8,0	42,0	4,0	7,0	64,5	0,0	29,0	22,0
Kiel	354,0	25,0	7,0	48,0	24,0	11,0	142,0	21,5	68,5	7,0
Lübeck	408,0	22,0	31,0	26,0	23,0	0,0	74,0	11,5	63,5	157,0
Neumünster	99,0	11,0	3,0	7,0	15,0	6,0	33,0	0,0	19,0	5,0
Dithmarschen	279,5	19,0	0,0	60,0	9,0	17,0	114,0	16,0	43,5	1,0
Nordfriesland	356,5	18,0	11,0	85,0	11,0	19,0	145,0	5,0	43,5	19,0
Ostholstein	340,5	18,5	4,0	53,0	21,0	13,0	136,0	4,0	81,0	10,0
Plön	296,5	15,0	12,0	33,0	18,0	16,0	120,0	2,0	68,5	12,0
Rendsburg-E'förde	459,5	24,0	14,0	75,0	7,0	25,5	166,5	2,0	103,0	42,5
Schleswig-Flbg	516,5	15,0	13,0	92,0	30,0	18,0	196,0	25,0	108,5	19,0
Steinburg	310,5	14,5	13,0	85,0	19,0	13,0	103,0	17,0	41,0	5,0
Hzgt. Lauenburg	293,0	9,0	11,0	60,0	18,0	9,5	81,0	2,0	61,5	41,0
Pinneberg	463,0	28,0	22,0	85,0	21,0	9,0	190,0	15,0	69,0	24,0
Segeberg	586,5	31,0	17,0	132,5	24,0	16,0	188,5	7,0	107,5	63,0
Stormarn	306,0	13,0	9,0	67,0	39,0	11,0	81,0	17,0	52,0	17,0
Schleswig-Holstein	5.249,0	266,5	175,0	950,5	283,0	191,0	1.834,5	145,0	959,0	444,5

Tabelle 4.2.5
**Übersicht über die erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen im Gymnasium
nach Art und Kreisen im Schuljahr 2001/2002**

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Lehrerstunden ¹⁾ für besondere Maßnahmen									
	insge- samt	davon für ...								
		Förder- maßnahmen für LRS- Schülerinnen und Schüler	in kathol. Religion/ Philos.	Gruppenbildung f. begrenzte Zahl techn. Ausgest. Arb.plätze	im Schwim- men	Zusätzl. Parallel- gruppe zur 2. Fr.Spr.	Wahlfreie 3. Fremd- sprache	Hauswirt- schaft	Arbeits- gemein- schaften	sonstige Stunden
Flensburg	230,0	4,0	12,0	0,0	12,0	20,0	75,0	11,0	67,5	28,5
Kiel	783,2	23,0	34,0	9,0	39,0	127,0	211,0	8,0	210,2	122,0
Lübeck	420,0	8,0	14,0	10,0	34,0	74,0	132,0	0,0	136,0	12,0
Neumünster	222,0	6,0	9,0	0,0	16,0	32,0	65,0	0,0	66,0	28,0
Dithmarschen	305,0	7,0	19,0	0,0	30,0	14,0	90,0	12,0	101,0	32,0
Nordfriesland	294,5	2,0	11,0	2,0	12,0	32,0	101,0	12,0	85,5	37,0
Ostholstein	367,8	8,0	24,0	16,0	13,0	58,0	121,0	3,0	123,8	1,0
Plön	201,5	9,0	19,0	0,0	8,0	24,0	62,0	0,0	60,5	19,0
Rendsburg-E'förde	358,0	8,0	21,0	4,0	21,0	62,0	133,0	0,0	108,0	1,0
Schleswig-Flbg	219,5	2,0	8,0	0,0	18,0	46,0	74,0	9,0	57,5	5,0
Steinburg	166,5	3,0	2,0	0,0	0,0	40,0	68,0	0,0	53,5	0,0
Hzgt. Lauenburg	247,5	6,0	19,0	0,0	11,5	24,0	75,0	2,0	69,0	41,0
Pinneberg	646,5	20,0	39,0	14,0	22,0	126,0	196,0	5,0	186,5	38,0
Segeberg	479,5	16,0	27,0	3,0	17,0	84,0	124,0	8,0	153,5	47,0
Stormarn	472,0	6,0	19,0	0,0	15,0	54,0	112,0	13,0	225,0	28,0
Schleswig-Holstein	5.413,5	128,0	277,0	58,0	268,5	817,0	1.639,0	83,0	1.703,5	439,5

¹⁾ Die erteilten Lehrerstunden für Stützkurse in der Orientierungsstufe sind bei den Stundentafel-Stunden berücksichtigt.

Tabelle 4.2.6

**Übersicht über die erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen an den Gesamtschulen
nach Art und Kreisen im Schuljahr 2001/2002**

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen											
	insgesamt ¹⁾	davon für ...										
		Förder- maßnahmen für LRS- Schülerinnen und Schüler	Stütz- u. Förder- stunden ¹⁾ Kl.st. 7 - 10	Gruppenbildung			Wahlfreie 3. Fremd- sprache	Leistungs- differen- zierung	Arbeits- gemein- schaften	Integra- tions- maßnahmen	Zusatzbe- darf zur Durchf. d. WPF-Diffe- renzierung	sonstige Stunden
in kathol. Religion/ Philos.	im Schwim- men	f. begrenzte Zahl techn. Ausgest. Arb.plätze										
Flensburg	248,0	15,5	0,0	0,0	11,0	8,0	24,0	36,0	22,0	0,0	59,0	132,5
Kiel	279,0	27,0	32,0	0,0	18,0	10,0	4,0	76,0	21,0	0,0	81,0	90,0
Lübeck	468,0	41,0	15,0	0,0	8,0	36,0	0,0	111,0	14,0	150,0	79,0	125,0
Neumünster	294,0	26,0	6,0	0,0	5,5	18,0	0,0	144,0	23,0	23,5	48,0	144,0
Dithmarschen												
Nordfriesland												
Ostholstein	13,5	4,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0	0,0	8,0
Plön												
Rendsburg-E'förde	107,0	8,0	0,0	0,0	8,0	4,0	0,0	36,0	12,0	0,0	16,0	59,0
Schleswig-Flbg												
Steinburg												
Hzgt. Lauenburg	85,0	3,0	16,0	2,0	0,0	0,0	0,0	36,0	9,0	0,0	14,0	41,0
Pinneberg	325,5	36,0	16,0	3,0	10,0	0,0	0,0	42,0	24,0	128,5	50,0	58,0
Segeberg	211,0	14,0	11,0	0,0	2,0	12,0	0,0	66,0	13,0	68,0	24,0	67,0
Stormarn	529,5	16,0	26,5	0,0	8,0	54,0	8,0	211,0	33,0	87,0	82,0	223,0
Schleswig-Holstein	2.560,5	190,5	122,5	5,0	70,5	142,0	36,0	758,0	172,5	457,0	453,0	947,5

¹⁾ Die erteilten Lehrerstunden für Stütz- und Förderstunden in den Klassenstufen 5 und 6 sowie für Ganztagsangebote sind bei den Studentafel-Stunden berücksichtigt LT000426

Tabelle 4.2.7

**Von Förderzentren erteilte Lehrerstunden für präventive, kompensatorische und integrative Maßnahmen
sowie Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Kreisen im Schuljahr 2001/2002**

Kreisfreie Stadt Kreis	Präventive und kompensatorische Maßnahmen			Integrative Maßnahmen			Präventive und kompensatorische sowie integrative Maßnahmen zus.		
	erteilte Lehrer-Std.	Schüler/-innen insgesamt	darunter weiblich	erteilte Lehrer-Std.	Schüler/-innen insgesamt	darunter weiblich	erteilte Lehrer-Std.	Schüler/-innen insgesamt	darunter weiblich
Flensburg	372,00	629	231	193,00	124	64	565,00	753	295
Kiel	512,00	1.366	488	814,00	428	167	1.326,00	1.794	655
Lübeck	326,20	499	149	675,00	306	103	1.001,20	805	252
Neumünster	428,50	963	370	56,00	41	14	484,50	1.004	384
Dithmarschen	158,50	369	124	343,50	209	69	502,00	578	193
Nordfriesland	340,00	1.096	403	380,50	260	99	720,50	1.356	502
Ostholstein	198,00	419	152	435,50	316	109	633,50	735	261
Plön	236,10	558	246	226,40	185	56	462,50	743	302
Rendsb. E'ckernförde	172,00	353	120	1.384,50	699	270	1.556,50	1.052	390
Schleswig-Flbg.	406,50	647	237	376,00	190	61	782,50	837	298
Steinburg	136,00	309	132	246,00	97	33	382,00	406	165
Hzgt. Lauenburg	100,50	214	85	486,50	310	115	587,00	524	200
Pinneberg	346,50	926	318	806,50	398	132	1.153,00	1.324	450
Segeberg	421,90	502	187	978,00	458	180	1.399,90	960	367
Stormarn	251,00	477	160	455,50	207	60	706,50	684	220
überregional	491,00	429	163	1.128,00	602	273	1.619,00	1.031	436
Schleswig-Holstein	4.896,70	9.756	3.565	8.984,90	4.830	1805	13.881,60	14.586	5.370
dagegen									
Vorjahr(2000/01)	4.750,80	9.643	3.452	8.590,05	4.585	1692	13.340,90	14.228	5.144
Verän- abs.	145,90	113	113	394,85	245	113	540,75	358	226
derung in %	3,07	1,2	3,3	4,60	5,3	6,7	4,05	2,5	4,4

Tabelle 4.3

**Übersicht über den Unterrichtsausfall an öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen ¹⁾
im Schuljahr 2001/2002**

Kreisfreie Stadt/ Kreis	ausgefallene Unterrichtsstunden in % der lt. Stundenplan vorgesehenen Stunden								
	Grundschule	Hauptschule	Förderschule	Realschule	Gymnasium	Gesamt- schulen	Allgemeinb. Schulen zusammen	Berufsb. Schulen zusammen	Allgemeinb. u. berufsb. Schulen zus.
Lübeck	3,2	5,9	4,2	6,3	3,3	2,3	4,1	2,8	3,8
Hzgt. Lauenburg ²⁾	3,1	9,0	4,0	4,4	4,4	2,7	4,7	2,1	4,4
Nordfriesland ³⁾	4,1	5,1	5,4	3,9	3,4	.	4,1	7,5	4,7
Im Durchschnitt der 3 Kreise	3,5	6,7	4,5	4,9	3,7	2,5	4,3	4,1	4,3

¹⁾ ohne Vorklasse/Schulkindergarten, Sonderschulen für andere Behinderungsarten und Abendschulen

²⁾ Der hohe Wert des Unterrichtsausfalls an den Hauptschulen des Kreises Herzogtum Lauenburg beruht auf SCHILF - Tagen an mehreren Schulen

³⁾ Der hohe Wert des Unterrichtsausfalls an den Berufsbildenden Schulen im Kreis Nordfriesland beruht auf Krankheit und Dienstbefreiungen in der Erhebungswoche.

Tabelle 4.4

Vergleich der Ergebnisse der Teilerhebungen über den Unterrichtsausfall¹⁾ in %

Schulart	Schulj. 1980/81 29.9. - 4.10.80 Lübeck Hzgt. Lauenburg Nordfriesland	Schulj. 1983/84 19.9. - 24.9.83 Flensburg Plön Segeberg	Schulj. 1986/87 24.11. - 29.11.86 Lübeck Rendsburg-E`förde Stormarn	Schulj. 1989/90 2.10. - 7.10.1989 Kiel Dithmarschen Hzgt. Lauenburg	Schulj. 1992/93 9.11. - 14.11.92 Neumünster Pinneberg Schleswig-Flensbg.	Schulj. 1995/96 5.2. - 10.2.96 Flensburg Steinburg Stormarn	Schulj. 1998/99 16.11. - 21.11.98 Kiel Ostholstein Segeberg	Schulj. 2001/02 19.11. - 24.11.01 Lübeck Hzgt. Lauenburg Nordfriesland
Grundschule	2,2	2,2	3,1	3,0	3,5	4,8	4,0	3,5
Hauptschule	3,2	2,7	4,4	4,8	5,5	5,9	6,8	6,7
Förderschule	4,3	3,2	3,7	4,0	6,1	7,6	4,4	4,5
Realschule	4,6	6,2	3,8	5,0	5,0	5,1	5,3	4,9
Gymnasium	4,2	4,5	4,2	6,5	4,0	4,1	4,2	3,7
Gesamtschulen	.	.	.	.	3,4	6,0	11,1	2,5
Allgemeinbildende Schulen zus.	3,5	3,8	3,8	4,8	4,3	5,0	5,1	4,3
Berufsbildende Schulen zus.	2,4	2,2	2,3	5,5	5,4	3,8	3,5	4,1
Allg. und berufsb Schulen zus.	3,4	3,6	3,6	4,9	4,4	4,9	4,8	4,3

¹⁾ Erhebungen werden ab Schuljahr 1983/84 nur alle drei Jahre durchgeführt

Tabelle 5.1

**Relation Schülerinnen und Schüler je Klasse (Klassenfrequenz)
an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden
Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland
- Schuljahr 2000/01 -**

Schulart	Baden- Württemberg.	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenbg.- Vorpommern	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	Bundes- gebiet insg.	Rang- platz S.-H.
Schulkindergarten	9,0	-	-	-	14,1	8,1	11,3	11,8	10,6	13,0	11,4	9,6	12,0	10,1	10,6	-	11,1	5
Grundschule	22,3	24,0	23,3	21,0	22,6	23,6	21,7	18,8	21,5	23,7	22,3	20,6	19,6	18,2	21,6	19,0	22,4	8
Hauptschule	21,0	23,1	18,7	-	19,0	22,5	19,6	16,3	20,6	23,0	22,5	21,3	-	14,3	20,2	-	21,9	6
Schule f. Lernbeh.	11,1	14,2	11,4	10,6	11,5	11,9	12,6	11,2	10,5	13,1	12,0	12,2	12,3	11,6	11,3	.	12,0	5
Schule f. sonstige Behinderungsarten	7,7	10,5	8,3	7,7	7,5	8,9	8,7	8,7	7,8	9,7	7,7	7,4	7,9	7,3	7,9	.	8,8	8
Realschule	27,0	27,7	28,2	26,3	26,0	24,1	25,8	21,8	24,2	28,0	26,4	27,4	-	20,1	23,0	-	26,1	3
Abendrealschule	20,2	19,9	23,6	18,9	16,5	22,5	21,2	-	-	.	-	30,8	24,1	18,3	24,5	-	.	10
Gymnasium (Kl.St. 5-10)	27,2	27,6	28,8	27,3	25,5	25,5	27,0	24,9	25,9	27,3	26,5	28,0	25,6	23,7	24,1	25,1	26,7	2
Integr.Gesamtsch. (Kl.St. 5-10)	24,0	25,8	27,3	23,8	21,2	24,1	25,0	23,0	25,2	28,0	27,1	27,5	-	23,9	23,8	21,0	26,0	4
Berufsbildende Schulen ¹⁾																		
in Vollzeitform	20,8	21,3	22,5	20,6	17,5	21,2	19,1	20,5	20,1	21,1	21,7	21,9	20,7	18,7	20,1	19,2	20,6	5
in Teilzeitform	20,8	21,9	21,7	19,8	18,1	20,0	19,1	20,9	19,6	19,9	19,9	19,8	21,1	20,6	18,5	19,3	20,3	2

¹⁾ ohne Schulen des Gesundheitswesens sowie ohne Fachgymnasium und Berufsakademie (in KMK-Abgrenzung)

Tabelle 5.1.1

Relation Schüler/innen je Klasse (Klassenfrequenz)
an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden
Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland

Schuljahr	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	Bundes- gebiet insg.	Rangplatz S. - H.
GRUNDSCHULE																		
1990/91	21,9	23,6	23,6	.	22,3	23,1	21,7	.	20,5	22,4	22,2	19,6	.	.	20,0	.	22,1	2
1991/92	22,0	23,8	23,1	.	21,8	22,8	21,5	.	20,5	22,6	22,1	19,9	.	.	19,7	.	22,2	1
1992/93	22,2	24,0	22,9	22,1	21,8	22,7	21,4	20,3	20,5	22,8	22,2	20,3	22,5	20,6	20,0	21,0	22,1	1
1993/94	22,3	24,1	22,8	22,5	22,2	22,6	21,4	20,0	20,5	22,9	22,3	20,6	22,3	21,0	20,3	21,0	22,2	2
1994/95	22,2	24,3	23,2	22,7	22,4	22,8	21,6	20,0	20,7	23,1	22,5	21,0	21,8	20,9	20,9	20,9	22,3	3
1995/96	22,4	24,3	23,4	22,7	22,4	23,2	21,9	20,1	21,1	23,4	22,6	21,1	22,1	20,8	21,2	20,6	22,5	6
1996/97	22,5	24,5	23,9	22,7	22,9	23,3	21,8	20,4	21,4	23,6	22,6	21,3	22,2	20,8	21,4	20,8	22,7	5
1997/98	22,6	24,6	23,9	22,7	22,5	23,4	22,1	20,2	21,7	23,7	22,7	21,4	22,0	20,4	21,6	20,9	22,7	5
1998/99	22,6	24,3	23,5	22,3	22,6	23,5	22,0	19,9	21,7	23,7	22,5	21,5	21,5	19,7	21,7	20,6	22,6	6
1999/00	22,5	24,2	23,5	21,7	22,7	23,5	21,8	19,3	21,6	23,7	22,5	21,1	20,6	19,1	21,7	20,0	22,5	6
2000/01	22,3	24,0	23,3	21,0	22,6	23,6	21,7	18,8	21,5	23,7	22,3	20,6	19,6	18,2	21,6	19,0	22,4	8
HAUPTSCHULE																		
1990/91	20,1	22,7	17,5	.	16,6	21,1	19,5	.	19,5	22,7	22,5	20,6	.	.	17,9	.	21,5	3
1991/92	20,2	23,1	17,2	.	17,0	21,3	19,4	.	19,4	23,0	22,5	20,8	.	.	17,7	.	21,6	3
1992/93	20,3	23,6	17,3	-	17,9	21,7	19,5	14,5	19,5	23,3	22,7	21,9	-	14,1	18,3	19,0	21,6	5
1993/94	20,5	23,9	17,4	-	18,1	21,7	19,6	14,3	19,7	23,2	22,7	21,8	-	15,6	18,8	20,2	21,8	5
1994/95	20,7	23,9	17,5	-	18,8	21,7	19,6	14,3	19,8	23,2	22,9	21,8	-	15,1	19,4	21,2	21,8	5
1995/96	21,0	24,1	17,7	-	18,9	21,8	19,9	14,7	20,3	23,3	22,8	21,6	-	15,1	19,8	19,8	22,0	5
1996/97	20,9	24,2	18,4	-	19,3	21,7	20,0	15,4	20,4	23,2	22,8	21,9	-	15,1	19,9	20,8	22,0	5
1997/98	21,0	24,0	18,7	-	18,3	22,3	19,7	15,4	20,3	23,0	22,7	22,0	-	15,2	20,0	-	22,0	6
1998/99	20,9	23,5	18,7	-	18,6	22,1	19,6	15,7	20,3	22,8	22,5	21,6	-	15,5	20,1	-	21,8	6
1999/00	21,0	23,3	19,0	-	18,3	22,4	19,3	16,1	20,2	22,9	22,6	21,3	-	15,1	20,3	-	21,9	7
2000/01	21,0	23,1	18,7	-	19,0	22,5	19,6	16,3	20,6	23,0	22,5	21,3	-	14,3	20,2	-	21,9	6
FÖRDERSCHULE																		
1990/91	11,2	12,2	10,5	.	10,0	11,0	11,5	.	9,9	13,3	11,4	10,6	.	.	10,0	.	11,6	2
1991/92	10,9	12,6	10,5	.	10,0	10,8	11,5	.	9,9	13,2	11,5	11,4	.	.	10,2	.	11,5	3
1992/93	10,9	12,9	10,7	10,6	10,3	11,1	11,4	10,9	9,9	13,4	11,5	11,5	11,2	10,9	10,2	10,5	11,4	2
1993/94	11,0	13,0	10,8	11,1	10,9	11,0	11,7	11,1	9,9	13,4	11,6	11,3	11,6	11,5	10,7	11,1	11,6	2
1994/95	10,9	13,5	11,2	11,4	10,9	11,3	11,8	11,1	9,9	13,5	11,6	11,6	11,8	11,6	10,9	10,8	11,7	3
1995/96	11,0	13,6	11,4	11,1	10,9	11,4	12,2	11,1	10,2	13,5	11,3	11,7	12,0	11,5	11,0	.	11,8	3
1996/97	11,0	13,8	11,5	11,1	10,9	11,6	11,9	11,1	10,3	13,3	11,7	12,1	12,6	11,5	11,2	.	11,9	6
1997/98	11,1	14,0	11,6	11,1	11,0	11,5	12,3	11,3	10,3	13,2	11,8	12,0	12,7	11,5	11,1	.	11,9	3
1998/99	11,1	14,2	11,5	11,0	11,3	11,9	12,4	11,2	10,4	12,9	12,0	12,1	12,7	11,5	11,1	.	11,9	3
1999/00	11,0	14,3	11,6	10,8	10,9	11,9	12,5	11,1	10,4	13,0	12,1	12,2	12,4	11,5	11,4	.	12,0	6
2000/01	11,1	14,2	11,4	10,6	11,5	11,9	12,6	11,2	10,5	13,1	12,0	12,2	12,3	11,6	11,3	.	12,0	5
REALSCHULE																		
1990/91	24,1	24,7	25,7	.	24,1	24,9	24,8	.	22,5	26,2	24,9	24,3	.	.	20,5	.	24,4	1
1991/92	24,5	24,9	25,5	.	24,3	24,7	24,8	.	22,6	26,5	25,1	25,4	.	.	20,5	.	24,7	1
1992/93	24,9	25,8	26,0	23,3	24,7	24,7	25,1	20,7	22,8	27,0	25,6	26,5	-	18,5	20,7	-	24,3	2
1993/94	25,3	26,2	26,6	24,3	25,0	24,6	25,3	21,2	23,1	27,3	26,1	27,3	-	19,7	21,4	-	24,7	3
1994/95	25,5	26,4	27,2	24,6	25,2	24,3	25,5	21,6	23,2	27,5	26,0	27,4	-	20,1	21,6	-	24,9	2
1995/96	25,9	26,9	27,4	25,2	25,3	24,2	25,7	21,8	23,5	27,7	26,1	27,4	-	20,2	21,9	-	25,2	3
1996/97	26,2	27,2	27,9	25,5	25,3	24,2	26,0	21,8	23,7	27,9	26,2	27,6	-	20,4	22,1	-	25,5	3
1997/98	26,5	27,6	28,1	25,9	25,2	24,5	26,0	21,9	23,9	27,9	26,3	27,8	-	20,5	22,5	-	25,7	3
1998/99	26,6	27,4	27,9	26,1	25,3	24,4	25,8	21,8	24,0	28,0	26,3	27,6	-	20,5	22,7	-	25,7	3
1999/00	26,8	27,4	27,9	26,1	25,1	23,9	25,8	21,6	24,0	28,1	26,3	27,3	-	20,3	22,8	-	25,8	3
2000/01	27,0	27,7	28,2	26,3	26,0	24,1	25,8	21,8	24,2	28,0	26,4	27,4	-	20,1	23,0	-	26,1	3

Tabelle 5.1.2

**Relation Schüler/innen je Klasse (Klassenfrequenz)
an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden
Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland**

Schuljahr	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	Bundes- gebiet insg.	Rangplatz S. - H.
GYMNASIUM (KI.St. 5 - 10)																		
1990/91	24,6	25,6	26,2	.	23,9	25,0	25,9	.	23,9	26,0	25,3	24,8	.	.	23,2	.	25,3	1
1991/92	24,9	26,4	27,0	.	24,1	25,0	26,1	.	23,9	26,0	25,2	25,2	.	.	23,4	.	25,6	1
1992/93	25,2	27,2	27,4	26,2	24,8	24,9	26,2	24,8	24,1	26,3	25,4	26,1	25,9	23,8	23,7	25,1	25,7	1
1993/94	25,4	27,5	27,5	26,8	25,1	24,7	26,1	24,7	24,2	26,5	25,7	26,2	26,2	24,0	23,9	25,0	25,9	1
1994/95	25,4	26,9	27,2	27,2	25,6	24,8	26,4	23,9	24,4	26,5	25,8	25,9	25,4	23,8	23,7	24,7	25,7	1
1995/96	25,5	26,9	27,0	27,4	26,0	24,7	26,5	23,5	24,6	26,7	26,0	26,2	24,7	23,8	23,7	24,7	25,8	2
1996/97	25,8	27,2	27,6	27,5	26,0	24,9	26,6	23,7	24,9	27,0	26,0	26,6	24,5	24,2	23,9	25,2	26,0	2
1997/98	26,1	27,5	28,0	27,5	25,6	24,8	26,7	24,1	25,2	27,3	26,2	27,4	24,7	24,2	23,9	25,5	26,3	1
1998/99	26,6	27,5	28,3	27,5	25,3	25,0	26,8	24,4	25,4	27,3	26,3	27,8	25,6	23,9	23,9	25,3	26,5	1
1999/00	27,0	27,6	28,6	27,3	25,3	25,2	26,8	24,6	25,7	27,4	26,4	28,0	25,7	23,7	24,1	25,2	26,6	2
2000/01	27,2	27,6	28,8	27,3	25,5	25,5	27,0	24,9	25,9	27,3	26,5	28,0	25,6	23,7	24,1	25,1	26,7	2
INTEGRIERTE GESAMTSCHULE (KI.St. 5 - 10)																		
1990/91	23,9	23,2	25,2	.	20,5	24,4	24,0	.	23,0	27,0	26,4	26,0	.	.	23,5	.	25,4	4
1991/92	24,2	23,7	25,6	.	19,9	24,3	24,1	.	23,5	27,0	26,2	25,9	.	.	23,5	.	25,6	2
1992/93	24,1	23,7	25,2	23,0	20,7	24,4	24,2	23,4	23,8	27,3	26,4	26,4	-	24,8	23,9	23,2	25,0	7
1993/94	23,7	25,2	25,3	23,6	20,7	24,5	24,3	23,7	24,7	29,8	27,5	26,6	-	25,4	23,9	23,4	26,0	6
1994/95	24,0	25,2	25,9	23,6	21,1	24,6	24,8	23,5	24,9	27,6	28,0	27,1	-	24,5	23,8	24,0	25,6	4
1995/96	23,5	25,2	26,3	23,6	20,9	24,4	25,1	23,3	24,9	27,7	27,8	27,4	-	24,9	23,5	23,9	25,7	3
1996/97	23,9	25,5	27,3	24,0	21,0	24,2	25,3	23,2	25,2	27,8	28,0	27,6	-	26,0	23,5	24,8	26,0	3
1997/98	23,8	26,6	27,6	24,3	20,9	23,9	25,1	23,4	25,3	27,9	27,9	27,4	-	26,2	23,4	24,6	26,1	2
1998/99	23,7	26,5	27,3	24,2	20,9	23,9	25,1	23,3	25,2	28,0	27,5	27,6	-	25,7	23,6	23,7	26,1	3
1999/00	23,8	25,9	27,1	23,9	20,9	23,9	25,1	23,0	25,4	27,9	27,2	27,7	-	24,2	23,6	23,8	26,0	3
2000/01	24,0	25,8	27,3	23,8	21,2	24,1	25,0	23,0	25,2	28,0	27,1	27,5	-	23,9	23,8	21,0	26,0	4
BERUFSBILDENDE SCHULEN (Teilzeitform ¹⁾)																		
1990/91	21,4	21,8	20,1	.	18,0	20,2	19,3	.	19,1	20,8	20,2	18,6	.	.	19,1	.	20,5	3
1991/92	21,1	21,8	20,3	.	17,6	20,4	19,2	.	19,2	20,6	19,9	19,2	.	.	19,0	.	20,4	2
1992/93	20,9	21,8	20,5	18,5	17,7	19,8	18,9	18,8	19,0	20,3	19,8	19,7	20,0	18,7	18,7	18,7	20,0	3
1993/94	20,6	21,5	20,3	19,9	17,3	19,3	18,9	19,4	19,2	20,1	19,5	19,9	21,1	19,6	18,7	19,5	20,1	2
1994/95	20,7	21,4	20,2	20,1	17,4	18,9	19,0	20,4	19,1	19,7	19,2	19,7	21,8	20,4	18,6	21,0	20,1	2
1995/96	20,3	21,3	20,8	20,3	17,7	18,8	19,0	20,9	19,2	19,5	19,4	19,3	22,0	21,1	18,5	19,7	20,0	2
1996/97	20,3	21,4	21,4	20,3	18,0	19,3	19,0	21,1	19,1	19,4	19,8	19,2	21,6	21,3	18,9	20,0	20,1	2
1997/98	20,5	21,5	21,8	20,3	18,5	19,6	19,1	20,9	19,3	19,6	20,2	19,7	21,9	21,5	18,9	20,3	20,3	2
1998/99	20,5	21,7	21,8	20,1	18,3	19,6	19,1	20,8	19,3	19,7	20,3	19,9	21,8	21,1	18,8	20,1	20,3	2
1999/00	20,7	21,9	21,8	19,8	18,4	19,7	19,1	21,4	19,3	19,9	20,1	20,1	21,4	20,9	18,6	19,9	20,3	2
2000/01	20,8	21,9	21,7	19,8	18,1	20,0	19,1	20,9	19,6	19,9	19,9	19,8	21,1	20,6	18,5	19,3	20,3	2
1) in KMK-Abgrenzung																		
BERUFSBILDENDE SCHULEN (Vollzeitform ¹⁾)																		
1990/91	20,6	20,2	21,2	.	16,6	20,9	18,8	.	18,6	20,3	20,3	19,5	.	.	20,3	.	19,9	6
1991/92	20,5	20,6	20,4	.	16,5	20,7	19,0	.	18,5	20,6	20,3	19,8	.	.	19,8	.	20,0	4
1992/93	20,6	20,6	21,1	16,5	16,8	20,8	18,9	17,4	18,5	20,8	20,5	21,0	20,3	16,6	20,2	15,3	19,8	8
1993/94	20,8	20,6	19,9	17,6	16,8	20,7	19,2	17,4	19,3	21,0	20,5	20,7	18,1	16,1	20,7	15,7	19,8	12
1994/95	20,7	20,6	19,9	18,6	18,3	20,6	19,3	17,1	19,9	21,1	21,1	21,1	18,3	16,8	20,3	16,8	20,0	10
1995/96	20,5	20,7	20,0	18,3	18,1	20,8	19,3	19,1	19,7	20,9	21,1	21,3	19,1	18,1	20,1	18,9	20,1	10
1996/97	20,7	21,0	21,0	19,3	18,0	21,4	19,4	19,4	19,7	20,8	21,6	22,4	21,3	19,7	20,3	19,8	20,5	8
1997/98	20,8	21,2	22,0	21,1	18,1	20,8	19,5	19,9	19,9	21,1	21,4	21,7	21,2	19,8	20,6	19,8	20,6	7
1998/99	20,8	21,2	21,8	22,0	18,2	20,8	19,1	19,8	19,8	20,9	21,5	22,3	20,6	19,6	20,1	19,7	20,5	7
1999/00	20,8	21,3	21,9	22,0	18,0	21,5	18,9	20,2	19,6	21,1	21,5	22,2	20,0	19,0	20,2	19,4	20,5	7
2000/01	20,8	21,3	22,5	20,6	17,5	21,2	19,1	20,5	20,1	21,1	21,7	21,9	20,7	18,7	20,1	19,2	20,6	5
1) in KMK-Abgrenzung																		

Tabelle 5.2

**Von Lehrkräften erteilte Unterrichtsstunden je Schülerin und Schüler
an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden
Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland
- Schuljahr 2000/01 -**

Schulart	Baden- Württem- berg	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklen- burg-Vor- pommern	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	Bundes- gebiet insg.	Rang- platz S.-H.
Schulkindergarten	4,70	-	-	-	1,53	4,76	2,31	1,28	1,70	1,75	2,23	2,66	1,82	1,36	1,35	-	2,47	11
Grundschule	1,13	1,22	1,32	1,24	1,33	1,50	1,20	1,38	1,22	1,09	1,25	1,26	1,46	1,38	1,17	1,45	1,20	14
Hauptschule	1,71	1,58	2,35	-	1,73	1,64	1,74	1,98	1,65	1,54	1,58	1,73	-	2,09	1,54	-	1,62	12
Schule f. Lernbeh.	2,69	2,43	3,51	2,92	3,15	3,26	2,83	2,60	2,68	2,42	2,83	1,88	2,96	2,51	2,31	.	2,65	14
Schule f. sonstige Behinderungsarten	6,31	3,09	4,15	5,97	4,96	4,38	4,96	3,65	4,23	4,37	4,96	3,95	4,60	3,96	4,43	.	4,44	7
Realschule	1,31	1,32	1,40	1,37	1,35	1,57	1,51	1,44	1,31	1,15	1,24	1,24	-	1,62	1,33	-	1,30	8
Abendrealschule	0,91	0,98	0,71	0,96	1,57	1,01	0,53	-	-	0,91	-	0,67	0,84	1,34	0,87	-	0,89	8
Gymnasium (Kl.St. 5-10)	1,29	1,23	1,25	1,26	1,35	1,32	1,11	1,27	1,28	1,15	1,21	1,13	1,38	1,35	1,30	1,32	1,24	6
Gymnasium (Jg.St.11-13)	1,79	1,71	1,82	1,81	1,83	1,66	1,58	1,71	1,72	1,60	1,98	1,81	1,90	1,78	1,86	1,81	1,73	3
Abendgymnasium	1,37	1,17	1,38	1,39	2,17	1,86	1,93	1,39	1,59	1,17	-	1,32	1,46	1,73	2,01	-	1,43	2
Integr.Gesamtsch. (Kl.St. 5-10)	1,93	1,61	1,69	1,80	1,79	1,90	1,42	1,58	1,82	1,51	1,53	1,51	-	1,60	1,57	1,55	1,61	10
Integr.Gesamtsch.(Jg.St.11-13)	2,92	2,13	1,85	1,90	-	1,74	2,06	1,87	1,82	1,72	2,12	1,88	-	1,79	2,13	1,50	1,82	2
Berufsbildende Schulen ¹⁾																		
in Vollzeitform	1,79	2,14	1,73	1,57	1,76	1,76	1,62	1,75	1,79	1,58	1,63	1,50	1,68	1,52	1,64	1,79	1,73	10
in Teilzeitform	0,63	0,61	0,62	0,65	0,68	0,68	0,63	0,58	0,52	0,55	0,53	0,62	0,66	0,52	0,63	0,60	0,59	5

¹⁾ ohne Schulen des Gesundheitswesens (in KMK-Abgrenzung)

**Bewerbungen und Einstellungen in den Vorbereitungsdienst
Bewerberinnen und Bewerber insgesamt**

Lehrerlaufbahnen		Absolventinnen und Absolventen der Hochschulen in Schleswig-Holstein	Bewerber/innen insgesamt ¹⁾ von landeseigenen Hochschulen zum Beginn des Schuljahres 2001/02	Einstellungen in den Vorbereitungs- dienst	Absolventinnen und Absolventen der Hochschulen in Schleswig-Holstein 2001	Zum Beginn des Schuljahres 2002/03 voraussichtlich besetzbare Plätze, ohne Neueinstellungen
		2000				
					Prognosewerte	
Grund- und Haupt- schullehrerinnen und -lehrer darunter fristgerecht	männl.	.	34	29	.	182
	weibl.	.	225	208	.	
	zus.	231	259	237	226	
	zus.		158			
Sonderschul- lehrerinnen und -lehrer darunter fristgerecht	männl.	.	16	9	.	61
	weibl.	.	75	62	.	
	zus.	85	91	71	59	
	zus.		91			
Realschul- lehrerinnen und -lehrer darunter fristgerecht	männl.	.	42	39	.	101
	weibl.	.	77	59	.	
	zus.	171	119	98	207	
	zus.		78			
Studienrätinnen und Studienräte an Gymnasien darunter fristgerecht	männl.	.	75	44	.	129
	weibl.	.	138	76	.	
	zus.	223	213	120	269	
	zus.		212			
Studienrätinnen und Studienräte an Berufsbildenden Schulen ²⁾ darunter fristgerecht	männl.	.	18	25	.	60
	weibl.	.	22	20	.	
	zus.	22	40	45	22	
	zus.		30			
Insgesamt	männl.	.	185	146	.	533
	weibl.	.	537	425	.	
	insg.	732	722	571	783	
darunter fristgerecht	insg.		569			

¹⁾ zum Bewerbungsschlussstermin insgesamt vorliegende Bewerbungen

²⁾ weiterhin haben sich 35 Fachlehrer/-innen beworben und 7 Fachlehrer/innen wurden eingestellt

Tabelle 6.2

**Bewerbungen und Einstellungen in den Schuldienst
Bewerberinnen und Bewerber insgesamt**

Lehrerlaufbahnen		Ist - Werte zum Beginn des Schuljahres 2001/02		
		Bewerberinnen und Bewerber insgesamt 1)	Beamtinnen und Beamte	sonstige 2)
Grund- und Hauptschul- lehrerinnen und -lehrer	männl.	117	71	6
	weibl.	730	408	27
	zus.	847	479	33
Sonderschullehrerinnen und -lehrer	männl.	50	25	3
	weibl.	147	66	34
	zus.	197	91	37
Realschullehrerinnen und -lehrer	männl.	248	69	6
	weibl.	547	131	15
	zus.	795	200	21
Studienrätinnen und Studienräte an Gymnasien	männl.	552	95	1
	weibl.	704	143	9
	zus.	1.256	238	10
Studienrätinnen und Studienräte an Berufs- bildenden Schulen 3)	männl.	146	38	0
	weibl.	120	48	4
	zus.	266	86	4
Insgesamt	männl.	1.113	298	16
	weibl.	2.248	796	89
	insg.	3.361	1.094	105

1) einschl. solcher Bewerberinnen und Bewerber, die sich als Lehrkräfte im Angestelltenverhältnis um Einstellung ins Beamtenverhältnis beworben haben

2) einschl. Vertragsverlängerungen

3) weiterhin wurden 3 Fachlehrer/innen im unbefristeten Angestelltenverhältnis und 6 Fachlehrer/innen im Beamtenverhältnis eingestellt

HB190501

Tabelle 7

**Schülerinnen und Schüler, Ausländer und Aussiedler
nach Schularten und Kreisen im Schuljahr 2001/2002**

Kreisfreie Stadt/ Kreis		Schul- kinder- garten	Grund- schule	Haupt- schule	Sonder- schulen	Real- schule	Gymna- sium	Gesamt- schulen	Abend- schulen	Allg.bild. Schulen insg.	Berufsb. Schulen insg.
Flensburg	Schüler/-innen	40	2.722	1.178	518	1.153	2.599	2.146	322	10.678	5.807
	Ausländer		284	178	57	109	132	51		811	188
	Aussiedler	a)	50	86	10	89	57		a)	292	a)
Kiel	Schüler/-innen	78	7.835	2.684	1.071	3.338	7.041	2.120	344	24.511	10.779
	Ausländer		1.127	536	174	358	333	95		2.623	734
	Aussiedler	a)	38	60	9	88	60	3	a)	258	a)
Lübeck	Schüler/-innen	135	7.782	3.223	934	3.401	4.805	1.835	310	22.425	12.368
	Ausländer		1.169	621	162	314	201	112		2.579	520
	Aussiedler	a)	107	151	5	189	109	15	a)	576	a)
Neu- münster	Schüler/-innen	37	3.587	1.491	491	1.517	2.671	1.819	94	11.707	5.908
	Ausländer		408	228	64	73	75	53		901	210
	Aussiedler	a)	62	73	9	61	57	48	a)	310	a)
Dith- marschen	Schüler/-innen	61	6.530	2.634	689	4.137	3.485		25	17.561	4.266
	Ausländer		199	94	20	47	24			384	51
	Aussiedler	a)	135	152	5	147	93		a)	532	a)
Hzgt. Lauenburg	Schüler/-innen	72	8.587	3.180	726	4.244	3.723	759		21.291	3.348
	Ausländer		584	372	68	160	106	61		1.351	141
	Aussiedler	a)	176	209	9	156	58	16		624	a)
Nord- friesland	Schüler/-innen	43	7.461	3.228	743	4.669	3.678			19.822	6.418
	Ausländer		243	153	20	62	64			542	94
	Aussiedler	a)	143	151	6	78	41			419	a)
Ost- holstein	Schüler/-innen	92	8.135	3.411	963	5.111	4.873	100		22.685	5.567
	Ausländer		236	143	44	80	48	4		555	95
	Aussiedler	a)	166	191	9	152	40	2		560	a)
Pinneberg	Schüler/-innen	149	12.444	3.355	978	6.195	8.433	2.506		34.060	6.102
	Ausländer		1.215	580	167	427	290	112		2.791	377
	Aussiedler	a)	232	266	19	232	103	32		884	a)
Plön	Schüler/-innen	83	5.951	2.012	700	3.048	2.875			14.669	1.758
	Ausländer		155	71	29	38	28			321	37
	Aussiedler	a)	82	129	19	83	26			339	a)
Rendsburg- Eckernförde	Schüler/-innen	198	12.366	4.436	1.160	6.202	5.148	715	80	30.305	5.391
	Ausländer		372	268	77	129	95	8		949	124
	Aussiedler	a)	233	216	28	173	43	5	a)	698	a)
Schleswig- Flensburg	Schüler/-innen	22	9.306	3.755	914	4.706	3.226			21.929	3.092
	Ausländer		181	124	33	62	40			440	46
	Aussiedler	a)	168	220	23	160	35			606	a)
Segeberg	Schüler/-innen	123	11.496	3.808	766	6.118	6.363	1.072		29.746	4.688
	Ausländer		666	318	44	258	190	55		1.531	201
	Aussiedler	a)	244	278	12	317	100	36		987	a)
Steinburg	Schüler/-innen	44	6.559	2.941	655	3.665	2.851			16.715	2.907
	Ausländer		216	127	34	62	52			491	62
	Aussiedler	a)	172	193	7	160	44			576	a)
Stormarn	Schüler/-innen	129	9.618	1.922	645	3.714	6.336	2.977		25.341	3.048
	Ausländer		464	169	63	118	131	126		1.071	134
	Aussiedler	a)	228	189	21	203	87	85		813	a)
insgesamt	Schüler/-innen	1.306	120.379	43.258	11.953	61.218	68.107	16.049	1.175	323.445	81.447
	Ausländer	0	7.519	3.982	1.056	2.297	1.809	677	0	17.340	3.014
	Aussiedler	a)	2.236	2.564	191	2.288	953	242	a)	8.474	a)

a) Aussiedler-Merkmal ist **nicht** Gegenstand der Schulstatistik

Tabelle 8

**Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf
an Sonderschulen und in Integrationsmaßnahmen 1992 bis 2001**

	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02
Schüler mit Förderbedarf	13.443	13.976	14.791	14.675	14.864	15.256	15.638	15.891	16.507	16.783
davon:										
in Sonderschulen	11.401	11.443	11.743	11.395	11.522	11.696	11.578	11.660	11.922	11.953
in Integrationsmaßnahmen	2.042	2.533	3.048	3.280	3.342	3.560	4.060	4.231	4.585	4.830
Schüler in I-Maßnahmen in % der Schüler mit Förderbedarf	15,2	18,1	20,6	22,4	22,5	23,3	26,0	26,6	27,8	28,8
Schüler der Kl.St. 1-10 ¹⁾	244.592	250.327	258.229	266.188	274.226	282.029	287.741	292.314	297.779	301.507
davon in %:										
Anteil der Schüler mit Förderbedarf	5,5	5,6	5,7	5,5	5,4	5,4	5,4	5,4	5,5	5,6
Anteil der Schüler in Sonderschulen	4,7	4,6	4,5	4,3	4,2	4,1	4,0	4,0	4,0	4,0
Anteil der Schüler in I-Maßnahmen	0,8	1,0	1,2	1,2	1,2	1,3	1,4	1,4	1,5	1,6

¹⁾ ohne Abendrealschüler